

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1938

25.2.1938 (No. 47)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-952541](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-952541)



Ostfriesische Tageszeitung

Ver kündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlags- und Druckerei: Kuri, Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2881 und 2882. Postfachkonto Hannover 800 48. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse, Kuri, Kreispostkasse Kuri, Staatliche Kreditkassette Oldenburg-Weenen, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Kuri, Nordst., Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint wöchentlich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pfg. Beleggeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 30 Pfg. Beleggeld. Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 34 Pfg. Postgebühren. Einzelpreis 10 Pfennig.

L/E

Folge 47

Freitag, den 25. Februar

Jahrgang 1938



Generalfeldmarschall Göring in Warschau

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Hermann Göring hat sich auf Einladung des polnischen Staatspräsidenten zur Jagd nach Polen begeben. Hier sieht man ihn mit dem polnischen Außenminister Beck im Gespräch im polnischen Außenministerium. (Presse-Hofmann, Zander-K.)

Kam'rad, reich' mir die Hände..

Der Führer vor der Alten Garde in München

München, 24. Februar.

Im geschichtlichen Festsaal des Hofbräuhauses, in dem vor achtzehn Jahren Adolf Hitler das Programm der NSDAP. verkündete, versammelten sich Donnerstagabend die ältesten Kämpfer der Bewegung, um in überlieferter Weise die Parteigründungsfeier zu begehen und die Rede des Führers an seine getreuen Weggenossen zu hören. Eine Nebenkundgebung fand im Bürgerbräukeller für die Inhaber des Goldenen Ehrenzeichens und des Blutordens statt, die im Festsaal nicht mehr Platz fanden.

Die achtzehnte Parteigründungsfeier hatte dem Stadtbild bereits seit den frühen Morgenstunden das besondere Gepräge gegeben. Aus allen Gauen des Reiches trafen die teilnahmeberechtigten alten Kampfgefährten Adolf Hitlers ein und besuchten die Gedankstätten der Bewegung und die Bauten des neuen Deutschland.

Der Festsaal selbst zeigt sich wie vor achtzehn Jahren, als hier die erste Massenversammlung der Partei abgehalten wurde, ohne Schmuck. Ganz getreu wurde auch in der Anordnung der Tische und des Rednerpodiums das alte Bild vom 24. Februar 1920 wiederhergestellt. Nur die ältesten Parteigenossen waren anwesend, die Träger des Blutordens, des Goldenen Ehrenzeichens, die Sterneder-Gruppe und der Stoßtrupp Adolf Hitler unter H-Brigadeführer Berchtold. Mitten unter den Alten Kämpfern erkannten wir auch Schwester Pia, die

einzig weibliche Trägerin des Blutordens. Kurz vor acht Uhr war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt.

Im langamen Marschtritt wird die Blutflagge vom Sturmbannführer Grimlinger in den Saal getragen und hinter dem Podium aufgestellt. Ehrfurchtvoll reden sich die Arme zum Deutschen Gruß. Noch immer geht lautes Raunen durch den Saal; Erlebnisse aus der Kampfzeit werden ausgetauscht oder die neuesten Ereignisse von weltgeschichtlicher Bedeutung besprochen.

Dann klammern die Scheinwerfer auf. Der Badenweiler Marsch dröhnt durch den Saal. Der Führer schreitet mit seiner kühnen Begleitung durch das Spalier der H- und Blutordensträger, minutenlang umjubelt, von allen begrüßt, denen die Liebe und Treue aus den Augen leuchtet. Adolf Hitler muß viele Hände schütteln, ehe er an den Tisch kommt, wo die Sterneder-Gruppe mit dem Versammlungsleiter wie vor achtzehn Jahren Platz genommen hat. Nur langsam will der Orkan der Begeisterung verebben.

Dann eröffnet

Adolf Wagner

die Feierkunde. In seiner kurzen Ansprache wendet er sich an seine Kameraden und Kameradinnen:

Ich danke in Euer aller Namen unserem Führer, daß er uns den heutigen Abend wieder schenkte. (Zosender Beifall.) Und wir danken dem Führer, daß er uns wieder die Möglichkeit gibt, ihm zu zeigen, wie unendlich lieb wir ihn haben. (Erneut stürmische Zustimmung).

Dann spricht

der Führer

Schon bei den ersten Worten der Ansprache braust der begeisterte Jubel der Männer der Alten Garde auf, als Adolf Hitler seiner Freude darüber Ausdruck gibt, daß er an diesem Abend wieder im Kreise seiner Kameraden aus

Von Stalins Mörderhand verfolgt

Der Fall Budento hat erneut die Mord- und Terrormethoden des Bolschewismus in den Mittelpunkt des Weltinteresses gerückt. Wir zeigen hier einige der bekanntesten Persönlichkeiten, die im Laufe der Zeit entweder auf die geheimnisvolle Methode der GPU. im Ausland beseitigt oder in Sowjetrußland nach einem Gerichtsurteil erschossen wurden.



Von links nach rechts: Der ehemalige Botschafter in Berlin, Krestinski, später stellvertretender Kommissar für auswärtige Angelegenheiten und für Justiz, wurde abgesetzt und ist seither verschollen. — Eugen von Miller, ehemaliger zaristischer General, wurde in Paris durch Agenten der GPU. entführt. Er erlitt das gleiche Schicksal wie sein Vorgänger in der Leitung des Russischen Militärverbandes, Kutepow. — Botschafter in Berlin, Sureneff, wurde abberufen und verhaftet und ist seither verschollen. Laut Aussage des geflüchteten Sowjetgesandten Barmin ist Sureneff erschossen worden. (Aufnahmen: 3 Weltbild, 1 Associated Press, Zander-Multiple-K.)



Von links nach rechts: Der sowjetrussische Geschäftsträger in Bukarest, Budento, floh vor den GPU-Agenten nach Rom. — Botschafter Rosenberg wurde aus Madrid abgerufen und verhaftet. Laut Aussage des geflüchteten Sowjetbeamten Barmin ist Rosenberg erschossen. — Botschafter Karagan, früher in China, wurde erschossen („Prawda"). — Der Gesandte in Bukarest, Ostrowski, der Vorgänger Budentos, ging nach Wien und vermutlich nach der Schweiz weiter. (Aufnahmen: 1 Weltbild, 2 Scherl-Archiv, 1 Atlantic, Zander-Multiple-K.)

Thilo v. Trotha tödlich verunglückt

Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet: Auf der Rückkehr von der Uraufführung seines Schauspiels „Gudrun“ in Schleswig ist Parteigenosse Thilo von Trotha, Leiter der Hauptstelle Norden beim Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP., tödlich verunglückt.

Hauptstellenleiter Thilo von Trotha ist bewährter Mitarbeiter des Reichsleiters Rosenberg, dem er durch seine jahrelange umsichtige Tätigkeit als Adjutant eng verbunden war. Als Leiter der Hauptstelle Norden nahm er tätigen Anteil an dem Aufbau der Nordischen Gesellschaft, der er vielseitige kulturelle Beziehungen in den nordischen Staaten eröffnete. Neben seiner umfangreichen parteiamtlichen Tätigkeit ist Thilo von Trotha besonders in den letzten Jahren als Dichter hervorgetreten.

Berlins Schillertheater besucht Holland

Das Schillertheater in Berlin tritt am Sonnabend mit seinem Ensemble eine Gastspielreise durch das In- und Ausland an. Es ist seit vielen Jahren das erste Mal, daß ein deutsches Theater mit sämtlichen Dekorationen, Kostümen und Requisiten eine europäische Gastspielreise unternimmt. Das Schillertheater wird aus seiner vorigen Spielzeit das Schauspiel „Der Richter von Zalamea“ von Calderon, in der Nachdichtung von Wilhelm von Scholz, in folgenden Ländern zur Aufführung bringen: Tschechoslowakei, Litauen, Lettland, Finnland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Holland, Oesterreich und Ungarn.

Dem Ensemble gehören an außer Heinrich George, der die Titelrolle spielt, die Damen Edyth Edwards, Erila Helmke, Anneliese Uhlig und die Herren Ernst Legal, Ernst Stahl-Nachbaur, Walter Sühnguth, Heinz von Cleve, Horst Braun, Karl Meigner, Hans Meyer-Hanno und andere.

1. März wird „Tag der Luftwaffe“

Auf Befehl des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, ist zum „Tag der Luftwaffe“ der 1. März bestimmt worden.

Er wird in diesem Jahr zum ersten Male mit einer würdigen Feier bei allen Verbänden begangen werden zur Erinnerung an den Tag, an dem vor drei Jahren der Führer und Reichskanzler die Aufstellung der jungen Waffe als dritten Wehrmachtsteil befohlen hatte.

Von Stalins Henkerbeil getroffen

Zusammenfassung des bolschewistischen Terrors

der ältesten Kampfszeit weilen kann. Aus seinen Worten und den begeisterten Heilrufen, mit denen die Alten Kämpfer ihm danken, spricht die einzigartige unblöde Verbundenheit zwischen Führer und Alter Garde, jene untrennbare Einheit, die an diesem Tage vor achtzehn Jahren an dieser Stätte begründet wurde.

In kurzen Sätzen läßt er vor dem geistigen Auge der Teilnehmer dieser Stunde das Bild jener ersten heroischen Tage der jungen nationalsozialistischen Bewegung entstehen. Er spricht zu ihnen in packenden Worten über die entscheidenden Grundzüge und revolutionären Auffassungen von Führertum und Volksgemeinschaft, von Ehre und Freiheit, die er damals vor achtzehn Jahren zum erstenmal verkündet hat und die heute durch den Einfluß der Bewegung Allgemeingut des ganzen deutschen Volkes geworden sind.

Mit jubelndem Beifall und stürmischen Kundgebungen unterbrechen die alten Parteigenossen immer wieder die hinreißenden Worte des Führers, wenn er die einzelnen Abschnitte der ersten Jahre des Kampfes um die Macht kennzeichnet; denn er spricht ja das aus, was jeder einzelne der Versammelten stets im tiefsten Innern in Erinnerung an diese große unvergeßliche Zeit fühlt.

Der Führer schildert dann die entscheidenden Jahre des legalen Kampfes um die Macht bis zum 30. Januar 1933, dem Wendepunkt der deutschen Geschichte, an dem die nationalsozialistische Bewegung zur Gestalterin des deutschen Schicksals emporrückte.

Mit stürmischem, langanhaltendem Beifall unterstreichen die Zuhörer die Feststellung des Führers, daß von diesem Tage an seine Prophezeiungen aus dem Jahre 1920 eingelöst wurden. Unter sich immer wieder erneuernden Beifallsstürmen kennzeichnet der Führer die Etappen des Aufbaues der letzten Jahre:

Die Sicherung der Macht, die Sicherung des nationalsozialistischen Reiches nach außen, die Erringung und Festigung der Souveränität über das gesamte Reichsgebiet und die Erringung der Gleichberechtigung. „Aus einem Bande der Ohnmacht und Schwäche wurde ein Reich der Einheit und der Kraft“ — so ruft der Führer unter minutenlangen stürmischen Heilrufen seinen alten Mitkämpfern zu.

Als dann der Führer die heutige Stellung des Reiches in militärischer, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht umreißt, als er insbesondere die unabwendbare Forderung Deutschlands auf Rückgabe seiner Kolonien und die Sicherstellung der deutschen Gleichberechtigung betont, da unterstreichen minutenlang Kundgebungen die Darlegungen des Führers.

Und wieder findet der Führer begeisterte Zustimmung, als er unter Hinweis auf die großen baulichen und kulturellen Pläne des Dritten Reiches für die nächsten Jahre und Jahrzehnte feststellt, daß gerade Deutschland für seine Arbeit nichts mehr wünsche als Frieden und Verständigung, aber einen Frieden in Ehren.

Tiefe Ergriffenheit liegt über der Versammlung der Alten Kämpfer, als der Führer nach diesem Rückblick auf die letzten achtzehn Jahre seinem unerhörten Glauben an die Zukunft des deutschen Volkes Ausdruck gibt.

Im Verlaufe seiner Ausführungen befaßt sich dann der Führer nochmals mit der Hege der internationalen Presse, die nach der Rede vom 20. Februar nicht einmal die Anstandsfrist von acht Tagen habe verstreichen lassen, ohne schon aufs neue ihre Lügen und Verleumdungen gegen Deutschland fortzusetzen. Der „News Chronicle“ beispielsweise entblöde sich nicht zu schreiben, daß trotz des Berchtesgadener Abkommens 40 000 Mann der österreichischen Legion in Deutschland an der österreichischen Grenze zusammengezogen seien. Die Karten, die im Hauptquartier der Legion gezeigt wurden, ließen erkennen, daß der Vormarsch nach Österreich von drei Richtungen durchgeführt werden sollte. Die Kolonnen sollten sich kurz vor Wien treffen und dann gemeinsam auf die österreichische Hauptstadt marschieren. Eine weitere Formation von 10 000 Mann stehe bereit, um in die Tschechoslowakei einzufallen.

Unter tosendem Beifall prangerte der Führer diese neuerlichen dreisten Behauptungen des News Chronicle als von Anfang bis zu Ende erschwunden und erlogen an. Hier sei aufs neue zu erkennen, wie die jüdischen internationalen Giftmischer Lügen fabrizieren und verbreiten.

„Wir können“, so erklärte der Führer, „daraus eine Lehre ziehen. Wir werden bald gegen die jüdischen Hege in Deutschland energisch vorgehen. Wir wissen, daß sie Vertreter einer internationalen sind, und wir werden sie alle auch dementsprechend behandeln. Sie können nichts anderes als lügen, verleumden und hegen, wobei wir genau wissen, daß kein Krieg von diesen jüdischen Hege jemals mitgekämpft werden würde, daß sie aber die einzigen Verdienner an diesen Kriegen sind.“

Zum Schluß seiner immer wieder von begeisterten Kundgebungen unterbrochenen Rede ruft der Führer die Erinnerung seiner alten Kampfgenossen noch einmal zurück an jenen 24. Februar 1920, als er zum erstenmal das Programm der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei verkündete. Er ruft die alten Parteigenossen als Zeugen dafür auf, daß Punkt um Punkt des Programms erfüllt sei. Erneuter begeisterter Jubel steigt auf, als er feststellt, daß ein neues Deutschland heute entstanden sei.

Der unerbittliche und unerschütterliche Wille der nationalsozialistischen Bewegung, Deutschland groß und stark und damit frei und glücklich zu machen, sei von ihm vor achtzehn Jahren an dieser Stätte zum erstenmal ausgesprochen worden, und heute gehöre dies ebenso wie damals zu diesem Programm.

Bei den Schlussworten des Führers löst sich die atemlose Spannung und begeisterte Zustimmung, mit der die Männer der Alten Garde die Rede des Führers aufnahmen, in minutenlangen tosenden Kundgebungen und Heilrufen.

Aus dem jubelnden Beifall der alten Kämpfer spricht ihr Dank an den Führer für diese große Stunde, die er ihnen geschenkt hat, spricht ihre unwandelbare Treue und Opferbereitschaft, die sie ihrem Führer seit achtzehn Jahren durch die Tat bezeugt haben und die sie ihm auch für die Zukunft geloben. Er hat ihnen in unübertrefflicher Weise den Sinn ihres Kampfes der letzten achtzehn Jahre aufgezeigt und die Ziele der Zukunft gewiesen. Immer aufs neue branden daher ihre stürmischen Heilrufe zum Führer empor, der seine alten Kampfgenossen mit erhobener Rechten grüßt.

I. G.P.U.-Morde im Ausland

24. 7. 1924: J. M. Kalinnikow, antibolschewistischer Schriftsteller, in Sofia ermordet.

1. 12. 1924: Kari, Verkehrsminister, bei einem kommunistischen Putschversuch auf Befehl der G.P.U. in Reval erschossen.

14. 4. 1925: Kosta Georgiew, bulgarischer General, auf offener Straße in Sofia ermordet.

16. 4. 1925: Kathedrale von Sofia gesprengt: 210 Offiziere und Bürger getötet, 600 verwundet. Von dem G.P.U.-Agenten Dimitroff organisiert und ausgeführt.

25. 5. 1926: Petljura, ehemaliger ukrainischer Hetman, in Paris ermordet durch den Juden Schalem Schwarzbart, der nach dem Attentat in die Sowjetunion zurückkehrte.

2. 9. 1927: Josef Traikowitsch, polnischer Bürger, in die Warschauer Sowjet-Botschaft gelockt und ermordet.

27. 11. 1927: Kitorow, Oberst, ehemaliger Stabschef des Generals Sacharow, in Nordchina in ein sowjetrussisches Konsulat verschleppt, von da nach Chabarowsk in Ostibirien gebracht und am 28. März 1928 nach grauenhaften Foltern erschossen.

25. 4. 1928: P. Wrangel, General, in Brüssel verstorben. Die Begleitumstände seines Todes lassen darauf schließen, daß er von einem bolschewistischen Agenten vergiftet wurde.

26. 1. 1930: Kutepow, General, in Paris entführt. Kutepow wurde von G.P.U.-Agenten in die Sowjetunion verschleppt und dort ermordet.

7. 12. 1930: Kamischwili, ehemaliger georgischer Innenminister, auf dem Wege zur Versammlung in einem Pariser Borort erschossen.

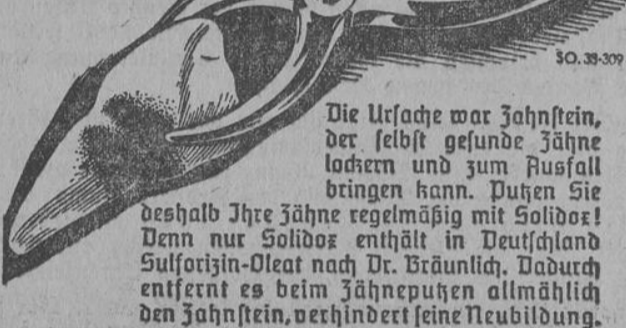
12. 10. 1934: Johannes Pommer, orthodoxer Erzbischof von Riga und ganz Lettland, von G.P.U.-Agenten nachts ermordet. Sein Haus in Brand gesteckt.

25. 1. 1937: Dimitri Kawaschin, ehemaliger sowjetrussischer Wirtschaftler, im Pariser Bois de Boulogne ermordet.

August 1937: A. Rin, „Trozkist“, in Barcelona von G.P.U.-Agenten festgenommen, nach Valencia, dann nach Madrid und schließlich nach Alcalá de Henares verschleppt und wahrscheinlich ermordet.

Warum

verlor er seinen Halt?



Die Ursache war Zahnstein, der selbst gesunde Zähne lockern und zum Ausfall bringen kann. Putzen Sie deshalb Ihre Zähne regelmäßig mit Solidox! Denn nur Solidox enthält in Deutschland Sulfurizin-Oleat nach Dr. Bräunlich. Dadurch entfernt es beim Zähneputzen allmählich den Zahnstein, verhindert seine Neubildung.

SOLIDOX ZAHN-PASTA

Gegen Zahnstein Tube 40Pfg. Große Tube 60Pfg.

6. 9. 1937: Ignaz Reih, ehemaliger G.P.U.-Agent, in der Nähe von Lausanne ermordet. Reih war seit 1926 Leiter der G.P.U. in Westeuropa. Aufgefordert, in die Sowjetunion zurückzukehren, flüchtete er zunächst nach Holland, dann in die Schweiz, wo ihn sein Schicksal ereilte. Die an der Mordtat führende beteiligte Angestellte der sowjetrussischen Handelsvertretung in Paris, Lydia Grosowitsch, wurde von der Pariser Sowjetbotschaft in Sicherheit gebracht.

29. 9. 1937: Eugen v. Miller, ehemaliger zaristischer General, in Paris durch Agenten der G.P.U. entführt. Miller erlitt das gleiche Schicksal wie sein Vorgänger in der Leitung des russischen Militär-Verbandes Kutepow.

13. 10. 1937: Erwin Wolf, Sekretär Trozkis, in Barcelona von der G.P.U. entführt und wahrscheinlich ermordet.

4. 11. 1937: Marc Rhein, Verfasser eines Berichts über die Zwangsarbeitslager, von G.P.U.-Agenten in Barcelona entführt.

November 1937: Bernini, ehemaliger kommunistischer Professor, anlässlich seines Aufenthalts in Südfrankreich entführt.

3. 2. 1938: Sekretär Michailow und Frau Tamara Solonewitsch durch einen Höllemaßnahmenanschlag in Sofia getötet. Frau Solonewitsch war durch die Publikation ihrer Erlebnisse in der Sowjetunion bekannt.

16. 2. 1938: Sedow, Sohn Trozkis, in Paris auf rätselhafter Weise ums Leben gekommen; begründeter Verdacht, daß Vergiftung vorliegt.

22. 2. 1938: Tschimerin, zaristischer Oberst, in Sewras bei Paris erschossen aufgefunden.

II. „Säuberung“ der Sowjetdiplomatie

Liste der Sowjetdiplomaten, die von ihren Auslandsposten abberufen wurden und in der Sowjetunion der G.P.U. zum Opfer fielen.

1. Frankreich
„Figaro“ vom 29. 12. 1937 veröffentlicht eine Zusammenstellung über das Schicksal des Personals der Pariser Sowjetvertretung seit der Anerkennung der Sowjetunion durch die französische Regierung. Es erweist sich, daß der weitaus größte Teil der Genannten inzwischen ein Opfer der G.P.U. geworden ist, wie folgende Aufstellung zeigt:

1. Diplomatische Vertretung: Schjapnikow, stellvertretende Botschafter, verbannt.
Kawowski, Botschafter, verhaftet, inzwischen gestorben.
Dawtsjan, Botschaftsrat, verhaftet.
Rosenberg, Botschaftsrat, verhaftet.
Lufkanow, Vertreter der Sowjet-Telegraphenagentur, TASS, verhaftet.

2. Schulden-Kommissionen: Sokolnikow, verhaftet und verurteilt. — Kawaschin, ermordet. — Preobraschenski, verhaftet und verurteilt. — Rheingold, erschossen.

3. Handelsvertretung: Mdiwani, erschossen. — Pjatakow, erschossen. — Komowski, verbannt. — Tumanow, verhaftet. — Lomow, verhaftet. — Kossior, Direktor der Sowjetbank, verbannt. — Gurewitsch, verhaftet. — Skrowitsch, verhaftet. — Muradjan, verhaftet. — Glawin, Chef des Transportwesens, verhaftet. — Moskalew, Pjatakows Sekretär,

verhaftet. — Papanin, Beamter für Rüstungskäufe, verhaftet. — Gotschberg, Rechtsberater, verhaftet. — Satulowskij, Direktor für Export, verhaftet. — Meshlauf, Ausstellungs-Kommissar, verhaftet.

Inzwischen wurde auch der derzeitige Chef für Transportwesen in Paris, Chosjainow, plötzlich nach Moskau abberufen und sofort verhaftet; ebenso der Chef der Handelsvertretung Popow und sein Bürochef Sokolow.

Laut „Matin“ vom 1. 12. 1937 wurde der Brigadefeldkommandeur Semjonow, Militärattaché in Paris, nach Moskau abberufen und zum Tode verurteilt.

2. England
12. Juni 1937: Putna, Militärattaché Brigadefeldkommandeur, in Moskau erschossen.

15. 11. 1937: Tschikunski, Marineattaché, Siwlow, Militärattaché, Tschorunji, Luftfahrtattaché, abberufen („Daily Mail“) und seither verschollen.

Ende November 1937: Derskij, Handelsvertreter in London, und Bron, verantwortlicher Funktionär der Handelsvertretung in London, verhaftet („Daily Telegraph“) und seither verschollen.

3. Polen
10. 11. 1937: Dawtsjan, Botschafter in Warschau, abberufen und verschollen. Seine Frau Waslatowa wurde am 6. 12. 1937 als verhaftet gemeldet. Laut Aussage des geflüchteten Sowjetgesandten Barmin ist D. erschossen.

10. 11. 1937: Alexandrow, Presseattaché in Warschau, abberufen und seither verschollen.

10. 11. 1937: Postnikow, Laß-Vertreter in Warschau, abberufen und seither verschollen.

10. 11. 1937: Barabanow, Militärattaché, abberufen und verhaftet.

13. 2. 1938: Winogradow, ehemaliger Gesandtschaftsrat in Bukarest, später Geschäftsträger in Warschau, abberufen und in Moskau hingerichtet.

4. Deutschland
10. 6. 1937: Krestinskij, ehemaliger Botschafter in Berlin, später stellvertretender Volkskommisär für auswärtige Angelegenheiten, später für Justiz, Anfang Juni abgelegt („Morning Post“ vom 10. 6. 1937) und seither verschollen.

Juni 1937: Jurenoff, Botschafter in Berlin, abberufen und verhaftet; seither verschollen. Laut Aussage des geflüchteten Sowjetgesandten Barmin ist J. erschossen worden.

24. 1. 1938: Nepomnjatschschij, Leiter der sowjetrussischen Handelsvertretung in Berlin, abberufen und verschollen.

5. Spanien
20. 2. 1937: Rosenbergs, Botschafter in Madrid, abberufen und verhaftet („Morning Post“ vom 10. 6. 37). Laut Aussage des geflüchteten Sowjetagenten Barmin ist R. erschossen.

21. 6. 1937: Antonow-Dwsejkenko, Generalkonsul in Barcelona, abberufen und erschossen.

19. 2. 1938: Rogan, Generalkonsul in Tarragona, verübte Selbstmord, da er von G.P.U.-Agenten aufgefordert wurde, in „besonderer Mission“ nach Moskau zurückzukehren.

6. Estland
11. 11. 1937: Ustinow, Gesandter in Estland, unter rätselhaften Umständen „an Herzschlag“ gestorben.

27. 1. 1938: Petrowskij, ehemaliger Gesandter, verschollen.

27. 1. 1938: Start, Gutowski, Handelsvertreter in Reval, abberufen und in Moskau erschossen.

30. 11. 1937: Brodowski, Gesandter, abberufen. „Observer“ meldet am 12. 12. 37 seine Hinrichtung.

21. 1. 1937: Pochwalinskij, Gesandtschaftssekretär, abberufen und verschollen.

7. Litauen
10. 12. 1937: Padoskij, Gesandter, abberufen. „Observer“ meldet am 12. 12. 1937 seine Hinrichtung.

8. Finnland
20. 11. 1937: Swanow, Militärattaché, verhaftet und verschollen.

23. 11. 1937: Ahmus, Gesandter, abberufen und verhaftet. „Observer“ vom 12. 12. 1937 meldet seine Hinrichtung.

8. 1. 1938: Briskin, Handelsvertreter, abberufen und verschollen.

10. Italien
10. 12. 1930: Lewin, Erster Sekretär der Botschaft in Rom, plötzlich unter geheimnisvollen Umständen gestorben, vermutlich durch G.P.U.-Agenten getötet („Rufi“).

24. 1. 1938: Rubinin, Botschafter, abberufen und verschollen.

5. 1. 1938: Bessadjan, Gesandter, abberufen und der ungarischen Presse zufolge hingerichtet.

13. Griechenland
29. 4. 1937: Kobekij, ehemaliger Botschafter, in Moskau unter geheimnisvollen Umständen gestorben.

14. Türkei
2. 11. 1937: Karstij, Botschafter, abberufen und verschollen.

20. 12. 1937: Karachan, Botschafter (früher in China) erschossen („Pravda“).

15. China
17. 12. 1936: Bogomolow, Botschafter, abberufen und verschollen. Laut Aussage des geflüchteten Sowjetgesandten Barmin ist B. erschossen.

16. Japan
25. 9. 1937: Rint, Militärattaché, abberufen und erschossen.

III. Nicht zurückgekehrte Diplomaten

Liste der Sowjetdiplomaten, die sich durch Verweigerung der Rückkehr in die Sowjetunion vor der G.P.U. gerettet haben:

Dez. 1929: Bessedowitsch, Botschafter in Paris, vor der G.P.U. geflohen. — 6. 4. 1930: S. Dmitrijewitsch, Legationsrat in Stockholm, von G.P.U.-Agenten mit Revolver bedroht, weigerte sich, in die Sowjetunion zurückzukehren. — 3. 7. 1930: Agabekow, mit wichtigen Auslandsmissionen betraut, bedeutender Funktionär der G.P.U., besonders in der Türkei, Griechenland u. a. tätig, kam 1930 nach Paris und erklärte, nicht nach Moskau zurückkehren zu wollen. — 4. 7. 1930: Kuljarow, Botschaftsrat in Afghanistan, ging nach Persien und erklärte, nicht zurückkehren zu wollen. — 15. 8. 1937: Jafermann, Leiter der Einfuhrabteilung der sowjetrussischen Handelsvertretung in Paris, telegraphisch nach Moskau zurückberufen, verweigerte Rückkehr. — 21. 10. 1937: Kijawin, Erster Sekretär der sowjetrussischen Gesandtschaft in Reval, auf Aufforderung nicht nach Moskau zurückgekehrt. — 12. 12. 1937: Barmin, Gesandter in Athen, nach Paris geflohen. B. war über die Waffenlieferungen der Sowjetunion nach Spanien gut unterrichtet. — 15. 12. 1937: Kriwitski, Vertreter des Oberkommandos der Roten Armee, leitete von Paris aus die Bestellungen und den Ankauf von Kriegsmaterial für die Rote Armee. Er weigerte sich, nach Moskau zurückzukehren. — 12. 1. 1938: Gjurowski, Gesandter in Bukarest, abberufen. Anfang Februar ging er nach Wien und vermutlich nach der Schweiz weiter. — 17. 2. 1938: Budenko, Geschäftsträger in Bukarest, floht vor den G.P.U.-Agenten und bringt sich in Rom in Sicherheit. — 18. 2. 38: Sobolew, Vize-Admiral der Roten Flotte, Marineattaché in Istanbul, Marineattaché in Stockholm, flüchtete 1930 nach Hamburg und später nach Brüssel, wo am 18. 2. 1938 ein Mordanschlag auf ihn verübt wurde.

Neue landwirtschaftliche Tarifordnung

Die Auswirkungen für Ostfriesland

Im Reichsarbeitsblatt Nr. 5 vom 15. Februar 1938 ist die neue Tarifordnung für die landwirtschaftlichen Betriebe im Wirtschaftsgebiet Niedersachsen veröffentlicht. Sie gilt ab 1. März 1938. Mit diesem Zeitpunkt treten die bisherigen Tarifordnungen für Ostfriesland außer Kraft.

Vor dem Abschluß neuer Dienstverträge muß sich jeder Bauer, jeder Landwirt und jedes landwirtschaftliche Gefolgschaftsmitglied deshalb eingehend über die wichtigsten Bestimmungen der neuen Tarifordnung unterrichten. Die nachstehenden Erläuterungen sollen dazu beitragen, Zweifelsfälle auszuräumen und klare Rechtsverhältnisse für die Zukunft zu schaffen.

Geltungsbereich

Die Tarifordnung umfaßt das Wirtschaftsgebiet Niedersachsen, damit auch sämtliche landwirtschaftlichen Betriebe in Ostfriesland und die in diesen Betrieben beschäftigten landwirtschaftlichen Gefolgschaftsmitglieder. Zu diesen Gefolgschaftsmitgliedern zählen:

- a) die landwirtschaftlichen Arbeiter,
- b) die dem Reichsnährstand beitragspflichtigen Hausgehilfen und Hausgehilfinnen.

Ausgenommen sind:

Schäfer, Meller, Gärtner, Forstarbeiter, Feuerlinge, Angestellte, Wanderarbeiter und diejenigen Hausgehilfen und Hausgehilfinnen, die nicht dem Reichsnährstand beitragspflichtig sind.

Für diese letztgenannten Gefolgschaftsmitglieder gelten entweder Einzelarbeitsverträge, andere Tarifordnungen oder Richtlinien des Reichstreuhänders der Arbeit.

In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß für Gärtner, Gehilfen und Arbeiter im Blumen- und Pflanzenbau der alte Reichsrahmentarif von 1930 für die Provinz Hannover noch heute gültig ist. Ein Lohntarif besteht indes für die Gärtner nicht. Inwieweit ist also jeweils der zwischen dem Betriebsführer und Gefolgsmann ausgemachte Lohn maßgebend.

Arbeitsvertrag und Kündigung

Wie bisher, geht auch die neue Tarifordnung davon aus, daß grundsätzlich der Jahresarbeitsvertrag die Grundlage des Arbeitsverhältnisses bilden soll, insbesondere bei verheirateten Gefolgschaftsmitgliedern. Sie unterscheidet zwischen ständig Beschäftigten (bisher Jahreslöhner) und sonstigen Beschäftigten. Ständig Beschäftigte sind diejenigen Gefolgschaftsmitglieder, die ausdrücklich als solche unter Bindung auf ein Jahr eingestellt worden

sind; alle anderen Gefolgschaftsmitglieder fallen unter den Begriff der sonstig Beschäftigten. Diese Unterscheidung muß vor Neueinstellung von beiden Seiten wegen der verschiedenen Kündigungsfristen sehr beachtet werden. Der Arbeitsvertrag ist schriftlich oder durch Handschlag unter Gewährnung eines Handgeldes, das nicht auf den Lohn angerechnet werden darf, zu schließen. Der Schriftform ist erfahrungsgemäß der Vorzug zu geben.

Hinsichtlich der Kündigung gilt folgendes: Die Kündigung der im Jahresverhältnis stehenden Gefolgschaftsmitglieder (ständig Beschäftigte) ist beiderseits nur mit einer Frist von drei Monaten zum Schluß des Dienstjahres möglich. Da in Ostfriesland das Dienstjahr üblicherweise von Mai bis Mai läuft, so muß ein Jahresvertrag spätestens am 31. Januar zum 30. April gekündigt werden; anderenfalls gilt der Jahresvertrag zwangsläufig als um ein weiteres Jahr verlängert.

Die regelmäßige Kündigungsfrist der sonstig Beschäftigten beträgt, mit Ausnahme der Tagelöhner und solcher Gefolgschaftsmitglieder, die lediglich für eine bestimmte Arbeit oder zur vorübergehenden Aushilfe (z. B. Heuarbeiten) eingestellt werden, einen Monat zum Monatsende. Will beispielsweise ein Gefolgschaftsmitglied, für das eine einmonatige Kündigungsfrist in Frage kommt, zum 1. August kündigen, so muß die Kündigung spätestens am 30. Juni ausgesprochen sein. Selbstverständlich kann, dieses sei besonders hervorgehoben, auch mit den sonstig Beschäftigten eine längere Kündigungsfrist jederzeit vereinbart werden. Dieses ist so gar wünschenswert, da die Tarifordnung den Jahresarbeitsvertrag als die normale Grundlage des Arbeitsverhältnisses in der Landwirtschaft ansetzt. Um Unklarheiten zu vermeiden, ist es ratsam, in dem schriftlichen Arbeitsvertrag genaue Bestimmungen über die Dauer und die Kündigung des Arbeitsverhältnisses aufzunehmen. Kündigungen aus einem wichtigen Grunde bleiben hiervon unberührt. Verfümt beispielsweise ein Gefolgschaftsmitglied wiederholt und trotz Verwarnung die Arbeit, so hat der Betriebsführer einen Grund, vor Ablauf der normalen Kündigungsfrist das Gefolgschaftsmitglied fristlos zu entlassen. Andererseits kann einem Gefolgschaftsmitglied, welchem beispielsweise trotz mehrmaliger Bewährung unzureichende Kost und Unterkunft gewährt wird, die Fortsetzung des Dienstes nicht zugemutet werden. Ein solches Gefolgschaftsmitglied kann ebenfalls aus einem wichtigen Grunde fristlos kündigen. Für Tagelöhner ist die Kündigung nach § 621 Abs. 1 BGB. an jedem Tage für den folgenden Tag zulässig.

Arbeitszeit und Mehrarbeit

Bei der Festlegung der Arbeitszeitbestimmungen hat die Tarifordnung weitgehend die besonderen Verhältnisse in der Landwirtschaft berücksichtigt. Als regelmäßige Arbeitszeit gilt während der Hauptarbeitsmonate für die in die Hausgemeinschaft aufgenommenen Gefolgschaftsmitglieder jede Arbeitsleistung bis 19 Uhr, in den übrigen Monaten bis 17 Uhr, desgleichen Viehpflegearbeit bis 20 Uhr, ferner die erforderliche Pferdepflegearbeit, sowie das Aufwaschen nach dem Abendessen. Als regelmäßige Arbeitszeit gelten auch naturbedingte Arbeiten, die aus dringenden Gründen nach 19 Uhr bzw. 17 Uhr geleistet werden müssen.

Um eine Anpassung der Arbeit an den in den Jahreszeiten verschiedenen Arbeitsanfall zu erreichen, schreibt die Tarifordnung für die übrigen Gefolgschaftsmitglieder (Tagelöhner u. a.) vor, daß die regelmäßige Arbeitszeit den Betriebsbedürfnissen entsprechend nach folgendem Plan auf die einzelnen Monate verteilt werden soll:

- in 3 Monaten täglich 8 Stunden,
 - in 1 Monat täglich 9 Stunden,
 - in 8 Monaten täglich 10 Stunden (Hauptarbeitsmonate)
- (= 2825 Stunden an 300 Arbeitstagen im Jahr).

Dieselbe Höchststundenzahl (2825 Stunden an 300 Arbeitstagen) gilt auch für die in die häusliche Gemeinschaft aufgenommenen Gefolgschaftsmitglieder als regelmäßige Arbeitszeit. Für sie ist lediglich eine andere Verteilung der Arbeitszeit gestattet.

Diese Arbeitszeit gilt als regelmäßige. Jede über sie hinausgehende Arbeitsstunde, sofern sie nicht zu den naturbedingten gehört, ist mit einem besonderen Zuschlage (Mehrarbeitszuschlag) zu vergüten. Der Mehrarbeitszuschlag beträgt 25 v. H. auf den in Frage kommenden Gesamtlohn. (Siehe Lohnabelle!) Ein Ausgleich der Mehrarbeit durch bezahlte Freizeit ist innerhalb eines Zeitraumes von vier Wochen gestattet. Auch ist es möglich, von vornherein zu vereinbaren, etwaige Mehrarbeit durch eine Lohnerhöhung (Pauschale) abzugelten.

Die regelmäßige Arbeitszeit versteht sich selbstverständlich ausschließlich der Ruhepausen, die im Sommer täglich mindestens 2 Stunden betragen müssen.

Die Arbeitszeit selbst beginnt auf dem Hofe und endet dort. Sind vom Hof aus größere Wege zur Arbeit zurückzulegen, so sind diese Wege vom Hof zur Arbeit und von der Arbeit zum Hof in die Arbeitszeit einzubeziehen.

Arbeit an Sonn- und Feiertagen soll selbstverständlich nur in Ausnahmefällen verlangt werden. Ist es notwendig, so ist Sonntagsarbeit mit einem Zuschlage von 50 v. H. auf den Gesamtlohn zu vergüten.

Urlaub

Die Urlaubsbestimmungen der neuen Tarifordnung weichen erheblich von der bisherigen Regelung ab. Das Urlaubsjahr

ist immer das Kalenderjahr. Jedes Gefolgschaftsmitglied hat einmal im Jahr Anspruch auf bezahlten Urlaub. Voraussetzung für den Urlaubsanspruch ist Erfüllung einer Wartezeit. Diese wird bei neu eingestellten Gefolgschaftsmitgliedern erfüllt nach sechsmonatiger ununterbrochener Dauer des Arbeitsverhältnisses. Bei den übrigen Gefolgschaftsmitgliedern, die schon länger in einem Betriebe beschäftigt sind, entsteht der Urlaubsanspruch jeweils nach dem 1. Juli.

Beispiel: Tritt ein landwirtschaftlicher Gehilfe am 1. Mai in den Betrieb ein, so kann er den ersten bezahlten Urlaub nach dem 1. November des Jahres verlangen. Bleibt er ein weiteres Jahr in demselben Betriebe, so steht ihm der nächste Urlaub nach dem 1. Juli des folgenden Jahres zu. Das Urlaubsentgelt ist vor Antritt des Urlaubs zu zahlen. Es ist nach einem Durchschnittstageslohn von 9 Stunden zu berechnen. Für nichtgewährte Kost und Unterkunft ist pro Tag ein Kostgeld zu zahlen entsprechend den Bewertungssätzen der jeweils zuständigen Versicherungsämter, z. B. im Landkreis Norden für männliche Gefolgschaftsmitglieder 1,20 RM., für weibliche 1,- RM. täglich.

Der Urlaub beträgt mindestens		
im 1. bis 3. Urlaubsjahr nach vollendetem		
18. Lebensjahr im gleichen Betriebe	6	Werttage
im 4. bis 6. Urlaubsjahr nach vollendetem		
18. Lebensjahr im gleichen Betriebe	8	Werttage
im 7. bis 9. Urlaubsjahr nach vollendetem		
18. Lebensjahr im gleichen Betriebe	10	Werttage
vom 10. Urlaubsjahre ab	12	Werttage

Der Urlaub für jugendliche Gefolgschaftsmitglieder beträgt bis zum vollendeten 15. Lebensjahr 12 Werttage bis zum vollendeten 16. Lebensjahr 10 Werttage bis zum vollendeten 18. Lebensjahr 8 Werttage

Für sie ist die Beschäftigung im gleichen Betriebe nicht erforderlich.

Der Urlaub soll wirkliche Erholung sein. Arbeit mit hin ein beurlaubtes Gefolgschaftsmitglied während des Urlaubs gegen Entgelt, so entfällt der Anspruch auf Urlaubsbezahlung. Bereits bezahlte Urlaubsentgelte sind zurückzuführen. Sie können sogar bei der nächsten Lohnzahlung einbehalten werden. Der zurückgezahlte Betrag ist der NS-Volkswohlfahrt zuzuführen. Weiter entfällt der Urlaubsanspruch überhaupt, wenn das Arbeitsverhältnis aus einem Grunde, der den Betriebsführer zur fristlosen Entlassung berechtigt, aufgelöst wird, oder wenn das Gefolgschaftsmitglied Vertragsbruch begangen hat. Schließlich ist noch zu beachten, daß drei Monate nach Ablauf des Urlaubsjahres jeglicher Urlaubsanspruch erlischt, sofern er vorher nicht erfolglos geltend gemacht wurde.

Die Regelung der Lohnfrage

Der Lohn ist in Ostfriesland grundsätzlich Barlohn. Daneben können Sach- und Dienstleistungen vereinbart sein. Wie diese Leistungen bei der Lohnberechnung zu bewerten oder in Anrechnung zu bringen sind, ist im § 7 der Tarifordnung näher erläutert. Der Tarifordnung sind für die einzelnen Bezirke des Wirtschaftsgebietes Niedersachsen Lohnabellen beigefügt. Diese Lohnabellen enthalten Mindestlöhne, die der Höhe nach auf jeden Fall erreicht werden müssen. Selbstverständlich werden Sachleistungen (z. B. landwirtschaftliche Erzeugnisse, Ackerland, Kost, Unterkunft, Wohnung) und Dienstleistungen (z. B. Fuhrten und Pflügen) hierbei mit in Anrechnung gebracht.

Eine Ausnahme von dieser Regel ist in der Tarifordnung nur für die Gefolgschaftsmitglieder zugelassen, die infolge körperlicher oder geistiger Gebrechen für die ihnen übertragenen Arbeiten erheblich minderleistungsfähig sind. Voraussetzung für eine besondere Behandlung dieser Minderleistungsfähigen ist aber, daß der Reichstreuhänder der Arbeit auf Antrag des Betriebsführers hin eine Ausnahme von den Bestimmungen der Tarifordnung zugelassen hat. Betriebsführer, die diesen Weg nicht beschreiten, sondern sich lediglich auf Vereinbarung mit dem etwa minderleistungsfähigen Gefolgschaftsmitglied beschränken, müssen gewärtig sein, daß sie den Unterschiedsbetrag zwischen dem vereinbarten einfachen

und dem höheren Tariflohn nachzahlen müssen. Außerdem laufen sie Gefahr, sich eines Verstoßes gegen die soziale Ehre schuldig zu machen.

Die für Ostfriesland gültige Lohnabelle

sieht folgende Mindestlöhne vor:

- a) ständig, verheiratete, männliche Gefolgschaftsmitglieder erhalten im Jahresvertragsverhältnis einschließlich Barlohn, freier Wohnung und anderen Sach- bzw. Dienstleistungen einen Gesamtjahreslohn von RM. 1180. Die Auswahl der Sachleistungen erfolgt nach näherer Vereinbarung.
- b) jugendliche männliche Gefolgschaftsmitglieder erhalten bei Gewährung von Kost und Wohnung bis zum vollendeten 16. Lebensjahre RM. 15 monatlich bzw. RM. 180 im Jahr, vom 17. Lebensjahre ab RM. 30 monatlich bzw. RM. 360 im Jahr.
- c) erwachsene ledige männliche Gefolgschaftsmitglieder erhalten bei Gewährung von Kost und Unterkunft im 20. Lebensjahre RM. 35 monatlich bzw. RM. 420 im Jahr, vom 21. Lebensjahre ab RM. 40 monatlich bzw. RM. 480 im Jahr.
- d) Landarbeitnehmer erhalten bei Gewährung von Kost und Unterkunft im ersten Lehrjahr monatlich RM. 15 im zweiten Lehrjahr monatlich RM. 20.

e) weibliche Gefolgschaftsmitglieder erhalten bei Gewährung von Kost und Unterkunft im 14. bis 16. Lebensjahre RM. 15 monatlich bzw. RM. 180 im Jahr, im 17. Lebensjahre monatlich RM. 25 bzw. RM. 300 im Jahr, vom 18. Lebensjahre ab RM. 30 monatlich bzw. RM. 360 im Jahr, vom 21. Lebensjahre ab RM. 35 monatlich bzw. RM. 420 im Jahr.

In diesem Lohn ist die Abgeltung der Mehrarbeit mit einbegriffen.

f) Aufsichtspersonen erhalten einen Lohn, der mindestens 15 v. H. über dem Lohn des 21jährigen Landarbeiters liegen soll.

g) Tagelöhner. Verheiratete männliche Tagelöhner erhalten in der Zeit vom 1. August bis 31. Oktober mit Kost RM. 3, ohne Kost RM. 4, vom 1. November bis 31. März mit Kost RM. 2,50, ohne Kost RM. 3,50. Weibliche Gefolgschaftsmitglieder, die im Tagelohn arbeiten, erhalten pro Stunde mit Kost RM. 0,20, ohne Kost RM. 0,25.

Sämtliche Löhne sind selbstverständlich Bruttolöhne. Die Auszahlung soll nach Möglichkeit wöchentlich am Freitag in unmittelbarem Anschluß an die Arbeitszeit erfolgen. Dem Gefolgschaftsmitglied ist gleichzeitig mit der Lohnzahlung eine schriftliche Abrechnung auszubehalten. Aus ihr muß die geleistete Arbeitszeit sowie der zu zahlende Lohn ersichtlich sein. Ferner müssen darin die Sozialabgaben und die sonstigen Abgaben entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen in Abzug gebracht werden. Hierbei sei bemerkt, daß der Arbeitgeber bei den Abzügen für Krankentasse und Invalidenversicherung den Beitragsteil des Versicherten nur bei einer Lohnzahlung in Anrechnung bringen darf. Hat er die Abrechnung hierbei unterlassen, so darf sie nur noch zur nächsten Lohnzahlung nachgeholt werden. Abzüge für weiter zurückliegende Lohnperioden sind grundsätzlich unzulässig.

Es sei nochmals bemerkt, daß es sich bei den hier wiedergegebenen Löhnen um Mindestlöhne handelt, die niemals unterboten, jederzeit aber bei entsprechender Leistung überboten werden dürfen.

Sonstige wichtige Bestimmungen

a) Weiterzahlung des Entgeltes

Aus dringendem Anlaß ist bis zur Dauer von einem Arbeitstag der Lohn weiter zu zahlen. Als dringender Anlaß im Sinne dieser Bestimmung gelten insbesondere eigene Eheschließung, Entbindung der Ehefrau, Todesfälle von Eltern, Ehegatten, Kindern, als notwendig nachgewiesener Besuch von ärztlichen Sprechstunden, Erfüllung staatsbürgerlicher Pflichten (Musterung usw.).

In Krankheitsfällen hat das Gefolgschaftsmitglied nach einjähriger Betriebszugehörigkeit (auch bei Aufnahme in ein Krankenhaus) einmal im Jahr für die Dauer von sechs Tagen Anspruch auf Gewährung eines Zuschusses zum Krankengeld in Höhe der Differenz zwischen Krankengeld und 90 v. H. seines regelmäßigen Gesamtlohnes.

b) Landarbeiterwohnungen und Unterkunftsräume

Die Wohnungen der Landarbeiter müssen, was sich eigentlich von selbst versteht, in sittlicher und gesundheitlicher Beziehung einwandfrei und unter Berücksichtigung der Kinderzahl und Geschlechter ausreichend sein. Türen und Fenster müssen gut verschließbar, Wände und Fußböden dürfen nicht feucht sein. Die Fußböden dürfen in den Wohn- und Schlafzimmern nicht aus Stein oder Beton, sondern müssen aus Holz bestehen. Die Wohnung des verheirateten Landarbeiters muß, wenn sie als vollwertig gelten soll, aus Küche, 3 Wohn- bzw. Schlafzimmern, Speisekammer nebst ausreichender Stallung und Unterbringungsmöglichkeit für Kartoffeln und Futter bestehen. Für eine solche vollwertige Wohnung wird bei der Berechnung der Sachleistungen ein Wert von jährlich 180 RM. in Anrechnung gebracht. Wird keine oder eine geringfügigere Wohnung gewährt, so ist dem Berechtigten, sofern ihm als Sachleistung eine Wohnung versprochen ist, als Ausgleich für den darin liegenden Nachteil oder für die ihm etwa entstehenden Unkosten eine angemessene jährliche Entschädigung — jedoch nicht über 200 RM. hinaus — in bar zu zahlen.

Ganz besonders müssen in Ostfriesland die Vorschriften über die Wohnräume der ledigen im Betriebe wohnenden Gefolgschaftsmitglieder beachtet werden. Hierfür sieht die Tarifordnung vor, daß die Schlafzimmern verschließbar sein müssen und nicht als Durchgang für andere Räume dienen dürfen. Sie müssen sauber, gut zu lüften und mit künstlicher Beleuchtung (elektrisches Licht) ausgestattet sein. Jedem Gefolgschaftsmitglied muß ein Bett, ein Kleiderschrank und ein Stuhl, ausreichende Waschgelegenheit, sowie ein Handtuch zur Verfügung stehen. Es geht demnach nicht mehr an, daß in einem Bett mehrere Gefolgschaftsmitglieder zusammen schlafen müssen. Weiter ist unbedingt zu beachten, daß diese Gefolgschaftsmitglieder die Möglichkeit haben müssen, die Freizeit in einem geheizten Raum zu verbringen. Auch in diesem Punkt ist in Ostfriesland an manchen Orten noch viel nachzuholen. Abgesehen von etwa auftretenden gesundheitlichen Schädigungen und damit verbundenen Schadenserklärungen, lauten die Betriebsführer, die sich aus Mangel an sozialem Interesse und aus falscher Sparsamkeit den berechtigten Ansprüchen der Gefolgschaftsmitglieder insofern verschließen, Gefahr, daß sie kein Personal bekommen, oder aber nicht gehalten können. Sie können sich dann nicht darüber beklagen, daß Personalmangel herrscht. Es ist immer noch so gewesen, daß soziale Betriebsführer, wie das wiederholt festgestellt werden konnte, stets ausreichend und zufriedenes Personal haben, auch wenn sie nicht die höchsten Löhne zahlen.

Geltendmachung von Ansprüchen

Bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses sind die beiderseitigen Forderungen aus dem Arbeitsverhältnis unverzüglich auszugleichen.

Die Ansprüche auf rückständigen Lohn erlöschen ein Jahr nach der Fälligkeit; alle anderen Ansprüche aus dem Arbeitsverhältnis acht Wochen nach ihrer Fälligkeit, beispielsweise Mehrarbeits- und Sonntagszuschläge.

Die oben mitgeteilten wichtigsten Bestimmungen der Tarifordnung lassen erkennen, daß auch sie in echt nationalsozialistischem Geiste aufgebaut ist. Selbstverständlich kann aber die beste Tarifordnung ihren wahren Zweck nur dann erfüllen, wenn Betriebsführer und Gefolgschaft sie im rechten Geiste zu handhaben wissen. Mit Recht sagt daher der Reichstreuhänder der Arbeit in dem Vorwort zu der Tarifordnung folgendes:

„Die Tarifordnung stellt für das Arbeitsverhältnis der von ihr erfaßten Gefolgschaftsmitglieder rechtsverbindliche Mindestbedingungen auf, über die der Führer des Betriebes bei entsprechenden Leistungen hinausgehen kann. Er hat auch in allen den Fällen, in denen diese Tarifordnung keine Regelung trifft, davon auszugehen, daß seine ernste Sorge dem Wohle der Gefolgschaft zu gelten hat. Diese hat ihm die in der Betriebsgemeinschaft begründete Treue zu halten.“

Rechtsanwalt Dr. Lammena, Norden.

(Schluß)

As Antje Buister tau de Dore utgahn was, dau satt Theodor... As Antje Buister tau de Dore utgahn was, dau satt Theodor...

Antje Buister harr sidd, as se weer in hör Huus was, fult 'n Koppke Tee maakt. Dat was vör hör de beste Mezin, wenn se sidd upreagt harr. Un upreagt harr hör de Schuster sien Proterä over de Steerns. Nee, wat wassen de Mannlüt doch vör rare Vergötten! De eene deist de heele Dag haast de Mund neet open, de anner brummt un faurt, de eene sprecht tau vör un hett over alles wat tau seggen, un de anner sett avends sien Pote up un geiht in 't Weerdsbuus un lett sien Frau allene in Huus sitten. Hör Mann was eene van de Minnproters weest, un dat harr hör, bei alltied läwenslüftig was un geern 'n Woordje sä, faken genugg neet ankahn. Man dat 'n Mann, dei sien ehreel Handwart lehrt harr, avends in de Steerns kiefen dä — nee, dat funn man ja heel neet upriegen! Un darbi fagg de Schuster anners heel vernünftig ut, was stant un rant un 'n Keerl as 'n Wulke. Nee, wau funn dei sidd mit sowat ofgewen! „Se, sä se denn, as se hör Koppke Tee binnen harr, „dei deist gaud!“ Ja, moi was 't in hör Kamer un gemüelk, wenn Teestünne was. Bloot wat eenfam. Frauer harr hör Mann, de Smedebaas, um disse Tied bi hör seten. He was wall minnproterg weest, man dar was doch eene un hör tau. Ja, dat was nu ut un kwam neet weer. Un en hoge Sickt kwam ut hör Borst. Spietelk, war se noch so junt un vull Lewen satt! Man dar hülps nicks an, se was dat neet allene, dei dat so gung, oof annern müssen dat dragen. Darbi dogg se an de Schuster. Dei satt dar boven allene in sien Daakamer, harr geen Fründ, wall nicks van de Nabers weeten un keel wall blot vör luter Langeweile in de Steerns. Un sünner dat se dat wull, funn se up un keel tau hör Fenster ut na boven hen, war de Schuster wohnen dä. Man mitteens schüddelbe se de Kopp un sä tegen sidd füll: „Antje, Antje, wat geböhr mit di?“

Theodorüs Wächter, de Schuster, hett an de Abend, as he Antje Buister hör Schauh in Huus harr, neet na de Steerns seten, nee, he hett sidd fult an de Arbeit maakt. An de anner Mörge, as he upstunn, was he heel unruhtig; so gauhe he funn, padde he de Schauh unner de Arm un brogg se in dat Huus hum schüin tegenover, war de junge Wedefrau wohnen dä. Se wull sidd neet marxen laten, dat se sidd freien dä, as se hum sagg, man hör Dgen jungen ant tinkeln. „He“, dogg Theodorüs weer, „nebb so as Orion un Sirius! Nee, moier, moier! Dar Antje Buister nebb bi hör Mörgekoppe Tee satt, nögdde se de Schuster in, eene mittaubrinken. Dann latten se binanner un sproken over alles, wat hör in de Sinn schoot, un Theo-

dorus Wächter harr wall sien Läwen lant so bi hör sitten bliewen muggt. Un so as dat dann meestieds tummt, Antje Buister vertellde de Schuster van hör Mann, wau bei sietig arbeit harr un se dardör neet in Armut sitten bliewen was. Man eenfam was 't nu doch na hör Mann sien Dood um hör worrn. De junge Wedefrau wuß wall, warum se dat alle sä, man Theodorüs murf darvan nicks, he dogg neet an hör Geld, he harr bloot een Gedanke: „Wenn 't doch man alltied hier so sitten bliewen funn!“

Darna vergung een Weke, war se neet binanner kwammen. De Schuster funn wall de halde Dagen an sien Daakamerfensterke un keel na unnern na dat Huus hum schüin tegenover; man de junge Wedefrau kreeg he neet vör Dgen. He vergatt haast sien Arbeit darover, un avends keel he heel neet mehr na de Steerns, dann lurde he bloot na hör helle Fenster hen un was mit all sien Gedanken bi hör. Antje Buister gung dat nebb so. Dof se dogg bloot noch an de Schuster. Se keel oof tau 't Fenster ut na boven, man se funn achter de Gardinen, dat hör nimmms gewahr wurr, un wenn se sagg, dat de Schuster de Kopp tau 't Fenster utfoof un na hör Huus henkeel, dann lachde hör dat Hart vör Bliestup. Un an de sövente Dag namn se hör sönddagge Schauh un dreihde dei van unnern na boven un van boven na unnern. Ja, dei gungen noch wall mit; man schaden funn dat oof neet, wenn se verpakt un verpöht wurrn. Un as dat Abend wurr, namn de junge Wedefrau hör Schauh un brogg se na dat Huus hör schüin tegenover hen.

Theodorüs Wächter funn an sien Daakamerfenster, as Antje Buister in sien Kamer treden dä. Se was so sachte kome, dat he hör heel neet hören dä, as se hum up de Schuller tiade. „Kiefen Se weer na de Steerns, Meister?“ sä se lachend. Darbi wuß se bestgaud, dat he na unnern na dat Huus schüin tegenover seten harr. „Oh — oh“, fung de Schuster ant stütern, „ja — ja — ja — id dogg, de Sirius, nee, nee, dei was 't neet!“ Antje Buister fung weer ant lachen, man dann stelde se sidd naast de Schuster hen un sä: „Dann wielen Se mi doch rees, war Se na keelen hebben!“ Theodorüs Wächter was so verballert, dat de junge Wedefrau, an dei he de heele Lied denken muß, naast hum stunn, dat he erst neet wuß, wat he seggen sull. He harr ja oof heel neet na de Steerns teeken. Man dann fung he an: „Dat is de grote Bär, un dat is de lüttje Bär —!“ Un dann kwam he recht in de Fahrt un wees na de Hemel un vertellde de junge Wedefrau all dat, wat he van de Steerns wuß. Un se hörde hum tau un verstunn doch geen Woord darvan. Man heel sachte dreihde se hör Kopp na links, wenn he na rechts hewiesen dä, un hör Haar fiddeste sien Wange, un de Köst van hör Haar keeg in sien Nöse, un hum wurr dat heel swaul, man dann, as se hör Kopp weer mal dreihen un as ut Verlehn an sien Schuller leggen dä, dau sull he dat neet mehr ut, he vergatt de Hemel mit all sien Steerns, un se laug sien Arm un hör Sied un truf hör an sien Borst. Un Antje Buister leet sidd dat gesalln un bleew stille an sien Borst ligen.

De Nabers in de Olle Wiewengange hebben grote Dgen maakt, as se gewahr wurrn, dat Antje Buister un Theodorüs Wächter mitnanner eens worrn wassen. „Kief mal an“, sä Harm Pauls, de Snieber, „nu hett de malle Steernkiefer sidd badelk 'n gollen Steern plückt!“ Man Hein Buustatt freem sidd de Hannen: „Ja, man dat is seler: nu biirt he neet mehr na de Hemel kiefen!“

Dat hönde Theodorüs Wächter oof neet. He is ut sien Daakamerke na unnern in dat Huus hum schüin tegenover truden un läwde dar glickelk mit sien Antje. Un as dei hum mal lachend frau: „Wau is 't Thekes, wullt neet mal weer na de Hemel kiefen?“, dau hett he hör bi de Kopp tregen un segg: „Nee, Antje, dat hebb 't ja neet nödig, id bin doch in de Hemel!“

Weitere Stimmen über „Abenteuer im Eise“ von Albrecht Janssen

„Dieses „Abenteuer im Eise“ ist ein Buch, das in der von den Engländern so erfolgreich und von der Deutschen leider so wenig gepflegten nordischen Seefahrtliteratur eine große Blüte schließt — ein Buch aber auch, das nicht von künstlich auf-gepöbelten Spannungen lebt, sondern tief im Volkstum wurzelt, in seiner schlichten Genauigkeit einem Erlebnisbericht ähnelt, aber dennoch übergossen ist von einem mythischen Zauber...“

„Albrecht Janssen berichtet bildhaft und spannend... Klar und gerade sind alle diese Menschen gezeichnet: es gibt dabei keine fragwürdigen verklärten Seelen, sie seien gut oder schlecht... Gut gelungen ist auch die hintergründige Schilderung...“

„Kluge Disziplin der Sprache und die wirkliche Beherrschung des Stoffes haben hier ein Werk entstehen lassen, das, voll von dramatischer Spannung, frei ist von billiger sensationeller Abenteuer-Romantik... Aus jeder Zeile spricht eine Sauberkeit der Gesinnung, die schlechthin vorbildlich ist...“

„Mit diesem Werk hat Janssen die der Technik gewidmete Walfischfängerromantik... der Bergessenheit entrissen... Besonders eindrucksvoll hat der Dichter das Leben an Bord der Walfangschiffe zu schildern verstanden, so daß man glaubt, mit dabei zu sein...“

„Ein Buch so recht für unsere tatbegeisterte Jugend, die daraus wertvolle Kräfte schöpfen wird... Ein schönes, starkes und gesundes Buch...“

„In diesem Walfängerroman hat Albrecht Janssen ein Werk gestaltet, das deutschen Seemannsgeist und dem kühnen Wikingermut der nordischen Rasse ein Denkmal ist. Uns ihm spricht das Lied des Meeres und die edle Kraft deutschen Männer-tums...“

„Der Roman ist herrlich in seiner tapferen Lebensbejahung, in der anschaulichen Schilderung der Charaktere und Handlung und wird allen, die ihn lesen, großen Gewinn bringen.“

„Es ist immer erfreulich, einem Autor zu begegnen, der sein Material gründlich beherrscht... Erzählt ist es in einer bemerkenswert klaren und schlichten Art, die manchmal dem Stil gewisser alter Chroniken nachstrebt, ohne sie doch ganz zu erreichen — geseht, daß das heute überhaupt noch möglich ist.“

„Der Roman... gehört zu den besten Seefahrerromanen der Weltliteratur... das Buch kann auch der reiferen Jugend in die Hand gegeben werden...“

„Der bekannte niederdeutsche Autor schenkt uns hier den großen Walfängerroman urdeutscher Prägung. Spannend formt sich ein Geschehen aus der großen Zeit der friesischen Seefahrt... Sowohl die rein naturhafte Zeichnung, als auch die tiefe Schau der nordischen Seele paden an dem ausgezeichneten Werke, das geeignet ist, bei jung und alt begeisterten Beifall zu finden.“

Hans Haberlands + Heimkehr +

Roman von Thea Malten

Copyright by Carl Dunler Verlag, Berlin

(Nachdruck verboten.)

Hans Haberland wendet sich zum Gehen. Hier ist nichts zu wollen. Das ganze Hotelpersonal steht müßig herum und steckt die Köpfe zusammen. Das Ereignis ist eine Sensation, die jeder auskosten will. Die Gäste werden vermutlich heute über Vernachlässigung zu klagen haben.

„So ein feiner, reicher Herr!“ jammert Herr Kurze. „Und zählt nicht einmal vorher seine Rechnung, der Schuft!“

Gerade, als Hans Haberland wieder in den Wagen steigen will, fällt ihm ein: Ja — wie denn? Wie ist denn das Santos zu seinem Auto gekommen? Da muß er ja noch einmal hier gewesen sein?

Während er im Rathause mit MacLean gewartet hat, ist er nach einiger Zeit wieder zu dem Polizeihauptmann Kühn gerufen worden, der ihm triumphierend mitgeteilt hat, daß die Verbindung mit dem brasilianischen Konsulat wider Erwarten schnell gegliedert und der Befehl gekommen sei, sofort zur Verhaftung des lange gesuchten Verbrechers zu schreiten. Polizisten mit Motorrädern würden sogleich zur Fabrik hinausfahren. Die dort ausgestellten Beobachtungsposten hätten bereits gemeldet, daß das Santos in Begleitung seiner Braut, Herrn Haberlands und noch eines fremden Herrn im Haberlandschen Auto in der Fabrik eingetroffen sei. Die Maus sähe also in der Falle.

Darauf hat Hans Haberland sich die Taxi genommen, ist mit dem Polizisten hinausgefahren, und hat unterwegs Cordula getroffen.

Nun fällt Hans Haberland der Bericht des Polizeihauptmannes ein, demzufolge das Santos nicht im eigenen, sondern in Cordulas Auto zur Fabrik gekommen ist. Sollte das Santos inzwischen die allgemeine Aufregung benutzt und sich seines Wagens zur Flucht bemächtigt haben, oder sollte die allgemeine

Aufregung schuld sein, daß niemand daran gedacht hat, sich um das Vorhandensein oder Nichtvorhandensein des Wagens zu kümmern?

Jedenfalls ist es besser, sich selbst zu überzeugen, beschließt Hans Haberland. Um dem geschwähigen Wirt zu entgehen, sucht er nach einem Nebeneingang, den er von der Seitengasse aus auch richtig findet und von dem aus er direkt in den Hof gelangt. Im Hof ist keine Menschenleere zu entdecken, aber die Garage zu finden, ist nicht schwer. Einer Eingebung folgend, öffnet er ganz leise die nur angelehnte Tür und sieht im gleichen Augenblick, wie sich eine Gestalt blitzschnell aufrichtet, die sich an einem großen silbergrauen Wagen zu schaffen gemacht hat.

Die Hans Haberland in dem in der Garage herrschenden Dämmerlicht erkennen kann, wen er vor sich hat, ist die Gestalt ihm wie ein Panther an die Kehle gesprungen. Der Ueberfall kommt so überraschend, daß Hans Haberland stolpert und zu Boden fällt, seinen Angreifer mit sich reißend. Aber wenn dieser gedacht hat, über ihn hinweg das Freie zu gewinnen, dann hat er sich geirrt. Im nächsten Augenblick halten Haberlands Arme ihn wie mit einem Schraubstock umklammert.

Ein kurzes, erbittertes Ringen beginnt, Hans Haberland ist seinem Gegner an Kräften weit überlegen, aber der Brasilier ist gewandt wie eine Kage und kämpft mit dem Mut der Verzweiflung. Doch all seine Kräfte und seine Gewandtheit nützen ihm nichts, nach wenigen Minuten liegt er gebändigt am Boden.

Da — als Hans Haberland sich einen Augenblick nach einem Strich oder Riemen umflehrt, um den Besiegten zu fesseln, gelingt es das Santos, einen Arm freizubekommen. Ein Messer blinzt plötzlich in seiner Hand, er stößt damit nach Hans Haberlands Kehle — doch in der gleichen Sekunde wird ihm der Arm beiseitegerissen, so daß das Messer abgleitet und nur in Hans Haberlands Schultter dringt.

Hallo — old boy!“ ruft Hans Haberland überrascht, denn es ist MacLean, der den tödlichen Stoß verrielt hat. Gemeinsam gelingt es ihnen, den wild um sich schlagenden, von Verzweiflung und Wut schäumenden das Santos auf die Beine zu bringen.

Nun sind auch andere Menschen da, von dem Lärm herbeigelockt. In kurzer Zeit ist der Brasilier gefesselt und die Polizei benachrichtigt. Ehe er abgeführt wird, trifft ein Blick tödlichen Hasses Hans Haberland, der trotz seiner Verwundung

nicht von der Stelle gewichen ist, bis die Polizei den Gefangenen aus seinen Händen übernimmt.

„Wir treffen uns noch!“ murmelt das Santos zwischen den Zähnen. „Einmal werden wir uns noch treffen, und dann rechne ich mit dir ab, du Hund!“

Der Polizeihauptmann Kühn ist persönlich erschienen und gratuliert Hans Haberland zu dem glücklichen Fang.

„Ohne den da wäre der Ausgang vermutlich weniger glücklich für mich gewesen!“ erklärt Hans Haberland und deutet auf MacLean, der mit der Pfeife im Munde gelassen neben ihm steht.

Nun soll MacLean über sein rettendes Eingreifen berichten. Well, das sei doch sehr einfach! Er habe sich auf eigene Faust die Bude angesehen wollen, in der der Schuft gehaust habe, und sei dem Bof nachgegangen, als er ihn über den Hof gehen sah.

„Well done, old man!“ „Gut gemacht, Alter!“ Hans Haberland schüttelt MacLean die Hand.

Nun aber besteht Frau Kurze, die Wirtin, energisch darauf, daß Hans Haberlands Wunde untersucht und verbunden wird, und schleppt ihn durch die Schär der Neugierigen, die sich angesammelt hat, in ihr Zimmer. Hier stellt Hans Haberland fest, daß er mit seinem zeretzten und beschmutzten Anzug nicht gerade einen vertrauenerweckenden Eindruck macht. Aus der Schultterwunde quillt das Blut, aber es sieht gefährlicher aus, als es ist, und stellt sich bei näherer Untersuchung nur als ein langer, ziemlich flacher Schnitt heraus — „eine kleine Schramme!“ wie Hans Haberland sagt —, den der herbeigerufene Arzt sogleich näht. Hans Haberland ärgert sich nur über den Zeitverlust, denn es drängt ihn, jetzt so rasch wie möglich seinen Bruder aufzuluchen und eine veröhnende und klärende Aussprache herbeizuführen.

Dazu kommt es indes nicht. Karl Haberland hat sich in seinem Zimmer in der Fabrik eingeschlossen, und sein Rufen und Klopfen kann ihn dazu bewegen, seine Tür zu öffnen. „Ich wünsche allein zu sein!“ ist alles, was er non sich hören läßt, auch auf die Bitte seines Bruders um Einlaß.

Es bleibt Hans Haberland nichts anderes übrig, als sich inzwischen mit Ohm Tiedemann, den er mit freudiger Ueberachtung begrüßt hat, in das Nebenzimmer zu setzen und zu warten. Gleich darauf erscheint Herr Kiepert, der Buchhalter, und meldet zwei Abgeordnete der Arbeiterchaft, die Herrn Haberland bringen um eine Unterredung baten.

Fortsetzung folgt.



Die Dr. Oetker-Versuchsküche hat wieder viele neue fett- und eiersparende Oetker-Backrezepte

ausgearbeitet und erprobt. Diese Rezepte werden von jetzt ab in den Tageszeitungen und Bildzeitschriften erscheinen. Ich empfehle allen Hausfrauen, sie auszuschneiden und zu sammeln.

Dr. August Oetker, Bielefeld

Zu verkaufen

Joh. Wills, Walle, läßt
Montag, den 28. Febr.,
 nachm. 3 Uhr,
 bei seinem Hause
 1 Kornschuppen (6-7 m hoch,
 5 m lang), 1 Wellblechschuppen
 (3 m lang, 2 m breit,
 3 m hoch), 1 verz. Saugehäfen
 (800 Liter), 1 gut erhaltenen
 Ackerwagen mit Aufsat., ca.
 2 Fuder gut gew. Kleehen,
 mehrere Haufen Streustroh u.
1 im März kalb. Kuh
 öffentlich auf Zahlungsfrist ver-
 kaufen. Unbekannte Bieter müs-
 sen Sicherheit leisten.
 Aurich. Pape,
 Preuß. Auktionator.



Zwei Familienhaus mit Garten

belegen an der Stapelmoorstr. in
 Weener zu günstigen Bedingungen
 zu verkaufen.
 Nähere Auskunft erteilt auch der
 Grundst.-Makler **Milber** in
 Weener. Kauflustige wollen sich
 melden.

Heinr. Hillje, Grundst.-Makler,
Oldenburg i. O.,
 Nadorfstr. 168 Fernruf 4188

Im Auftrage der Stadt Nor-
 den werde ich das

Spritzenhaus

Dammstraße Nr. 8

zum Antritt am 1. April 1938
 öffentlich zum Verkauf ausbie-
 ten. Dasselbe befindet sich in
 gutem baulichen Zustande und
 kann für viele Zwecke benutzt
 werden, als Autogarage, Pad-
 haus oder ähnliches.

Termin wird anberaumt auf
Dienstag, den 1. März
 vorm. 11 Uhr,
 im Stürenburg'schen Gast-
 hofe an Hasen.

Norden, den 25. Febr. 1938.
Ljaden,
 Preußischer Auktionator.

Im Auftrage der Molkerei-
 genossenschaft Norden werde ich
Montag, d. 28. Februar,
 nachm. 3 1/2 Uhr,
 gegenüber dem Le n s chen Gast-
 hofe

1 Wagenpferd

(Schimmel, bekannter Tra-
 ber), ferner

3 Milchwagen

mit 3, 2 u. 1/2 To. Trag-
 kraft und

1 Kastenwagen

auch für einen Schlachter
 od. Bäcker geeignet, sowie

Geschirre

freiw. meistb. auf Zahlungsfrist
 versteigern.

Norden, den 25. Febr. 1938.
Seuer, Auktionator.

Kraft Auftrags werde ich am

Sonnabend, 26. ds. Mts.

nachm. 6 Uhr

bei der **Bohberg'schen Gast-
 wirtschaft in Bewsum**

15 fünf Wochen alte Ferkel

im Wege freiwilliger Versteigerung
 auf Zahlungsfrist verkaufen.
 Besichtigung vorher.

Bewsum **Gerrit Herlyn**
 Fernruf 149 Versteigerer

Enterfärsje

zu verkaufen.

Harm Freerichs,
 Aurich-Oldendorfer.

Zu verkaufen eine

milchgebende Färsje

und eine

flotte Kuh

Sinrich S. Bücht,
 Iheringsfehn.

Zwei Weidekühe

verkauft

Lüttjer Bw., Hasselner-Vorwerk
 bei Holtland.

Habe zwei im April

kalbende Kühe

zu verkaufen.

Jann Grenzemann
 Süderneuland I (Siedlung).

Ein gutes, hochtragendes schwarzbuntes Kind zu verkaufen.

Wihl, Krüger, Emden,
 Herrentor - Feldmark.

Verkäuflich staatlich geförderter Busse

bester Form und guter Lei-
 stung, Mutter prämiert, aus
 durchseuchter Herde.

G. P. Harms, Thlowerhörn.

Zu verkaufen ein dunkelbr.

vierjähr. Wallach

mit weißen Hinterfüßen.

Gebr. Goudschaal,
 Westerende-Holzloog.

Ferkel u. Läuferchweine

zu verkaufen.

Grimjes, Neufriedenbürg,
 Emden, Adolf-Hitler-Str.

Drei 8 Monate alte

Zuchtsauen

zu verkaufen. Beide Eltern
 1. und Ehrenpreis.

Müller, Eißum.

Ferkel verkäuflich

Bw. Meenten, Sandhorft.

Tragendes Stamm-Schafvlamm

zu verkaufen.

Eilt Flejner, Ludwigsdorf.

Achtung! Radiogerät

(Seibt-Roland), fabrikmäßig
 überholt, einwandfrei spie-
 lend, im Auftrage preiswert
 zu verkaufen.

E. Jebdinga, Elektromeister,
 Marienhofe. Fernruf 105.

Steuerfrei!

Mercedes-Benz

8/38, geräumiger 4-5-Siger,
 in tadellosem Zustande, Maschine
 und Bereifung la, für RM 1200
 zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich melden
 unter **2375 b. d. D. Z.**, Emden.

Mercedes-Benz

65 PS

Sattelschlepper kompl.

mit 6-lo.-Anhängern

3-lo.-Anhängern

sowie

Fahrschul-Lehrmittel

(neu)

zu verkaufen

Gerd Schoon

Lastfuhrbetrieb
 und Bausandgeschäft

Aurich, Wallstraße 39

4/20 Fiat-Limousine

in bester Verfassung zu ver-
 kaufen.

Hans Schönfeld, Opel-Händler,
 Wilhelmshaven, Mühlenweg,
 an der Kopperhörner Mühle.

Bootsmotor

Opel 6 PS., mit Lichtmasch.
 und Anläßer zu verkaufen.

Emden, Klunderburgstr. 12.

Zwangsversteigerungen

Bekanntmachung

Im Wege der Zwangsvoll-
 streckung verkaufe ich am 28. Fe-
 bruar 1938, nachm. 4 Uhr, im
 Lokal des Gastwirts **Franzen**,
Ede Sandpjad/Eiland öffentlich
 meistbietend gegen Barzahlung:

Ein Büfett, eine Kredenz,
 einen Schreibstisch, einen Tisch
 (Eiche), vier Lederstühle.

Emden, den 25. Februar 1938.

Bollmer,
 Vollziehungsbeamter.

Bekanntmachung

Im Wege der Zwangsvoll-
 streckung verkaufe ich am 28. Fe-
 bruar 1938, nachm. 4 Uhr, im
 Lokal des Gastwirts **Franzen**,
Ede Sandpjad/Eiland öffentlich
 meistbietend gegen Barzahlung

zwei Standuhren

Emden, den 25. Febr. 1938.

Bollmer,
 Vollziehungsbeamter.

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, d. 26. 2. 38,
 um 13 Uhr, werden in **Norden**
 öffentlich meistbietend gegen
 bare Zahlung versteigert:

1 Schreibmaschine,
 1 Küchenbüfett.

Käufer-Verf. Gastw. Ostende.
 Ferner am Montag, d. 28. 2.

38, 10 Uhr, in **Norden**, „Börse“,
 1 Kredenz (Eiche),
 1 Bücherstisch (Eiche),
 1 Bücherstisch (Eiche),
Norden, den 24. Febr. 1938.

Conrads, Rr.-Vollz.-Beamter.

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, dem 26. Febr.,
 15 Uhr, versteigere ich Am Eiland
 Gathof „Zur Quelle“ öffentlich
 meistbietend gegen bar:

1 Schreibtisch, 1 Chaiselongue,
 1 Klavier, 1 Schnellwaage, 1
 Bücherstisch, 1 Standuhr, 1
 Bettsofa, 1 Spiegel, 1 Sofa,
 1 Büfett, 1 Glasstisch, 1 Küchen-
 stisch, 2 Regale, 1 Warenstisch
Barley.

Obergerichtsvollzieher in Emden.

Zu kaufen gesucht

Anzukaufen gesucht

30-35 Legehühner

Schriftl. Angebote u. L 186
 an die D. Z., Leer.

Altes Silbergeld tauf

Sermann Hippen, Aurich, Markt 7

Zu mieten gesucht

3-4räumige sonnige Wohnung

von sicherem Mietzahler zum
 1. April in Emden zu mieten
 gesucht.
 Schriftl. Angebote u. C 2371
 an die D. Z., Emden.

Alleinstehendes, ruhiges Ehe-
 paar sucht zum 1. 3. 1938

3-Zimmerwohnung

zu mieten.

Schriftl. Angebote u. C 2383
 an die D. Z., Emden.

Beamter sucht in Aurich zum 1. April evtl. später

4- bis 5-Zimmerwohnung

mit Küche und Zubehör. Angebote an

Oberfeldrichter van Hove,
 in Suurhusen bei Emden.

Zu vermieten

Geräumige 6-Zimmerwohnung

mit Bad u. Zentralheizung z.
 1. 4. od. später zu vermieten.
 Näheres unter Nr. 1406 bei
 der D. Z., Emden.

Baden mit 2 gr. Nebenräumen
 in Emden, Große Straße, zu
 vermieten.

Wo, sagt die D. Z. Emden
 unter Nr. 1404.

Zwei Zimmer

mit Zubehör zu vermieten.

Zu erfragen unter Nr. 1407
 bei der D. Z., Emden.

Gefunden

Ein Fahrrad gefunden

Gegen Erstattung der Unkosten
 abzuholen bei **Jürgen Heyen**,
 Boetzelerfehn.

Vermischtes

Urteil über OPIFERA

München, 6. 1. 38.

Ich habe stets mit großem Erfolg
 bei Erkältungen die vortrefflichen
 Opifera-Bonbons genommen.

Frau Anny Sölich,
 Montgelafstraße 20.

„Die echten
 Emden“
 Eucalyptus-
 Menthol-
 Bonbons

Überall erhältlich

Halte den

Bullen „Anfried“

zum Decken empfohlen.

Albert Enninga,
 Uppant.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B A

Fehler	128	Fellvorleger
--------	-----	--------------

z. B. er hat garantiert, der Man-
 tel sei absolut wasserdicht, oder
 hat er einen Fehler arglistig ver-
 schwiegen, so kann der Käufer
 auch Schadenersatz verlangen.
 Die gekaufte Sache muß man
 möglichst noch im Laden genau
 untersuchen, da sonst der Käufer
 eine oft sehr schwierige Beweis-
 last hat. Nimmt der Käufer eine
 mangelhafte Sache an, obwohl er
 den Mangel kennt, so muß er sich
 sein Rücktrittsrecht oder die Her-
 absetzung des Kaufpreises aus-
 drücklich vorbehalten. S. a. Ab-
 nahme. — Ist die gemietete
 Wohnung mit Fehlern behaftet
 oder entstehen später ohne Ver-
 schulden des Mieters Fehler, die
 die Wohnung zum Bewohnen un-
 tauglich machen, so braucht der
 Mieter für die Zeit der Untaug-
 lichkeit keinen Mietzins zu be-
 zahlen, z. B. die Wohnung wird
 während der Mietzeit umgebaut.
 Wird die Tauglichkeit herabge-
 setzt, so kann der Mieter Herab-
 setzung des Mietzinses für die
 Zeit der Minderung verlangen.
 Der Vermieter ist verpflichtet,
 den Mangel alsbald zu beseitigen,
 andernfalls kann der Mie-
 ter ohne Einhaltung einer Frist
 kündigen. Diese Rechte stehen
 ihm nicht zu, wenn er den Man-
 gel vorher kennt. Ist die Woh-
 nung so ungesund, daß die Ge-
 sundheit des Mieters, erheblich
 gefährdet wird, z. B. feucht, dann
 kann auch dann fristlos gekündigt
 werden, wenn der Mieter den
 Fehler gekannt hat. — Die An-
 sprüche wegen eines Fehlers ei-
 ner Sache verjähren, sofern nicht
 der Verkäufer den Mangel arg-

listig verschwiegen hat, in sechs
 Monaten; die Ansprüche wegen
 eines Fehlers eines gekauften
 Hauses oder Grundstücks ver-
 jähren in einem Jahr. Die Ver-
 jähren beginnt mit der Ueber-
 gabe, sie kann durch Vertrag
 verlängert werden.
Feigenbaum, beliebte Kübel-
 pflanze, hauptsächlich in Dörfern
 zu finden. Steht im Sommer im
 Freien an warmen Plätzen; im
 Winter frostfrei stellen. Früchte
 werden in sehr warmem Som-
 mer reif, sind frisch wohlschme-
 kend. Getrocknete Feigen (Kranz-
 feigen) sind verdauungsfördernd.
Feigen, in heißer Milch er-
 wärmt, dienen als Auflage bei
 Zahngeschwüren, da sie lange
 die Hitze behalten.
Feingold, Gold ohne jeglichen
 Zusatz eines anderen, härteren
 Metalls. Das gleiche gilt von
 Feinsilber.
Feldhuhn, andere Bezeichnung
 für Rebhuhn, Wildvogel. Nur die
 jungen Tiere eignen sich zum
 Braten.
Feldsalat, als „Kapuzinchen“,
 Mausohr bekannt, wird vom Au-
 gust ab im Garten gesät, um im
 Winter einen wohlschmeckenden
 Salat für die Küche zu haben.
Feltz, männlicher Vorname iso-
 teinischer Herkunft mit der Be-
 deutung „Der Glückliche“. Als
 weiblicher Vorname Felicitas.
Fellvorleger müssen zum Reini-
 gen aufgespannt werden. Das
 Fell wird mit kaltem Seifen-
 wasser gewaschen, abgeseift und
 vorsichtig geklämt; Unterseite
 mit Abklochung von Eichenrinde
 emtreiben.

Zur Beachtung! Oben und an der Innenfläche auf der rechten Seite anschnitten!
 Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Zur Beachtung! Oben und an der Innenfläche auf der rechten Seite anschnitten!
 Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B A

Fango	128	Farbstoffe
-------	-----	------------

Schwangere und Wöchnerinnen,
 Kösten für angemessene Erzie-
 hung minderjähriger Kinder.
 Außerdem wird eine Mietbe-
 ihilfe gewährt. Die Familien-
 unterstützung wird nur auf An-
 trag gewährt. Dieser ist beim
 Bürgermeister zu stellen. Die nö-
 tige Auskunft erteilen die Ge-
 meindebehörden kostenlos.
Fango, Mineralschlamm, der zu
 Heilbädern u. a. bei Rheuma-
 tismus benutzt wird.
Farbbandslede, vom Farbband
 der Schreibmaschine, werden mit
 Spiritus ausgewaschen.
Farbseife (indanthren) sind
 Stoffe, die sich durch die Einwir-
 kung von Licht oder Wasser nicht
 verändern. Sie sind durch ein
 bestimmtes Warenzeichen ge-
 kennzeichnet. Nicht farbbestän-
 diger schwarzer Stoff wird fahlgelb,
 wenn man ihn mit gelöstem
 Natriumacetat betupft. Andere Stoffe
 und Tapeten kann man auf Licht-
 echtheit prüfen, wenn man einen
 Teil einige Tage der Sonne aus-
 setzt und den anderen Teil da-
 gegen schützt.
Farbenblindheit, Herabsetzung
 des Farbensinns oder Aufhebung
 des Sinnes für eine Farbe, an-
 geboren oder erworben, seltener
 für alle Farben. Beim schwachen
 Farbensinn erkennt der Betref-
 fende zwar lebhafte Farben, ver-
 wechelt dagegen wenig ausge-
 prägte, z. B. graue Farbtöne.
 Bei totaler Farbenblindheit un-
 terscheidet der Betreffende über-
 haupt keine Farbtöne, sondern
 verschiedene Helligkeiten, hat also
 nur Empfindung von Schwarz,
 Weiß und Grau. Bei partieller

Farbenblindheit besitzt der Betref-
 fende nur zwei von den drei nor-
 malen farbigen Grundempfin-
 dungen (rot, grün violett), hier-
 durch wird Rotblindheit, Grün-
 blindheit und Violettblindheit
 unterschieden. Farbenblinde könn-
 en nicht jeden Beruf einschla-
 gen!
Farbenwahl ist vielfach aus-
 schlaggebend dafür, ob eine Frau
 ein Kleid tragen kann oder
 nicht. Weiß und helle Farben,
 auch rot, machen stärker, dunkle
 Farben, besonders schwarz,
 schlanker. Bei allen Farben ist
 darauf zu achten, ob sie sich in
 der Zusammenstellung mit einer
 anderen vertragen und nicht
 schreiend oder geschmacklos wir-
 ken. Ferner muß man beim
 Stoffkauf berücksichtigen, ob er
 bei Tage oder bei künstlichem
 Licht getragen werden soll. Je
 nachdem sind Tages- oder
 Abendfarben zu wählen.
Farbstoffe in Stoffen werden mit
 verdünntem Wasser erweicht
 und mit einer Mischung von
 Spiritus, Terpentin und Sal-
 miakgeist zu gleichen Teilen be-
 reitet. Hierauf wird der Fleck
 mit Boluspaste abgerieben.
Farbstoffe, Stoffe, die andere
 Stoffe färben. Man unterscheidet
 Mineral- (Erds-), Pflanzen-
 und Tierfarbstoffe. Die meisten
 Mineralfarben werden aus Teer
 hergestellt. Nach der Verwen-
 dung unterscheidet man Maler-
 farben, Öl-, Leim-, Kalk- und
 Salmiakfarben, Emaille- und
 Schmelzfarben für Glas und
 Tonwaren sowie Farben für
 Färbereien und Zeugdruckereien.

Johann Janssen, Norden
 Westerstraße 74, (gegenüber der Molkerei), früher Posthalterslohne, Ruf 2748
Büromaschinen — Büromöbel — Bürobedarf

Das Haus für jeden Bedarf!
Schostek
 EMDEN · ZWISCHEN BEIDEN SIELEN

Der Tag von Berchtesgaden — ein Markstein

Bundeskanzler Schulzinnig über Österreichs deutsche Aufgabe

Wien, 25. Februar

Bundeskanzler Dr. Schulzinnig hielt am Donnerstag im Bundestag seine mit Spannung erwartete Rede, die als Antwort auf die Ausführungen des Führers und Reichskanzlers angekündigt worden war.

In seiner Rede führte Schulzinnig u. a. aus: „Wenn ich gebeten habe, den Bundestag zu einer außerordentlichen Sitzung einzuberufen, dann liegt dem einmal ein formaler Anlaß zugrunde. Es gilt, die ergänzte Regierung dem Hause vorzustellen, die der Bundespräsident auf meinen Antrag bestellt hat. Allein schon die größere Zahl meiner Mitarbeiter zeigt eindeutig und klar, daß sich die verantwortliche Staatsführung vor besondern Aufgaben gestellt sieht, die sie unter allen Umständen zu lösen entschlossen ist. Jetzt galt es nicht, zu debattieren; es galt zu handeln, das Vertrauen aller, die zu positivem Einsatz bereit sind, zu mobilisieren, den ganzen Verantwortungssinn aller zusammenzuballen.“

Der erste und einzige Punkt der Tagesordnung ohne Auffälliges und ohne Debatte lautet: Österreich! Damit ist auch der gesamte Inhalt der Regierungserklärung in allen ihren Teilen umfassen. Die Regierung mit allen ihren Mitgliedern steht unverrückbar auf dem Boden der Verfassung vom 1. Mai 1934. Sie erachtet es daher als ihre erste und selbstverständliche Pflicht, mit allen ihren Kräften die unverletzte Freiheit und Unabhängigkeit des österreichischen Vaterlandes zu erhalten. Sie sieht ihre Aufgabe darin, den Frieden nach außen mit allen ihr zuteilwerdenden Möglichkeiten zu sichern und den Frieden im Innern nach bestem Wissen und Gewissen zu verbreiten und zu wahren.“

Bekennnis zur deutschen Pflicht

In der Erfüllung dieser Aufgabe erblickte die österreichische Regierung zugleich ihr uneingeschränktes Bekennnis zu ihrer deutschen Pflicht. Der Kampf um die Unabhängigkeit ist sinnvoll, wenn es gelinge, dem deutschen Volk in Österreich in allen seinen Schicksalen die Wege zu Glück und Wohlstand, zu Brot und freiem Lebensraum, zu einer gedeihlichen Fortentwicklung zu ebnen, die Wunden zu schließen, die ein unglücklicher Krieg und ein unheiliger Frieden ihm geschlagen haben.

„Ich brauche nicht zu betonen, daß ausländische Vorbilder für uns nicht in Frage kommen konnten. Die Verfassung kennt keine Parteien und keine Parteität; sie unternimmt die heraufschaffende Eile der Nation, wobei als regulierender Faktor die autoritäre Spitze der staatlichen Führung vorgesehen ist.“ Daher gebe es auch keine Koalition, weder im politischen Leben noch in der Regierung. Die neue österreichische Regierung könne daher keine Regierung der Koalition, also eine Parteienregierung sein, sondern ihr Ehrgeiz bleibe es, die Konzentration aller positiven Kräfte des österreichischen Volkes darzustellen.

Jedem Österreicher, der zur Mitarbeit bereit und entschlossen sei, und der seine Kräfte dem Aufbauwerk widme, stehe der von der Regierung vorgezeichnete Weg zur Arbeit offen.

Die Begegnung mit Adolf Hitler

Der Bundeskanzler begründete hierauf den zweiten Anlaß, der von ihm und seinen Mitarbeitern Rechenschaft fordern vor dem Bundestag. Er verwies zunächst auf die Einladung zu einer mündlichen Aussprache, die der Führer und Reichskanzler an ihn habe ergehen lassen, und die am 12. Februar auf dem Obersalzberg stattgefunden habe.

Das Abkommen vom 11. Juli 1936 habe in seiner Durchführung Schwierigkeiten aufgeworfen, deren ungeklärtes Fortbestehen eine akute Gefahrenquelle bedeutet habe. Trotz aller Bemühungen sei es bisher nicht restlos gelungen, die Spannungen zu lösen, die über dem deutschen Raum, über Österreich und Deutschland, seit Jahren lasteten. Es habe sich ein auf die Dauer unerträglich, weil durchaus anomaler Zustand herausgebildet.

„So war denn dieser Tag von Berchtesgaden, wie ich in Übereinstimmung mit dem Reichskanzler und Führer des Deutschen Reiches zuversichtlich hoffe, ein Markstein, der die Beziehungen unserer beiden Staaten im Interesse des gesamten deutschen Volkes, seiner Kultur und seines vollen Lebens, im Interesse insbesondere auch unseres österreichischen Vaterlandes, dauernd und für alle Zukunft freundschaftlich zu regeln bestimmt ist: ein Markstein des Friedens.“

Geschichtlicher Rückblick

Schulzinnig knüpfte hieran einen längeren Rückblick auf das deutsche Schicksal, wie es sich in den letzten hundert Jahren im Verhältnis zwischen Österreich und dem Reich und in den inneren Verhältnissen Österreichs im besonderen widerspiegelt. Hierbei kam er auch auf die unmittelbare Nachkriegszeit zu sprechen, die „jeden Blick in die Zukunft und die Bestimmung geraubt habe“. Diejenigen, die in der parlamentarisch-demokratischen Zeit des Nachkriegsösterreichs die Verantwortung zu tragen gehabt hätten, seien sich unter anderem auch einig gewesen über das von der jeweiligen innerpolitischen Gestaltung unabhängige freundschaftliche Verhältnis zum benachbarten Deutschen Reich.

Das Abkommen vom 11. Juli 1936 habe nunmehr bald zwei Jahre in Geltung gestanden. Es habe hüten und drüben nicht an Versuchen gefehlt, immer wieder auftauchende Reibungen und Hemmnisse zu überwinden. Es sei überholt und daher überflüssig, im einzelnen zu unteruchen, warum die beschrittene Bahn nicht zum erwünschten Erfolge geführt habe. Das neue Abkommen sei abgeschlossen und „unser brennender Wunsch geht dahin, daß es zur Gänze halte, was beide Teile sich von ihm versprochen.“

„Die nunmehr getroffene Vereinbarung“, bemerkte der Redner, „trägt alle Ansätze guten Gelingens und alle Voraussetzungen einer befriedigenden Entwicklung und eines reifen Friedensschlusses in sich. Leider habe man nicht alles Anheiß gutmachen können. Der Opfer seien viele, allzu viele gewesen. Dr. Schulzinnig widmete an dieser Stelle seiner Ausführungen ein besonders Wort des Gedenkens Bundeskanzler Dollfuß.“

Der Sinn der Amnestie

„Wir neigen uns“, sagte Dr. Schulzinnig anschließend, in dieser Stunde vor allen Dingen. Wer aus Idealismus und nicht aus Berechnung, im Glauben seine Pflicht zu tun, auf die Barrikaden steigt, war zu allen Zeiten niemals der wirkliche Nutznießer der Revolution; er hatte daher, wenn ihm das Schicksal hold blieb, zu allen Zeiten und überall einmal bei Wiederkehr ruhigerer Zeiten den Anspruch auf Vergebung. Dies ist der Sinn der Amnestie. Nicht ob im einzelnen Falle die richtige Wertung der Amnestie erfolgt und ob sie den Würdigen trifft, ist das Entscheidende, sondern die Tatsache, daß der Schlüssel gezogen werden mußte unter allem, was war, um unbelaftet eine neue Zeit zu beginnen. Die geistigen Voraussetzungen hierfür sind die Überwindung des Hasses und der Verzicht auf jene Einstellung, die mit der bloßen Verurteilung des Gegners zugleich den vernichtenden Willen verbindet.“

Die Heimat könne nicht leben, wenn ständig Zwietracht ihren Boden zermühle. Dem Volk aber könne es nicht zum Segen sein, wenn Land und Heimat immer wieder neue Wunden erlitten. Land und Volk würden leben, so oder so; jeder für sich genommen solle das Bessere leisten wollen, sozial noch gerechter, national noch unbedingter, vaterländisch noch treuer und verzichtbarer sein als der andere. Der Bundeskanzler

knüpfte hieran den Appell: „Schließt die Front, die Platz hat für alle!“

Es seien nunmehr Beweis des guten Willens und des Vertrauens in Fülle gegeben. „Wir haben die ehemaligen partei- gebundenen Sozialdemokraten zur Mitarbeit in der vater- ländischen Front eingeladen; wir haben den ehemaligen partei- gebundenen Nationalsozialisten wie den Angehörigen aller anderen Gruppen unter vollkommen gleichen Bedingungen die Möglichkeit der Mitarbeit eröffnet.“ Der deutsche Frieden, wie er das Abkommen bezeichnen möchte, lege neuerlich ausdrücklich denen, die sich zu nationalsozialistischen Gedankengängen bekennen, die Wege frei zur Mitarbeit mit allen anderen, sofern ihr Bekenntnis im Einklang stehe mit den Grundsätzen der Verfassung, die das „unabhängige und selbständige deutsche und christliche, ständisch gegliederte und autoritär geführte Öster- reich“ geschaffen habe, in Einklang stehe weiter mit den Grund- gesetzen der vaterländischen Front, neben der es in Österreich keine politische Partei und keine politische Organisationsform geben könne. Der Bundeskanzler verwies hierbei auf die nach dem 12. Februar von reichsdeutscher Seite angekündigten bzw. getroffenen Maßnahmen.

„Wir wissen genau“, betonte Dr. Schulzinnig hierbei u. a., „daß wir bis zu jener Grenze gehen konnten und gingen, hinter der ganz klar und eindeutig ein „bis hierher und nicht weiter“ steht. Ich lege Gewicht darauf, zu erklären, daß ich in vollem Bewußtsein der Verantwortung und unter voller Bedachtnahme auf die Lebensinteressen und den friedlichen Aufstieg unseres Vaterlandes bereit bin, ohne jeden Nebengedanken und in absoluter Klarheit das österreichischerseits gegebene Wort einzu- lösen.“

„Ich und wir alle werden glücklich sein, wenn nun eine harte opfervolle Zeit, die mit einem harten Tag am 12. Februar 1938 ihren Abschluß fand, zum wahren deutschen Frieden geführt hat, einen Frieden, den zu erhalten und zu vertiefen es die gebrachten Opfer lohnen würde.“

Im zweiten Teil seiner Ausführungen wandte sich Dr. Schulzinnig der „rein österreichischen Seite“ zu. Er forderte „alle den Problemen der Zeit aufgeschlossenen Österreicher“ auf, mit dem heutigen Tage in Wirklichkeit ein neues politisches Zusammenleben zu beginnen. Es sei falsch, die Schlagworte einer vergangenen Epoche in der Kampfkammer zu verkaufen.

In diesem Zusammenhang äußerte der österreichische Bundeskanzler u. a.: Nicht Nationalismus oder Sozialismus in Österreich, sondern Patriotismus sei die Parole!

Man müsse sich aber auch darüber Rechenschaft ablegen, ob die realen Grundlagen für die Unabhängigkeitspolitik gegeben seien. Das Bild der Zahlen zeige bei einer Rückschau über die Entwicklung der letzten Jahre, daß es in Österreich zwar nicht gelungen sei, Wunderleistungen zu vollbringen, worauf bei der Verhältnissen und Möglichkeiten in Österreich auch niemand rechnen können. Ein Fortschritt, erklärte Dr. Schulzinnig, sei aber nicht zu verkennen. Der Bundeskanzler knüpfte hieran ausführliche Zahlenangaben über die auf den vertriebenen Produktionsgebieten erzielten Erfolge, die sich allerdings mit den Leistungen des neuen Deutschland nicht vergleichen lassen. Besonders hob Dr. Schulzinnig dabei die durch die gesteigerte Ausfuhr Österreichs nach dem Reich erhöhten Außenhandelsziffern hervor.

Die Beziehungen zum Ausland, führte Dr. Schulzinnig u. a. weiter aus, ließen seit langen Jahren in normalen und bewährten Bahnen. Ueber das nunmehr wiederhergestellte und hoffentlich dauernd enge freundschaftliche Verhältnis zum Deutschen Reich sei an anderer Stelle die Rede. Einen zweiten Freund und Nachbarn könne er in diesem Zusammenhang nicht übergehen: Ungarn.

Es bedürfe überhaupt keines besonderen Hinweises darauf, daß Österreich fest entschlossen sei, seine Politik auch weiterhin in den bewährten Bahnen der römischen Protokolle zu führen, deren wirtschaftliche und politische Bedeutung auch heute nichts von ihrer Aktualität verloren habe.

Königsmeldungen

Der Staatssekretär im Reichsjustizministerium, Dr. Schlegelberger, der am 25. Februar einen Vortrag in Stockholm hielt, wurde am Donnerstagvormittag in Begleitung des deutschen Gesandten Prinz zu Wied in Abwesenheit des Königs vom Kronprinzen-Regenten empfangen.

Die Reichsfilmkammer hält ihre Jahrestagung am 8. und 4. März in Berlin ab. Das Interesse, das dieser Tagung entgegengebracht wird, zeigt sich u. a. darin, daß bereits jetzt etwa 1500 Filmtheaterbesitzer aus dem Reich ihre Teilnahme angemeldet haben.

Reichsleiter General Ritter von Epp ist gestern früh in seiner Eigenschaft als Leiter des kolonialpolitischen Amtes der NSDAP, und Bundesführer des Reichskolonialbundes nach Rom abgereist. Von dort wird er sich nach Lybien begeben.

In der französischen Kammer beginnt heute die mit großer Spannung erwartete außenpolitische Aussprache, die sich voraussichtlich bis in die Sonntagmorgenstunden hinziehen wird. Nicht weniger als 23 Abgeordnete haben sich in die Rednerliste eingetragen.

Der Lordpräsident des Geheimen Staatsrats, Lord Halifax, der zur Zeit auch mit der Führung der Geschäfte des englischen Außenamtes beauftragt ist, wurde von König Georg VI. im Buckingham-Palast empfangen.

König Carol von Rumänien wird am 22. März nach London abreisen, wo er am 24. März eintrifft. Sein Besuch beim englischen Königshaus ist auf drei Tage bemessen.

Estland bezieht am Donnerstag den 20. Jahrestag der Verkündung seiner staatlichen Selbständigkeit.

Der griechische Ministerpräsident Metaxas, der jugoslawische Ministerpräsident Stojadinowitsch und der rumänische Unterstaatssekretär Petrescu Comnen trafen am Donnerstag gemeinsam in Istanbul ein. Sie traten sogleich die Weiterreise nach Ankara an.

Es wäre jählich ungerechtfertigt und irreführend, von einer Venderung der zwischenstaatlichen Beziehungen Italiens zu Österreich oder Deutschland zu sprechen, wie es in der letzten Zeit mitunter in einzelnen Stimmen der internationalen Presse zu lesen gewesen sei. Diese Stimmen seien jählich ebenso unbegründet wie jene in früheren Jahren, die bisweilen von einer wirklichen oder angestrebten Patronanz Italiens über Österreich gesprochen hätten.

„Darüber hinaus“, betonte Dr. Schulzinnig anknüpfend u. a., „scheint es unerlässlich, wesentliche Feststellungen nochmals zu wiederholen, damit an unserem unerschütterlichen Willen zur Eigenstaatlichkeit und Unabhängigkeit kein Zweifel sei. Unser Land ist ein Fixpunkt der Landkarte Europas und für die gesamte Kulturwelt ein Begriff, der aus dem europäischen Gesamtbild nicht wegzudenken ist. Weil wir diesen Gegebenheiten Rechnung tragen wollen, können wir Anspruch darauf erheben, daß unsere Politik sowohl als Realpolitik als auch Idealpolitik im Dienste des Friedens gewertet werde. Wir haben das geographische Bild nicht gewollt und nicht verschuldet, welches die Landkarte seit 1918 aufweist. Wir haben uns unsere Grenzen nicht ausgeliebt. Aber das, was wir haben, das wollen und werden wir behalten. Wir sind ein christlicher Staat, wir sind ein deutscher Staat, wir sind ein freier Staat, und jeder in diesem Lande ist gleichberechtigt vor dem Gesetz.“

Die möglichen und notwendigen Plattformen für die friedliche Auseinandersetzung und Austragung der Meinungsverschiedenheiten im Rahmen der vaterländischen Front würden geschaffen werden. Vor allem müsse allen daran Liegen, den Arbeitsfrieden zu erhalten. Heute sei nicht Zeit für soziale Kämpfe, für Ausparierungen und Streiks. Was not tue, sei Arbeitssicherung und Arbeitsschaffung. Was noch abzuleben wäre, sei noch, daß einzelne Gruppen sich fallweise berufen fühlen, im Namen aller zu sprechen, auch dann, wenn sie wissen müßten, daß ihnen hierzu die Legitimation fehle. Es dürfe keine Klassenfronten geben. Es sei nicht jeder, der nationalsozialistisches Gedankengut vertritt und sich die organische Fortentwicklung Mitteleuropas in der Schaffung eines neuen großen Reiches vorstelle, deshalb zugleich schon ein schlechter Österreicher.

Es beginne die Periode des Ausbaues der österreichischen Stellung.

Rundschau vom Tage

Frau aus dem brennenden Schiff gerettet

Als am 12. Januar d. J. der Lohor Motorsegler „Emmi“ auf der Höhe von Seggener Busch bei Heiligenhafen stampfend und schlingend seinen Weg durch die Döfse suchte, ahnten der Kapitän Emil Geest und sein Steuermann noch nicht, daß bald helle Flammen aus dem Schiff herauschlagen würden. Und doch war es so. Während oben die Männer an Deck standen, fiel in der Kajüte unten infolge des Stampfens und Schlingens des Schiffes eine Petroleumlampe von der Wand. In der Kajüte aber war die Köchin Elise Mono bereits zur Ruhe gegangen.

Plötzlich aber wurde sie wach. Dichter Qualm lag in dem kleinen Raum. Entsetzt suchte sie den Ausgang nach oben zu gewinnen. Sie riß die Tür auf, doch sofort schlug ihr die Flammen ins Gesicht. Hier war ein Durchkommen unmöglich. Verzweifelt mühte sie sich, das Kajütenfenster aufzureißen. Doch auch dieses Unternehmen blieb und nutzlos geworden war sie sich wieder auf das Bett. So fand sie der Kapitän, der durch den aufsteigenden Rauch aufmerksam geworden, sofort, ungeachtet des wütenden Feuers, nach unten gestürzt war, um die Frau zu retten. Unter eigener Lebensgefahr schleppte er sie an Deck. Mit schweren Brandverletzungen wurden Retter und Gerettete, der die ganzen Haare abgebrannt waren, später in das Krankenhaus übergeführt.

Diese mutige Tat des Kapitäns, der unter Hintansetzung seines eigenen Wohles das Leben einer anderen Volksgenossin rettete, fand auch vor dem Flensburger Seemannsgericht über diesen Seemannsfall zu entscheiden hatte, Anerkennung.

Alaska wird besiedelt?

In einem Jahresbericht über die gesamte wirtschaftliche Entwicklung Alaskas an den amerikanischen Innenminister Ides schlägt der Gouverneur Troy unter anderem eine beschränkte Selbstverwaltung Alaskas vor. Ferner wird der beschleunigte Bau einer internationalen Autostraße durch Britisch-Columbien nach den Vereinigten Staaten angeregt. Angesichts der dünnen Besiedlung dieses an Naturschätzen reichen amerikanischen Gebietes betont der Gouverneur die Notwendigkeit der Vermehrung der Bevölkerung durch Zuwanderung. Im Kongreß wurde bereits im Zusammenhang mit der Behandlung der amerikanischen Flottenaufrüstung die Schaffung eines Flottenstützpunktes an der Küste von Alaska vorgeschlagen, um damit eine Planenbedeckung im nördlichen Pazifik zu erreichen.

Drei Bergleute im Schacht eingeschlossen

Auf der Grube in Gleiwig ging die untere Zugangstrecke eines Strebs auf einer durchgehenden Länge von etwa 25 Meter zu Bruch. Drei Bergleute wurden abgetrennt. Zwei von ihnen befinden sich voraussichtlich im hinteren Teil der Zugangstrecke, die offen geblieben ist. Unter Leitung der Bergbehörde wurden die Rettungsarbeiten in fieberhafter Eile aufgenommen. Eine Verbindung mit den eingeschlossenen Bergleuten konnte bisher noch nicht aufgenommen werden. Auch Lebenszeichen sind von der Rettungsmannschaft nicht gehört worden.

1000 neue Militärflieger in Südafrika

Der südafrikanische Verteidigungsminister Biron erklärte, daß sich in der Union zur Zeit rund 1000 Militärflieger in Ausbildung befinden, die sogenannten Hilfsflieger zu Ausbildungszwecken. Zum Schutze der Küsten seien weittragende schwere Geschütze vorgezogen, mit deren Herstellung im Rahmen des neuen Aufrüstungsprogramms im August begonnen würde. Weiter sei beabsichtigt, eine Reihe von Munitionsfabriken zu errichten. Das Zentrum der südafrikanischen Luftstreitkräfte für die Verteidigung der Ostküste werde Grahamstown sein.

300 Häuser einer japanischen Stadt eingeebnet

In der kleinen Stadt Ibusuki im Distrikt Kagoshima der japanischen Provinz Kyushu brach am Donnerstagsabend ein verheerender Brand aus, der rund dreihundert Häuser, darunter ein Verwaltungsgebäude, in Asche legte. Mehr als 1500 Einwohner wurden obdachlos.

Druck und Verlag: NS-Grunderlag Meyer-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden, / Verlagsleiter Hans Fack. Emden.

Hauptredakteur: Wenzel Follerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Botschaft: Wenzel Follerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Emil Kaper; für Heimat: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Richter, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brodhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter Paul Schweg, Emden. — D. M. Jan. 1938: Hauptausgabe 25 446, davon mit Beilagen: „Deer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben D/G im Zeitungsfuß gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffel Nr. 4 für die Heimatbeilage „Deer und Reiderland“, 8 für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 10 Rpfg., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rpfg., die 20 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 20 Rpfg., für die Bezirksausgabe Deer-Reiderland die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 8 Rpfg., die 20 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 20 Rpfg.

In der NS-Grunderlag Meyer-Ems GmbH. erscheinen insgesamt

Österreichische Tageszeitung, Emden	25 446
Niederrheinische Staatszeitung	34 051
Bremer Zeitung	35 460
Wilhelmsbägener Kurier	13 093
Gesamtanfrage Januar 1938:	108 040



Neue Gardinen in Heim

Jetzt finden Sie alles Schöne, alles Neue, was es an Gardinen und Dekorationen gibt. Jetzt finden Sie die große Auswahl die Sie brauchen, um Ihr Heim zu Ostern dem Frühling entsprechend neu aufzufrischen.

Unsere Gardinen- und Teppich-Fenster zeigen Ihnen Frühjahrsneuheiten! Kommen Sie zu uns, gutgeschultes Fachpersonal steht Ihnen zur Verfügung

Schostek

Das Haus, das Sie stets zur Hand stellt • Emden, Zw. bd. Sielen

Die beste Quelle für Dauerwelle
Fritz Wentzel / Emden
 Große Falderstraße 17-18 Fernruf 3905

N.S.-Frauenshaft und Deutsches Frauenwerk
 Wirdum



veranstalten am **Sonnabend, dem 26. Februar 1938** einen
Bunten Abend



verbunden mit Handarbeitsverlohung und nachfolgendem **Tanz**. Alle Volksgenossen sind herzlich eingeladen. — Anfang 7/8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr. Die Ortsfrauentanzleiterin.

Die gute Möbelpflege
 für jedes Holz ist **Centralin-Balsam**
 Es reinigt und poliert
 Tube: 0.50 u. 0.75 M
 Zu haben bei:
SEIFEN-PULS Emden, Große Straße 53 Norden, Hindenburgstr.



Auto-Vermietung
Wilh. Rosenboom jr.
 Emden, Wilhelmstraße 61

Küchen
 preiswert und in großer Auswahl
 Annahme von Ehestandsdarlehen
Karl Glend, Emden
 Große Brückstraße 38.
 Befichtigen Sie unverbindlich mein großes Lager.

Inventuren bringt Gewinn

"ENTLASTUNG" Inhaber: Emil Schubert
Reinigungsbetrieb
 für Glas-, Gebäude- und Straßenreinigungen
 Fachkundige und zuverlässige Ausführung
 Emden, Skagerrakstraße 34.

Loquard Aufklärungs- und Werbeversammlung
 am Sonntag, dem 27. Februar, nachmittags 4 Uhr, bei Flehner
 Alle Volksgenossen, besonders die Kinderreichen, sind dringend eingeladen.
Reichsbund der Kinderreichen

WfB. „Stern“
 e. B. 1921.
Jahres-Hauptversammlung
 am Sonnabend, dem 26. Febr., 20,30 Uhr,
 im Ballsaal. Anschließend: Kameradschaftsabend.
 Erscheinen ist Pflicht!

AIPOLLO Nur bis einschli. Montag!
„Die Umwege des Schönen Karl“ Heinz Rühmann
 Der neue Rühmann-Film — ein großer Erfolg!
 und: **Schmeling** — ein großer Sieger! **Ben Foord** — ein tapferer Gegner!
 Zum Film-Volkstag: **Sonntag, 27. Febr., vorm. 11 Uhr:**
 Paula Wessely, **„Die Julika“** / Eintritt gegen Erwerb der Broschüre „Filmfibel“ zum Preise von 10 Pfennig an der Theaterkasse

TIVOLI / EMDEN
 Sonntag, 27. Februar u. Montag, 28. Februar:
 Die große Sensation und das Tagesgespräch für Emden
ALVATA
 präsentiert die größte Zauberschau aller Zeiten
 Zum 1. Male in Emden
Der Vorverkauf hat eingesetzt. Sichern Sie sich rechtzeitig Karten im **Zigarrenhaus Weltmann.**
 Sonntag, nachm. 4 Uhr: Einmalige Kinder- u. Familienvorstellung zu kleinen Preisen

Wohne nicht mehr
 2. Norderviefe, sondern
7. Süderwiefe
Warfingsfehn
Frau Heeren
 Hebammenchwester.

Die glückliche Geburt eines gelunden
Töchterchens
 zeigen hoch erfreut an
Helga Eden, geb. Wend
Erich Eden
 Wirdum, den 24. Februar 1938.

Ihre Verlobung geben bekannt
Gerda Schipper
Daniel van Büren
 Fedderwarden bei Wilhelmshaven 3. Jt. Rindum bei Wilhelmshaven
 24. Februar 1938

Statt Karten.
 Die Verlobung ihrer Tochter **Elisabeth** mit Herrn **Weerd Alberts Ohling** geben bekannt
Halter Goffel und Frau geb. Daun.
 Loquard, im Februar 1938.
 Verlobte **Elisabeth Goffel**
Weerd Alberts Ohling
 Vapenburg Cloppenburg

Statt Karten!
 Ihre Verlobung geben bekannt
Marie Buhr
Adolf Mork
 Riepe Februar 1938 Großefehn

Die Verlobung unserer Tochter **Friedel** mit dem Drogeriebesitzer Herrn **Otto Schaefer**, Emden, geben wir hiermit bekannt
H. Haine und Frau Margarete, geb. Hünig
 Wandsbek, Geibelstraße 10.
 Meine Verlobung mit Fräulein **Friedel Haine**
 beehre ich mich anzuzeigen
Otto Schaefer
 Emden (Ostfriesland) Neutorstraße 44
 Wandsbek, am 27. Februar 1938

Uthwerdum, Wilhelmshaven, Aurich, Rahe, Loppersum, den 24. Februar 1938.
Statt besonderer Mitteilung!
 Plötzlich und unerwartet starb heute an den Folgen eines Unglücksfalles unsere liebe, treusorgende, herzengute Mutter, Tochter, Schwester, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante
Witwe
Altje Garrelts
 geb. Janßen
 im 54. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer
Familie Garrelts
 Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 28. Febr. nachmittags 2.30 Uhr vom Trauerhause aus. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Emden, den 23. Februar 1938.
 Graf-Johann-Straße 23
 Heute morgen verschied plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, meiner beiden unmündigen Kinder treusorgender Vater, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der
Hafenarbeiter
Dirk Remmers
 im Alter von 36 Jahren.
 Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige die trauernde Gattin **Lina Remmers**, geb. de Buhr und die nächsten Angehörigen.
 Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 26. Februar 1938, nachm. 4 Uhr, von der Städtischen Leichenhalle aus.

Am 23. Februar 1938 verstarb plötzlich der
Hafenarbeiter
Dirk Remmers
 im Alter von 37 Jahren.
 Wir werden das Andenken des Verstorbenen in Ehren halten.
 Emden, den 25. Februar 1938.
Betriebsführer und Gefolgschaft
 des Gesamthafenbetriebes Emden.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgegangener unserer lieben Mutter
dankt herzlich
Familie Rothlübbers
 Kirchdorf, den 25. Februar 1938.

Statt besonderer Anzeige.
 Heute ist nach längerem Kranksein mein treuer Lebenskamerad, unser geliebter Vater und Großvater, der
Oberingenieur
Hermann Krebs
 In Frieden heimgegangen.
 Dahlbruch, Kr. Siegen, den 23. Februar 1938.
Lucie Krebs, geb. Heubült
Ernst Krebs, Dipl.-Ing.
Dr. med. Edzard Krebs u. Annemarie Krebs
Burkhart Krebs
Swaantje Elisabeth Krebs
Uda und Frauke Krebs
 Beerdigung in Emden, von An der Bonnesse 8 aus, am Sonntag, 27. Februar, um 8 1/2 Uhr. Von Belleidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Leere Welt und Land

Leer, den 24. Februar 1938.

Gestern und heute

„Lüttje Welt hebben wi upstann“, sagt man in diesen Tagen und meint damit, daß der dicke Nebel die Sicht so arg behindert, daß man von der Welt rings nicht viel sieht. Es ist wirklich schlimm mit dem Nebel. Besonders unfröhlich war es gestern abend und heute morgen wieder, so daß für Kraftfahrer äußerste Vorsicht geboten war. Die Autos schlichen stellenweise, hauptsächlich in den Niederungen, in denen dicke Nebelschleier über den Straßen lagerten, im Schneidentempo dahin. Heute morgen kam auch noch Glatteis hinzu, das auch den Radfahrern allerlei Schwierigkeiten bereitet.

In allen Volksschulen Ostfrieslands fand am Dienstag ein Leistungswettbewerb statt, der auf Veranlassung der Regierung Aurich vorgenommen wurde. Es hatten sich etwa viertausend Schüler und Schülerinnen daran zu beteiligen, die Ostern zur Entlassung kommen. Der Leistungswettbewerb hat vor allen Dingen den Zweck, einen Überblick über das Nützliche zu geben, das den Schülern während ihrer Schulzeit vermittelt wurde und zugleich auch einen Anhalt zu geben, auf welchen fachlichen Gebieten etwa noch Lücken bestehen, die in den nächsten Jahren ausgefüllt werden müssen. Die Jugendlichen waren in zwei Leistungsklassen eingeteilt, und zwar in die Klasse I, in der die Kinder waren, die aus der obersten Klasse entlassen werden, und die Klasse II. In dieser Klasse beteiligten sich die Kinder, die das Schulziel nicht erreichten, also unterwegs „hängengeblieben“ waren. Entsprechend der Einstufung waren auch die Aufgaben gestellt. Jede Abteilung hatte einen Aufsatz und ein Diktat, eine Rechenarbeit mit zehn Aufgaben aus verschiedenen Gebieten, eine Geschichtsarbeit und zehn Einzelfragen aus dem Geschehen der Gegenwart zu leisten. Die Arbeiten selbst wurden unter besonderer Aufsicht durchgeführt. Die Auswertung der Arbeiten und der Ergebnisse erfolgt in nächster Zeit.

Die neue Verordnung des Bevollmächtigten für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, reißt nun auch die deutschen Mädel ein in die große Front der Wirtschaftenden am Aufbauwerk. Das Endziel ist: in Zukunft soll und wird es kein deutsches Mädel mehr geben, das sich in der Landwirtschaft und Hauswirtschaft nicht auskennt. Die neue Maßnahme ist der erste Schritt auf dem Weg zu diesem Ziel. Die künftige deutsche Frau wird so durch ein großangelegtes wohldurchdachtes Erziehungswerk schon frühzeitig für ihre Aufgabe als Frau und Mutter vorbereitet. Zugleich damit aber — und darin liegt der Gegenwärtigkeit der Göringverordnung — werden die Landfrauen von ihrer schon lange als schädigend empfundenen Arbeitsüberbürdung befreit, denn nun werden ihnen arbeitsfreie und einsatzbereite deutsche Mädel helfend zur Seite stehen. Es handelt sich aber hierbei keineswegs nur um einen Zugriff auf die „stille Reserve“ der Frauennarbeit oder um eine Maßnahme, die nur aus rein arbeitseinsparndem Gesichtswinkel zu werten ist. Die neue Verordnung Görings schließt vielmehr gleichzeitig eine Lücke in jenem für Jahrhunderte errichteten Wert, das der Führer einmal als den „Ring der deutschen Erziehung“ bezeichnete. Das Wirtschaftsjahr für das Mädel wird künftig genau so ein unerschütterlicher Bestandteil ihres Erziehungsgangs sein wie das Arbeitsjahr für die männliche Jugend. Die neue Maßnahme Görings ist somit auch ein Beitrag zum Erziehungswerk des Nationalsozialismus.

Großzügige Fürsorge für kinderreiche Witwen

Änderungen in der Invalidenversicherung

otz. Das Reichsgesetzblatt vom 21. Dezember 1937 gewährt der Witwe, die zur Zeit des Todes des versicherten Ehemannes mehr als drei waisenrentenberechtigende Kinder erzieht, die Witwenrente, auch wenn sie nicht invalide ist. Der Versicherungsfall (Tod des versicherten Ehemannes) muß nach dem 31. Dezember 1937 eingetreten sein; die Witwenrente wird nach einer Uebergangsbestimmung aber auch dann gewährt, wenn der Mann schon vor dem 1. Januar 1938 gestorben ist, die Witwe aber noch am 1. Januar 1938 mehr als drei waisenberechtigende Kinder erzog.

Wichtig ist, daß nach dem Wortlaut des Gesetzes die Witwenrente nicht in Wegfall kommt, wenn die Zahl der waisenrentenberechtigenden Kinder abnimmt. Danach wird die Witwe die Rente bis an ihr Lebensende behalten, wenn sie nicht wieder heiratet.

Als Kinder gelten in der Reichsversicherungsgesetzgebung die ehelichen Kinder, die für ehelich erklärten Kinder, die an Kindesfakt angenommenen Kinder, die unehelichen Kinder eines männlichen Versicherten, wenn seine Vaterfakt festgestellt ist, die unehelichen Kinder einer Versicherten. Berücksichtigt werden muß auch das nach dem Tode des Vaters geborene Kind.

Waisenberechtigend sind Kinder nach dem neuen Gesetz nicht wie bisher nur bis zum 15. Lebensjahr, sondern bis zum vollendeten 18. Lebensjahr, wenn und solange sie sich in Schul- und Berufsausbildung befinden oder infolge körperlicher oder geistiger Gebrechen außerstande sind, sich selbst zu erhalten.

Eine Schulausbildung über das 15. Jahr hinaus wird man nur anerkennen können, wenn das Kind den größten Teil des Tages und der Woche von der Schule und den Schularbeiten beansprucht wird.

Bei der Mädchenausbildung wird man heute auch ein hauswirtschaftliches Lehrjahr als Berufsausbildung im Sinne des Gesetzes ansehen können, wenn das Kind in einem Lehrhaus halt ohne Lohn lernt.

Den Begriff „Gebrechen“ von Kindern hat das Reichsversicherungsgesetz in früheren Entscheidungen selbst. Hier-

Zweitagesdienst der SA.

Der Sturm 6/3, Leer, marschiert ins Reiderland

otz. Am Sonnabend und Sonntag findet für die SA-Stammbanden des Sturms 6/3, Leer, ein Zweitagesdienst statt, der am Sonnabendnachmittag beginnt. Zunächst marschiert der Sturm über die Gms ins Reiderland und wird für die Nacht von Sonnabend auf Sonntag in der Stadt Weener Bürgerquartiere beziehen. Der Sonntag bringt dann eine große Einmärschung, in deren Rahmen die SA-Männer zeigen müssen, was sie zu leisten in der Lage sind. Am Nachmittag erfolgt der Heimmarsch nach Leer.

Ganztagesdienste dieser Art finden im Bereich der SA-Brigade 63 allerwärts statt, wo sie noch nicht durchgeführt sind. Unsere SA-Männer freuen sich schon auf diesen Ausmarsch, auf das Quartier an einem anderen Ort und auf den Dienst am Sonntag. Das ist einmal etwas anderes. Leistung und Einsatz werden verlangt und da ist eben jeder mit Freuden bei der Sache.

BM- und JM-Sportwartinnen in Leer

Bereitstellung der Leibbesetzung der Mädel

otz. Am kommenden Sonntag, dem 27. Februar, findet die erste BM- und Jungmadel-Sporterschulung statt. Zum ersten Male werden die Mädel- und Jungmadelgruppen-sportwartinnen des ganzen Untergaus zu einer Sporterschulung in Leer zusammenkommen. Die Sportwartinnen erhalten hier ihre erste Anweisung zur Leitung des Sports an den Gruppenabenden und Gruppennachmittagen. Alle Mitglieder des Bundes deutscher Mädel in der Hitler-Jugend werden demnächst sportlich erfaßt werden. Sportdienst ist dann einmal in der Woche oder mindestens zweimal im Monat. Körper und Geist werden hier gefaßt — Muß und Freude zur täglichen Arbeit geholt. Jeder ist sich darüber klar, was die Leibbesetzung für ein Volk bedeutet. Unser Führer sagte es uns oft genug. Jedes Mädel, das zum Sonntag einberufen wurde, wird gern und freudig kommen. Die Sporterschulung wird von der Untergaus-sportwartin Hertha Hedemanna, Turn- und Sportlehrerin, geleitet.

Zu der gleichen Zeit findet eine Tagung der Mädel- und Jungmadelgruppenführerinnen statt. Die Schatz- und Schatzführerinnen werden auch hierzu erscheinen.

Warum Volksgasmaste?

Im Kriegsfalle muß mit der Verwendung chemischer Kampfstoffe (Gillgas) bei Luftangriffen gerechnet werden. Wirksamsten Schutz hiergegen bietet außerhalb des Schutzraumes (Weg zur Wohnung und Arbeitsstätte, Schulweg usw.) nur die Gasmaste. Sie ist also auch dann notwendig, wenn Schutzräume bereits vorhanden sind, macht aber den Schutzraum selbst nicht überflüssig.

otz. Staatlicher Wanderlehrgang für Kesselwärter. In der Zeit vom 2. bis zum 15. März wird in Leer von dem Leiter der staatlichen Wanderburse für Heizer und Maschinisten, Regierungsbaurat Dipl.-Ing. Esfeldhorn, in Zusammenarbeit mit der DAF, Abteilung Berufserziehung und Betriebsführung, ein Wanderlehrgang für Kesselwärter abgehalten. Der Lehrgang wird insgesamt 12 Arbeitstage umfassen und wird durch eine Prüfung abgeschlossen, über deren Erfolg ein Zeugnis ausgestellt wird.

Stiftung des Fochvereins für die Kinder des Wohlfahrtsheims Leer

otz. Der Fochverein für Ostfriesland hielt am Mittwoch abend in der „Baage“ in Leer seine 56. Jahreshauptversammlung ab und faßte im Laufe der Sitzung auf Vorschlag des Kassensführers Lorenzen-Leer den Beschluß, den im Ostfriesischen Wohlfahrtsheim in Leer untergebrachten Kindern zur Durchführung eines Sommerausfluges alljährlich, solange der Verein besteht, eine Summe bis 200 RM. zu stiften. Mit der Bewilligung dieser Stiftung soll erreicht werden, daß von dem bis auf nicht absehbare Zeit einem bestimmten Zweck zuzuführenden festliegenden Kapital des Fochvereins wenigstens eine kleine Summe schon heute den Waisenkindern zugute kommen kann. Denn der Verein ist zu dem Zweck gegründet worden, mit den zusammengetragenen Geldern in Leer ein Waisen- und Altersheim zu erbauen. In seiner Eröffnungsansprache zur 56. Jahreshauptversammlung wies der Vereinsführer Müller-Leer darauf hin, daß zur Erreichung des gesteckten Zieles im verfloffenen Jahre wenig habe unternommen werden können. Es sei zu wünschen, wenn die zur Verfügung stehenden Gelder baldmöglichst ihrer Bestimmung entsprechend angeführt werden könnten.

Im weiteren Verlauf der Versammlung wurden die sachungsmäßig ausstehenden Vorstandsmitglieder Koelsch, de Vries-Leer und Vuitling-Besel auf Vorschlag aus der Versammlung neu bestätigt. Zu Ehren des langjährigen Mitgliedes Menninga, der dem Verein viele Jahre und besonders während der Kriegs- und Nachkriegszeit als Schriftführer seine Mitarbeit gewidmet hat, erhoben sich die Versammlungsteilnehmer von ihren Plätzen. Aus der vom Kassensführer Lorenzen-Leer erstatteten Geschäftsbericht ging hervor, daß dem Verein gegenwärtig 180 Mitglieder und 62 lebenslängliche Mitglieder angehören. Die Vermögensübersicht weist einen Bestand von über 56 500 Mark aus, der durch Verzinsung alljährlich um einige tausend Mark sich erhöht. Auf Grund des Prüfungsberichtes vom Rechnungsprüfer Siebes, der mit dem zweiten Prüfer die Rechnungs- und Kassensführung in musterhafter Ordnung befunden hat, wurde dem Kassensführer Lorenzen Entlastung erteilt. Beförderer Dank wurde dem Kassensführer Lorenzen noch für seine Tätigkeit zuteil, die er nunmehr 39 Jahre als Kassensführer für den Verein leistete. — Einer Änderung des Paragraphen 1 der Vereinsstatute wurde zugestimmt, und zwar sollen nach der abgeänderten Satzung in Zukunft nur ostfriesische Waisen arischer Abstammung in das zu erbauende Waisenhaus aufgenommen werden. Nach der Erledigung einer Reihe von internen Angelegenheiten wurde die Jahreshauptversammlung zu Ende geführt.

otz. Der große Faschingsabend der NSG „Kraft durch Freude“, der am kommenden Sonnabend mit der Tanzkapelle des Musikkorps der Fliegerhorstkommandantur Oldenburg durchgeführt wird, verpricht zu einem besonders gemächlichen Ereignis in der Reihe der Feierabendveranstaltungen der NSG „Kraft durch Freude“ zu werden. Wer die Tanzkapelle des Musikkorps der Fliegerhorstkommandantur Oldenburg bei dem kürzlich erfolgreich durchgeführten Wunschkonzert zu Gunsten des NSG gehört hat, wird sich den kommenden Sonnabend zum Erleben eines fröhlichen Feierabends freihalten. Die Eintrittskarten sind veräußert im Vorverkauf an den durch die Anzeige bekanntgegebenen Stellen zu haben.

otz. AdS-Sonderfahrt nach Berlin vom 5. bis 7. März. Wegen der starken Nachfrage, die für die Beteiligung der Sonderzugfahrt mit AdS nach Berlin vom 19.—21. Februar zu verzeichnen war, soll in der Zeit vom 5. bis 7. März 1938 ein weiterer Sonderzug nach Berlin durchgeführt werden, dessen Teilnehmer wiederum die beste Gelegenheit haben, die große Internationale Automobilausstellung zu besuchen. Der Sonderzug wird wieder von Bremen aus durchgeführt, und zwar wird er Bremen voraussichtlich am 5. März mittags verlassen und ungefähr zwischen 4 und 5 Uhr früh am 7. März werden die Teilnehmer wieder in Bremen zurück sein, so daß die Fahrtteilnehmer aus Leer rechtzeitig morgens zum Arbeitsbeginn wieder in Leer sein können. Genauere Angaben über die Fahrzeiten werden rechtzeitig mitgeteilt und alle übrigen Auskünfte sind bei der Kreisdienststelle Leer der NSG „Kraft durch Freude“ zu erhalten.

otz. Besitzwechsel. Das an der Bieringstraße 5 belegene Wohnhaus der Witwe des Tierarztes a. D. Hafner ging durch Kauf in den Besitz der Eheleute R. Wapts jun. in Logabirum über.

otz. Deternlehe. Wegen Instandsetzung. Von der Gemeindeverwaltung Detern ist die Instandsetzung der Wege hier öffentlich ausgeschrieben worden. Der Zustand der Wege erforderte eine gründliche Instandsetzung, die jetzt auch durchgeführt wird. Im Zuge dieser Arbeiten werden die Fußwege von den Fahrwegen getrennt, so daß sie in Zukunft auch nicht mehr so arg zertrübt werden können. Schilder zeigen durch entsprechende Aufschriften an, welche Fortbewegungsarten hier oder dort gestattet sind. An die zehn Kilometer Wegstrecken werden hier ausgebaut bzw. ordentlich hergerichtet.

otz. Detern. Die Buschauer sind hier in der Gegend fleißig an der Arbeit. Große Mengen Schuppen werden hier zu Schiff verladen. Die Bäume sind hier, im Hinblick auf das bevorstehende Frühjahr, auch schon beschneitten und stark ausgefacht worden. — Die Schulabschlussprüfung fand an unserer Schule am Dienstag statt.

otz. Groß-Oldendorf. Ausbildung im Reichsluftwaffenamt. Von der Gemeindegruppe des Reichsluftwaffenbundes wurde hier für die Amtsträger und Laien Helfern ein Ausbildungskursus durchgeführt. An mehreren Abenden wurde von Lehrer a. D. Broers aus Reudorf Dienst abgehalten.

otz. Golland. Der Buschbestand ist in unserer Gegend in diesem Winter zur Gewinnung von Faschias arg gelichtet worden. Mehrere Volksgenossen fanden dadurch eine lohnende Beschäftigung. Leider wird durch die Arbeit der Wägen den Regeln vielerorts die Mißgelegenheit getauft.

1938 Berufs-Wettkampf aller schaffenden Deutschen

Der Sportwettkampf am kommenden Sonntag für männliche und weibliche Wettkampfteilnehmer

07. Der Reichsberufswettkampf aller schaffenden Deutschen geht nach einer Reihe von Wettkampftagen, an denen unter starker Beteiligung und freudigem freiwilligen Einsatz der Teilnehmer die gestellten Aufgaben in der theoretischen und in der praktischen Form bewältigt wurden, im Kreise der Teilnehmer zu Ende entgegen. Am heutigen Donnerstag treten noch einmal die Gruppen „Handel“ (Groß- und Einzelhandel) mit den Leistungsklassen 2 und 5, sowie „Industrie“ und „Bau“ mit der Malern zum Wettkampf an.

Die Sportwettkämpfe am kommenden Sonntag für die männlichen und weiblichen Wettkampfteilnehmer werden noch einmal einen Höhepunkt in den Reichsberufswettkampf innerhalb unseres Kreises bringen. Die Wettkampfteilnehmer aus Leer, und zwar alle männlichen Teilnehmer, treten am Sonntag früh um 9.30 Uhr beim „Hindenburg-Sportplatz“ an der Alleestraße an und nicht beim Fußballplatz, wie ursprünglich durch Rundschreiben mitgeteilt worden ist. Alle Teilnehmer haben Turnschuhe und Turnzeug mitzubringen und können sich in den Umkleieräumen des Sportplatzes umziehen.

Die weiblichen Teilnehmer an den Sportwettkämpfen am Sonntag versammeln sich vormittags um 9 Uhr beim Gymnasium in Leer und bringen ebenfalls Sportzeug mit. Die Hausfrauen werden in diesem Zusammenhang besonders gebeten, ihren Hausgehilfen die Teilnahme an dem Sportwettkampf durch Gewährung von Urlaub zu ermöglichen. In den Sportwettkämpfen, sowohl der männlichen als auch der weiblichen Teilnehmer, sind Zuschauer besonders willkommen.

07. **Heisfelde.** Bestandene Prüfung. Der als Hilfsrichter am Landgericht Göttingen tätige Gerichtsassessor Jan Kramer, Sohn des Rentners Heinrich Kramer von hier, promovierte a. n. d. Universität Göttingen zum Dr. jur.

07. **Mark an der Ems.** Alte Münze gefunden. Ein Reichsweider fand bei unsrem Ort beim Schiffschneiden eine alte, anscheinend ausländische, Münze, deren Inschrift leider nicht mehr genau erkennbar ist. Lediglich die Jahreszahl 1761 ist deutlich zu entziffern.

07. **Reemoor.** Oma Schoon ist nicht mehr. Heute durchsicht eine Trauerrachricht unsern Ort. Eines unserer ältesten Mitglieder der Gemeinde, die frühere Hebamme Johanna Caroline Schoon geb. Fisser, ist im Alter von fast 87 Jahren bei ihren Verwandten in Heisfelde gestorben. Oma Schoon war nicht nur in Reemoor, sondern auch über die Grenzen des Dorfes hinaus in den Nachbargemeinden durch ihre Tätigkeit bekannt. Sie hat ihren Beruf mehr als 50 Jahre lang ausgeübt und es war kein leichter Beruf, denn in früheren Jahren fehlten die jetzt vorhandenen modernen Hilfsmittel hier. Dennoch hat sie niemals gesagt, wenn sie viele Kilometer weit, manchmal im dichten Regen und bei Sturm und Unwetter mit dem Fahrrad zu ihren Betreuten — besonders in der Nacht — mußte. Neben ihrem Beruf hat sie auch harte Schicksalsschläge durchgemacht. Jahrzehntelang ist sie Witwe gewesen. Der große Weltkrieg ging auch nicht spurlos an ihr vorüber. Sie hatte neun Kinder, sieben Söhne und zwei Töchter. Bei Kriegsausbruch und während des großen Weltkrieges eilten die Söhne zur Fahne, drei liegen in Feindesland begraben. Auch verlor sie durch Krankheit ihre beiden Töchter. Trotz alledem hat sie ihren tapferen Sinn nicht verloren und bis zu ihrer Erkrankung im Weihnachten war sie stets munter und guter Dinge. Vor Jahresfrist hatte sie sich noch vorgenommen, das Grab ihres jüngsten Sohnes zu besuchen. Leider hat das Schicksal es anders bestimmt. Oma Schoon ist nicht mehr, aber sie wird noch lange in Erinnerung bleiben — besonders bei denen, denen sie mit Rat und Tat zur Seite gestanden hat.

07. **Oberium.** Der Dienst unserer Frauen. Die Frauenversammlung der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenwerks war gut besucht. Die Leiterin des Frauenamtes der DAF, Fel. F. Lügge-Beer, behandelte in sehr interessanten Darlegungen die mannigfachen verantwortungsvollen Aufgaben des Frauenamtes in der großen Organisation der schaffenden deutschen Mädchen. Sie hat den Frauen viel Wissenswertes vermitteln können, das dankbar aufgenommen wurde.

07. **Warkingsfehn.** Verkauf einer Kolonastelle. Im Auftrage der Erben der Schelotte Heere Peters Heere hier, wurde am vergangenen Freitag in der Gastwirtschaft Gethoff die zum Nachlaß gehörige, am Hauptkanal gelegene Kolonastelle in Größe von 94 Ar zum Verkauf gestellt, den Zuschlag erhielt der Schiffer Joh. Sühr von hier, mit einem Gebot von 6000 Reichsmark.

07. **Warkingsfehn.** Bauvorhaben. In unserer ständig wachsenden Landgemeinde ist auch in diesem Jahre mit einer überaus regen Stellungs- und Bautätigkeit zu rechnen. So verkaufte der Schiffer V. Freese zu Warkingsfehnwolder vor einiger Zeit vier Bauplätze in Größen von 20—30 Ar. Die Ausführung der vier geplanten Neubauten auf diesem Gelände wurde bereits zwei hiesigen Bauunternehmern übertragen. Weiter verkaufte der Pächter Kemmer Reemts an der 6. Nordderwiel beim Sportplatz vier Grundstücke in Größen von je 12 Ar zu Bauwecken. Auf der andern Seite des Kanals läßt Kapitän R. Schluß von hier ein Wohnhaus errichten.

Wohnwundwundwund und Umzugsbüro

07. **Schulungstagung des Amtes für Volkswohlfahrt.** Am morgigen Freitagnachmittag findet für die Amtswalter und Amtswalterinnen der Ortsgruppen Westhanderfehn, Wur-lage, Collinghorst, Holtermoor, Osthanderfehn und Rhunde-Solte eine Schulungstagung und Filmvorführung statt im „Goldenen Anker“ in Westhanderfehn. Einzelheiten sind aus der diesbezüglichen Bekanntgabe „Unter dem Hoheitsadler“ zu entnehmen.

07. **Stenfelde.** Das Wasser ist verschwunden. Ueber Nacht ist der große Dammsee im Hammich verschwunden und das Binnenwasser ist um einen Meter abgefallen. Das Land ringsum ist wieder trocken gelegt; es muß nur noch gründlich durchrodren, bevor es bearbeitet werden kann.

07. **Böllen.** Füllentladung. Die Eierfruchtungskommission weilt in diesen Tagen in unserer Gegend, um die angemeldeten Jungbullen zu besichtigen. Nur ein Bull, Besitzer H. Doeden-Böllen, wurde aufgenommen. Ein weiterer bereits geförder Bull desselben Besitzers erhielt eine Prämie.

Rundblick über Offsteinland

Murich

Zwei folgenschwere Verkehrsunfälle bei Murich Zwei Personen schwer verletzt

07. Am Mittwochvormittag ereignete sich in Sandhorst beim Bahnhofsübergang unweit der Schule wieder ein Verkehrsunfall. Ein Personenzug der Kleinbahn, der um 9.06 Uhr auf dem Bahnhof in Murich ankommen sollte, wollte die Straße kreuzen und fuhr, vorschriftsmäßig Signale gebend, an die Kreuzungsstelle heran. In diesem Augenblick kam aus Richtung Murich ein Kraftwagen und konnte trotz scharfen Bremsens nicht mehr halten. Auch der Dampfzug konnte nicht mehr rechtzeitig zum Stehen gebracht werden, so daß beide Fahrzeuge zusammenstießen. Der Insasse des Autos, Herr J. zu Jun- und Kuyphausen, wurde dabei am Kopf erheblich verletzt und mußte ins Muricher Krankenhaus eingeliefert werden. Das Auto wurde beschädigt, die Kleinbahn nur unwesentlich an einem Trittbrett. Es kann nicht dringend genug darauf hingewiesen werden, unbeschränkte Bahnübergänge so langsam wie nur möglich zu überqueren.

Ein weit schlimmeres Unglück ereignete sich am Nachmittag gegen 16 Uhr auf der Reichsstraße Murich-Georgsheil bei Uthwerdum. Ein Gemüßkraftwagen aus Murich fuhr dort vorchristmässig auf der Straße gegenüber einem Hause. Die Frau des Hauses wollte Gemüse kaufen und hielt sich bei dem Wagen auf. Da kam der Personenzug aus Murich, und sein der Lokomotive entstommender Dampf schlug infolge der Windrichtung und bei dem nebligen Wetter auf die Straße nieder und nahm die Sicht. Zu allem Unglück kam gerade jetzt ein Auto angefahren, das den Kraftwagen von hinten anfuhr und die dort stehende Frau mitschleifte. Nicht genug damit, fuhr auch noch ein anderer Lastwagen in dieses Knäuel hinein, und zwar auf den Gemüßwagen auf. Alle drei Autos wurden schwer beschädigt, die Frau erlitt einen Bruch beider Beine und wurde in ein Krankenhaus eingeliefert. Dieser unglückselige Vorfall beweist wieder einmal aufs neue, daß die Einlenkung der Reichsstraße den heutigen Anforderungen in keiner Weise mehr entspricht. Wie oft ist hier schon niederstürzender Dampf eine Unglücksursache gewesen.

Üblich am Rindwundland

Weener, den 24. Februar 1938.

Wovon man spricht...

07. Leider ist es durchaus nicht immer etwas Erfreuliches, was Anlaß zu Besprechungen in unserer Gegend gibt, doch ist mit dem Guten dieses Mal der Anflug gemacht. Also am Sonnabend erhält Weener Einquartierung und zwar rückt ein St.-Sturm aus dem Standort Leer hier ein, der für die Nacht von Sonnabend auf Sonntag in Bürgerquartieren untergebracht wird. Das wird, wenn auch nur für kurze Zeit, Leben hier geben. Ganz Weener freut sich schon auf die Quartiergäste und wird sie freudig begrüßen.

Weniger froh ist man allerdings, wenn man erfahren muß, daß die Unbelebtesten im Reiderland immer noch nicht alle werden. Am Ende der vorigen Woche erst erlebten wir überall bei uns die großen Kurzbewegungen, in denen auf den Westfeld, den Juden, hingewiesen wurde und es dürfte mittlerweile doch wohl jedem Einsichtigen klar geworden sein, daß auch der so oft von Mitleidigen in Schutz genommene „Kleine Jude“ eben auch ein Jude ist und bleibt. Wer mit Juden umgeht, verrät sein Volk, das muß jeder Volksgenosse jetzt erkannt haben. Wenn man die antijüdischen Verammlungen bei uns mit erlebt hat, muß man sich fragen, wie ist es möglich, daß dennoch Juden immer wieder hier mit Erfolg als Viehhändler über Land ziehen können? Zwei Tage nach der Verammlungswoche, die im Reiderland am Sonnabend die Menschen erfaßte, wurden am Montag in einem der Hauptorte unserer Gegend, in Wurde, drei Ladungen Vieh durch jüdische Viehhändler zum Versand gebracht. Wer hat den Juden wohl das Vieh geliefert? Der tüchtigere Verleberbetrieb an der Bunder Viehramme am Montag bildet vielerorts den Stoff für Gespräche, in deren Verlauf auch Namen genannt werden von Zeitgenossen — Volksgenossen dann man sie wirklich nicht mehr nennen — die auch heute noch mit Juden handeln und mit ihnen freundschaftlich umgehen. Intimitätlosigkeit, Gesinnungslosigkeit — — — oder bewußtlosigkeit?

07. **Bestrafung von Korndieben.** Vor dem Amtsgericht Weener wurden 3 Angeklagte, die im November 1937 in Dikumerhammrich beim Dieben sich widerrechtlich Weizen angeeignet hatten, zu Gefängnisstrafen verurteilt. Ein bereits mehrfach und wegen Diebstahls im Rückfalle vorbehafteter Einwohner aus Weener erhielt 6 Monate Gefängnis und 2 Einwohner aus Bosholweg und Tichelwarf wurden zu je 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Ein aus Dikumerhammrich stammender Angeklagter, der unter der Auflage der Beihilfe stand, mußte freigesprochen werden.

07. **Festnahme eines Dieblers.** Ein auswärtiger Mann, der sich auf seiner Durchreise bettelnd in Weener aufhielt, wurde von der Polizei festgenommen und nach Leer in sicheren Gewahrsam gebracht.

07. **Der Verkehr im Hafen** ist gegenwärtig besonders reger. Eine ganze Reihe von Fahrzeugen bringt Baumaterialien an, die für Neubauten im Reiderlande verwendet werden.

07. **Bunde.** Appelle. Heute finden im HJ-Beim und in der Volksschule Appelle der HJ und des BDM statt, zu denen die höheren Führer und Führerinnen erscheinen werden. — Luftschutzausbildung. In diesen Wochen wird hier die Ausbildung der Luftschutzwärter und deren Stellvertreter durchgeführt, die auch bereits im vergangenen Jahre in ihre Aufgaben eingeführt wurden. Die Ausbildung liegt in den Händen des Untergruppenausbilders Sparenborg-Bunde. Am Dienstag fand der erste Übungsabend statt.

07. **Bunde.** Umbau. Der Wirt des Hotels „Zur Wink“ läßt zur Zeit seinen Saal umbauen, um dadurch neue Fremdenzimmer zu gewinnen. Es wird allgemein bedauert, daß nun dieser Saal für Veranstaltungen der Partei und der Vereine nicht mehr zur Verfügung steht.

In jedes Haus die „NS.“

07. **Wilhelmsfehn.** Vor dem Ertrinken gerettet. Durch einen eigenartigen Vorfall geriet hier ein noch schuldtüchtiger Knabe in den Fehntal und wäre fast ertrunken. Der Jung spielte mit verschiedenen anderen und sie kamen auf den Gedanken eine Brücke zu öffnen. Der Knabe wollte beim Öffnen der Brücke von der anderen Seite her nachhelfen, wurde aber mit hochgezogenen und mußte sich über dem Wasser fallen lassen, weil ihm die Kraft ausgingen. Da er des Schwimmens unfähig war, konnte er sich allein nicht retten. Auf die Hilferufe der anderen Jungen kam ein in der Nähe wohnendes Mädchen, Martha Aken, zu Hilfe, bahnte sich den Weg durch das Eis und konnte den bereits untergetauchten Jungen aus den kalten Fluten retten. Dem tapferen Mädchen gebührt Lob und Anerkennung.

Emden

07. **Dieb festgenommen.** Ein Mann, der einen Geldbetrag gestohlen hatte, wurde von der Wasserpolizei festgenommen und ins Polizeigefängnis eingeliefert.

07. **Arrest.** Neuer Meister. Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer zu Murich bestand die Meisterprüfung im Malerhandwerk Cornelius Zaehenga von hier.

Norden

07. 44 Gemeinden im Kreis Norden-Krummhörn feuchten sich. Wie aus einer heutigen Bekanntmachung hervorgeht, sind jetzt wieder 44 Gemeinden des Kreises Norden-Krummhörn als feuchtmäßig erklärt und aus dem Sperr- bzw. Beobachtungsgebiet herausgenommen worden. Es sind die Gemeinden Arle, Berrum, Berrum-bur, Wandorf, Dornum, Großheide, Hage, Hagermarsch, Halbesmond, Junterbrott, Lintelermarsch, Marienhof, Nehmertel, Neus-Wesfeld, Schwittorf, Siegelum, Tjäder, Westerende, Larrel, Twirum, Rujum, Logaard, Camben, Apleward, Hamzwehrem, Groothusen, Rillum, Ellum, Canhusen, Lopperum, Swarhusen, Osterhusen, Hinte, Eickwehrem, Ullum, Zennelt, Canum, Isoquard, Freepum, Groß-Midlum, Westerhusen, Uhusen, Fesum und Grimerum.

Paganbüro und Umzugsbüro

Kleine Chronik

07. Den Reichsberufswettkampf tragen am heutigen Donnerstag in der Berufsschule Lehrlinge und Angestellte aus Einzelhandel, Großhandel, Industrie und Handels-Hilfsarbeiter aus. — Am Wettkampf der Gruppe Nährstand beteiligten sich 10 Gärtner und 20 Landwirte, die sich an der Erntingsschule zur Flaggenweihe versammelten. Bürgermeister Janßen forderte zu erster Arbeit am Aufbau des Vaterlandes auf. Vormittags wurden die schriftlichen Aufgaben gelöst und nachmittags in der städtischen Gärtnerlei die praktischen Aufgaben erledigt. Während der Mittagspause (es gab eine kräftige Erbsensuppe), nahm Unterbau-führer Galm die dienst das Wort. Das Ergebnis des Wettkampfes wurde abends mitgeteilt. Abschließend sprach noch Ortsgruppen-leiter Meyer. Als die beiden besten Gärtner gingen aus dem Kampf hervor Bruns und Dietrich Weisels, beschäftigt bei Gärtner-Wesfeld. An der Kreisentscheidung werden sich Gussmann und Neer von der städtischen Gärtnerlei beteiligen müssen. Als die beiden besten Landwirte waren Vayer, Osterlanal, und Widdend-dorf, Unländerwiel, anzupfehlen. An der Kreisentscheidung beteiligt sich Sinniger, Spitting I.

Eine Innungsverammlung hielt die Baugewerker-Innung ab. Auch Angehörige der Zimmerer-Innung hatten sich dazu eingeladen. In einem Lichtbildvortrag sprach Berufsschuldirektor Gierdanz über „Kalkbenennung, Kaltverarbeitung und Fußschäden“. Anschließend erfolgte Bekanntmachung über den Handel mit Schnittholz. Lebhaft beklagt wurde der Mangel an tüchtigen Facharbeitern im Bauhandwerk.

Lo't Karneval parat!

07. Heute abend tritt der Eiferat bei Hülsman zu seiner letzten Sitzung vor dem Rosenmontag zusammen. Das Programm für den Rosenmontag muß noch fertig gestellt werden. Auch wird der Eiferat die Reihenfolge der Teilnehmer und Wagen im Karneval festlegen müssen. Dann kann der Karnevalstrubel losgehen. Für den Umzug sind, wie man hört, noch weitere Festwagen angemeldet. Ebenfalls werden zahlreiche lustige Gruppen im Zuge vertreten sein. Für die Reichsbahnspreeden Meppen-Papenburg und Emden-Papenburg werden auch von den Zwischenstationen aus Sonntagsstraßenfahrten ausgegeben. Im ganzen Emsland und in den benachbarten Gegenden Ostfrieslands herrscht schon jetzt für den Karneval die beste Stimmung. Nach allem, was man hier und dort hört, erfährt der diesjährige Karneval eine großzügige Ausgestaltung. In Wirtschaftsräumen und Sälen geht man schon an die karnevalistische Anschmückung heran. Das Mitglied des Eiferats, Aufsichtsdirektor Josef Jongebloed, hat eigens für den Papenburger Karneval, einen neuen Wäntemacchi komponiert.

07. **Reifeprüfung an der Hindenburgschule.** Unter Vorsitz des Oberschulrats Schmadtke fand am Dienstag die mündliche Reifeprüfung an der Hindenburgschule statt. Sämtliche zehn Kandidaten bestanden die Prüfung, davon zwei mit „gut“. Die Namen der Prüflinge sind: Johann Derr, Papenburg, Johann Folckerts, Böllen, Osthanderfehn, Günther Haase, Meppen, Johannes Hübers, Herbrum, Alfred Meyer, Heinrich Sander, Albert Schulte, Johannes Tegner und Thella Niebur, Papenburg.



Am für Volkswohlfahrt, Kreis Leer.

An der Schulungstagung und Filmvorführung in Westhanderfehn im „Goldenen Anker“ am Freitag, dem 25. ds. Mts., 18.30 Uhr, nehmen sämtliche Amtswalter und Amtswalterinnen der Ortsgruppen: Westhanderfehn, Wur-lage, Collinghorst, Holtermoor, Osthanderfehn und Rhunde-Solte teil.

DAF, Weenhusen.

Die Blockwälder treffen sich nicht am Sonnabend, dem 27. ds. Mts., sondern am Freitag, dem 26. Februar, um 7.30 Uhr, bei dem Blockwälder Saue Janßen in der Kolonie.

HJ, Gefolgschaft 1/881, Spielmannszug, Leer.

Alle Junggenossen, die dem Spielmannszug angehören, und die Interesse haben dem Spielmannszug beizutreten, haben am heutigen Tage (Donnerstag, 24. 2.), 20 Uhr, beim HJ-Beim Fährwälderstraße anzutreten.

HJ, Motorsportgefolgschaft 1/881, Leer.

Die Fußballmannschaft tritt am 24. 2. 38, um 1/20 Uhr, (Halb acht) beim Gymnasium zum Training an.

BDM und BDM, Schilshar.

Freitag, 16 Uhr: Lauten (Anfänger), 17 Uhr: Geigen (Fortgesch.).

Schiffsbewegungen

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Drahtseils 21. 2. Hamburg. Ehrenfels 21. 2. von Port Said. Faltens 21. 2. von Hongkong nach Hamburg. Ehrenfels 21. 2. von Port Said. Faltens 21. 2. von Hongkong nach Hamburg. Ehrenfels 21. 2. von Port Said. Faltens 21. 2. von Hongkong nach Hamburg.

Dampfschiffahrts-Ges. „Neptun“, Bremen. Achilles 22. 2. Vigo nach Antwerpen. Antromeda 22. 2. Königsberg nach dem Rhein. Ariadne 21. 2. Danzig. Marie 21. 2. Hottelau passiert nach Bremen. Barchus 22. 2. Königsberg. Bellona 22. 2. Bergen. Diana 21. 2. Hamburg. Egeria 21. 2. Emden nach Hamburg. Helios 20. 2. Hamburg nach Rotterdam. Hector 21. 2. passiert nach Köln. Electra 22. 2. Hamburg nach Rotterdam. Hero 21. 2. Antwerpen. Juno 22. 2. Köln nach Rotterdam. Leona 22. 2. Köln. Najade 21. 2. Brunsbüttel passiert nach Kiel. Mercur 22. 2. Emden nach Hamburg. Neptun 22. 2. Göttingen. Niobe 22. 2. Kopenhagen nach Königsberg. Nixe 22. 2. Königsberg. S. V. Kolbe 21. 2. Nordfriesland. Ritas 22. 2. Köln. Sax 22. 2. Hildesheim. Pollux 21. 2. Brunsbüttel passiert nach Rostock. Priamus 22. 2. Emden nach Hamburg. Sirius 22. 2. Hottelau passiert nach Hamburg. Stella 22. 2. Köln nach Rotterdam. Thetis 22. 2. Hamburg. Thetis 21. 2. Danzig nach Riga.

Wigo Reederei Richard Wigo & Co., Bremen. Witt 21. 2. Memel. Erpel 22. 2. Riga. Fajan 22. 2. London. Hecht 21. 2. Rostock. Specht 21. 2. Voflon. Sperber 22. 2. Rotterdam. Janber 22. 2. Hildesheim. Unterwieser Reederei AG, Bremen. Gonsenheim 21. 2. 18 Gr. Süd gem. Kellheim 21. 2. Neumant.

Hamburg-Elbe-Verkehrs-Gesellschaft. Corbillera 21. 2. von La Guayra nach Trinidad. Jona 22. 2. in Barbados. Troja 22. 2. von Ciudad Trujillo nach Kingston. Jernomah 22. 2. San Miguel passiert nach Cienfuegos. Josefina 21. 2. von Teneriffa nach Dänitzchen. Alvan 21. 2. von Port Said nach Genoa. Anubis 21. 2. von Tola nach Tampa. Kulmerland 22. 2. von Malacca nach Penang. Nordmar 22. 2. von Hongkong nach Manila. Ocean 22. 2. von Neapel nach Palermo. Jansenstein 21. 2. Sao Vicente passiert nach Madaira. Woggenwald 22. 2. von West passiert nach Neapel.

Deutsche Afrika-Linien. Rahbe 18. 2. von Rio Palmas. Reife 22. 2. in Lagos. Wafama 20. 2. in Rio de Janeiro. General San Martin 23. 2. in Lissabon. Monte Poscol 22. 2. in Madaira. Monte Sarmiento 22. 2. in Montevideo. Campinas 22. 2. Fernando Noronha passiert. Entrerios 22. 2. von Madaira nach Rotterdam. Diana 23. 2. Dover passiert. Parana 23. 2. Dover passiert. Pernambuco 22. 2. Fernando Noronha passiert. Rio de Janeiro 22. 2. Madaira passiert. Tacuman 23. 2. Fernando Noronha passiert.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Hala 22. 2. in Thessaloniki. Adana 22. 2. von Piräus nach Hamburg. Andros 22. 2. von Jangada nach Samun. Arabionda 22. 2. in Burgas. Mios 22. 2. von Split nach Triest. Tilly 2. 2. nach 22. 2. von Kostas nach Olan. Samos 22. 2. von Triest nach Bari. Smania Sparta 22. 2. von Mafra nach Antwerpen.

Hamburg-Elbe-Verkehrs-Gesellschaft. Düsseldorf 22. 2. von Duisburg. Karlsruhe 18. 2. in Köln. Strahburg 22. 2. in Düsseldorf. Krejeld 20. 2. in Köln. Uerdingen 22. 2. in Düsseldorf. Frankfurt 21. 2. in Duisburg. Reih 21. 2. von Rotterdam.

Odenburg-Portugiesische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Odenburg 21. 2. in Calabanga. Seneca 22. 2. in Sevilla. Barce 22. 2. in Lissabon. Langer 22. 2. von Riga nach Hamburg. Gebu 22. 2. in Lissabon. Calabanga 23. 2. v. Lissabon nach Rio Palmas. Melita 23. 2. Duesant passiert.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Drahtseils 21. 2. Hamburg. Ehrenfels 21. 2. von Port Said. Faltens 21. 2. von Hongkong nach Hamburg. Ehrenfels 21. 2. von Port Said. Faltens 21. 2. von Hongkong nach Hamburg.

Dampfschiffahrts-Ges. „Neptun“, Bremen. Achilles 22. 2. Vigo nach Antwerpen. Antromeda 22. 2. Königsberg nach dem Rhein. Ariadne 21. 2. Danzig. Marie 21. 2. Hottelau passiert nach Bremen. Barchus 22. 2. Königsberg. Bellona 22. 2. Bergen. Diana 21. 2. Hamburg. Egeria 21. 2. Emden nach Hamburg. Helios 20. 2. Hamburg nach Rotterdam. Hector 21. 2. passiert nach Köln. Electra 22. 2. Hamburg nach Rotterdam. Hero 21. 2. Antwerpen. Juno 22. 2. Köln nach Rotterdam. Leona 22. 2. Köln. Najade 21. 2. Brunsbüttel passiert nach Kiel. Mercur 22. 2. Emden nach Hamburg. Neptun 22. 2. Göttingen. Niobe 22. 2. Kopenhagen nach Königsberg. Nixe 22. 2. Königsberg. S. V. Kolbe 21. 2. Nordfriesland. Ritas 22. 2. Köln. Sax 22. 2. Hildesheim. Pollux 21. 2. Brunsbüttel passiert nach Rostock. Priamus 22. 2. Emden nach Hamburg. Sirius 22. 2. Hottelau passiert nach Hamburg. Stella 22. 2. Köln nach Rotterdam. Thetis 22. 2. Hamburg. Thetis 21. 2. Danzig nach Riga.

Wigo Reederei Richard Wigo & Co., Bremen. Witt 21. 2. Memel. Erpel 22. 2. Riga. Fajan 22. 2. London. Hecht 21. 2. Rostock. Specht 21. 2. Voflon. Sperber 22. 2. Rotterdam. Janber 22. 2. Hildesheim. Unterwieser Reederei AG, Bremen. Gonsenheim 21. 2. 18 Gr. Süd gem. Kellheim 21. 2. Neumant.

Hamburg-Elbe-Verkehrs-Gesellschaft. Corbillera 21. 2. von La Guayra nach Trinidad. Jona 22. 2. in Barbados. Troja 22. 2. von Ciudad Trujillo nach Kingston. Jernomah 22. 2. San Miguel passiert nach Cienfuegos. Josefina 21. 2. von Teneriffa nach Dänitzchen. Alvan 21. 2. von Port Said nach Genoa. Anubis 21. 2. von Tola nach Tampa. Kulmerland 22. 2. von Malacca nach Penang. Nordmar 22. 2. von Hongkong nach Manila. Ocean 22. 2. von Neapel nach Palermo. Jansenstein 21. 2. Sao Vicente passiert nach Madaira. Woggenwald 22. 2. von West passiert nach Neapel.

Deutsche Afrika-Linien. Rahbe 18. 2. von Rio Palmas. Reife 22. 2. in Lagos. Wafama 20. 2. in Rio de Janeiro. General San Martin 23. 2. in Lissabon. Monte Poscol 22. 2. in Madaira. Monte Sarmiento 22. 2. in Montevideo. Campinas 22. 2. Fernando Noronha passiert. Entrerios 22. 2. von Madaira nach Rotterdam. Diana 23. 2. Dover passiert. Parana 23. 2. Dover passiert. Pernambuco 22. 2. Fernando Noronha passiert. Rio de Janeiro 22. 2. Madaira passiert. Tacuman 23. 2. Fernando Noronha passiert.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Hala 22. 2. in Thessaloniki. Adana 22. 2. von Piräus nach Hamburg. Andros 22. 2. von Jangada nach Samun. Arabionda 22. 2. in Burgas. Mios 22. 2. von Split nach Triest. Tilly 2. 2. nach 22. 2. von Kostas nach Olan. Samos 22. 2. von Triest nach Bari. Smania Sparta 22. 2. von Mafra nach Antwerpen.

Hamburg-Elbe-Verkehrs-Gesellschaft. Düsseldorf 22. 2. von Duisburg. Karlsruhe 18. 2. in Köln. Strahburg 22. 2. in Düsseldorf. Krejeld 20. 2. in Köln. Uerdingen 22. 2. in Düsseldorf. Frankfurt 21. 2. in Duisburg. Reih 21. 2. von Rotterdam.

Odenburg-Portugiesische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Odenburg 21. 2. in Calabanga. Seneca 22. 2. in Sevilla. Barce 22. 2. in Lissabon. Langer 22. 2. von Riga nach Hamburg. Gebu 22. 2. in Lissabon. Calabanga 23. 2. v. Lissabon nach Rio Palmas. Melita 23. 2. Duesant passiert.

Zu verkaufen

Wegen Umstellung eines Betriebes werde ich am **Mittwoch, dem 2. März d. J., nachmittags 2 Uhr,** im van Mark'schen Auktionslokale an der Adolf-Hitler-Straße, hier selbst, folgende gebrauchte aber gut erhaltene

Gegenstände

2 Sofas, 3 Sessel, 1 Singer-Nähmaschine, 4 Bettstellen mit Matratzen, 4 Ober- und Unterbetten, 8 Kopfkissen, 1 großer Glaskasten, 1 Teppich, 1 Kinderschreibpult, 1 fast neue Stubenuhr, 1 kl. Teppich, 1 fast neuen 2stammigen Gasherd, 4 elektr. Lampen, 4 Küchenstühle.

Jodann: 1 Dezimalwaage, 1 Tafelwaage, 1 Saß Gewichte, 1 Herrenfahrrad, 1 Damensfahrrad mit elektr. Beleuchtung, 1 Handwippe und was noch mehr zum Vorschein kommen wird

freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Besichtigung vorher gestattet. Leer. Bernh. Buttjer, Preuss. Auktionator.

Zu verkaufen **500 kg Kartoffeln.** Bernh. Menninga, Neermoor

Grundstück

etwa 3 ha in Heisfelde zu verkaufen oder zu verpachten. Leer, Wilhelmstraße 5.

Gebr. Blauf-Nähmaschine

billig abzugeben. Dieder. Dieks, Leer, Adolf-Hitler-Straße 41.

3-Röhren-Regenpfeifer

Wenig gebrauchter preiswert zu verkaufen. Leer, Wilhelmstraße 26.

Verkaufe nach Wahl der Käufer:

1 2-jähr. schwarze Stute
1 2-jähr. schwer. Suchswallach
1 2-jähr. braunen Wallach
1 2-jähr. bunten Hengst.

sämtlich mit Schein. Gerh. J. Zimmermann, Warfingsfehn.

5000 alte Steine

sowie Stalltüren hat abzugeben. Joh. Feldmann, Heisfelde.

Acht Tage altes Kuhlalb zu verkaufen.

Koch, Hottelau.

Schöne Ferkel

hat zu verkaufen. Joh. Duit, Hasselt.

Zu kaufen gesucht

Sch suche eine Anzahl junge **Weidestübe** mit gutem Euter zu kaufen. Mai bis Oktober halben. Abnahme nach Uebereinkommen. R. Santjer, Jemgum. Telefon 1.

Pachtungen

Zu verpachten **5 ha Weideland** in Brinkum. Angebote sind bis zum 1. März beim Unterzeichneten abzugeben. Brakenhof, Soitborg. Suche bis zum 1. Mai einen nicht unter 18 J. D.O.

Eine kleine Anzeige

in der OIZ hat stets großen Erfolg.

Stellen-Angebote

Stellungsuchende!

Bei Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen empfehlen wir, keine Originalzeugnisse beizufügen. Es ist ferner zweckmäßig, auf der Rückseite von Zeugnisabschriften, Lichtbildern usw. Name und Anschrift der Bewerber anzugeben. „OIZ“.

Vormittagsmädchen

(Schulentlassen) für leichte Hausarbeit gesucht. Wo, sagt die OIZ, Leer.

Hausgehilfin.

Gesucht auf sofort tüchtige, in allen Hausarbeiten erfahrene und kinderliebende. Erich Büschen, Aurich, Emdenstraße 6.

ordentliches Mädchen

gesucht. Ebenda findet ein **Haushalt- u. Kochlehrling** Stelle. Angebote an Hotel „Rathaus“, Altenau/harz.

Schmiedegehelle

gestucht. Beste Gelegenheit für Weiterausbildung, auch in Fabrik- und Landmaschinenfach. Guter Lohn u. Familienanschluss. Heerm. Schütte, Schmiede und Schlosserei, Bake bei Berne i. Oldbg. Fernruf Wisting 48.

Zu mieten gesucht

Kaufm. Angestellter sucht **3-Zimmer-Wohnung** zu mieten, möglichst mit Garten. Angebote unter L 182 an die OIZ, Leer.

gut möbl. Zimmer.

Angebote unter L 179 an die OIZ, Leer.

Zum 1. April gesucht evtl. mit Pension

1-2 sonnige Zimmer in freundl. Gegend von berufstätiger Dame. Bad und Elektr., 220 V, erwünscht. Angebote an Firma **Wilhelm Connemann, Leer**

Vermischtes

Wer nimmt gelegentlich **Leergut** mit nach Oldenburg? Angebote unter L. 185 an die OIZ, Leer.

Prima junges Rindfleisch

empfehlen **G. Sanders, Schlachterei Iheringsfehn H**

Werbung schafft Arbeit!

Sie legen Wert darauf . . .

daß Ihre Anzeige fehlerlos und geschmackvoll gesetzt wird, unterstützen Sie uns durch frühzeitige Aufgabe des Textes.

Kommen Sie nicht kurz vor Toresschluss!

Wir nehmen Ehestands-Darlehen und Kinderbeihilfen in Zahlung:

ZentRa Uhren
die bekannte Handelsmarke
ZentRa-Uhrenhaus
Johs. Bahns
Leer
Gegr. 1872 Anruf 2319

Bernh. Bohlson, Leer
am Bahnhof
Das leistungsfähige, großingerichtete
Spezialhaus
für Eisenwaren, Hausrat, Oefen und Herde

KAUFHAUS Gerh. Grothup LEER
Bahnhof
Heisfelder
str. 14-16
vorm. Gerh. de Wall

Das Haus für **Ausstattungen** in jeder Preislage
G. Grothup
Loga/Leer, Adolf-Hitler-Straße 2
Seit 47 Jahren erpropte Qualitäten zu wirklich niedrigen Preisen!

Möbel-Werkstätten und -Handlung
Hermann Schulte
Gegründet 1853
Leer, Adolf-Hitler-Straße 37
Bronze- u. Porzellanarbeiten
Kunstgewerbe
Porzellan
Glas
Ad. Gibban, Lüne

Hermann Saul, Leer
Hindenburgstraße 57 Anruf 2126
Manufakturwaren, Betten
Qualität und immer preiswert.



Billiger Brotaufstrich!

Verbilligte Vierfrucht-Marmelade 500 g 32 Pfg.
Apfel-Erdbeer-Marmelade . 500 g 42 Pfg.
Apfel-Himbeer-Marmelade . 500 g 45 Pfg.
Kunsthonig 500 g 40 Pfg.

Lieferung auf Wunsch frei Haus!
Hamburger-Kaffee-Lager
Thoms & Gartsch-Paul-Düvel
Leer, Hindenburgstraße 39
Fernruf 2811

3%
RABATT
Einige
Artikel
ausgen.



Kulturring
der
Stadt Leer



Schirmherrschaft: Gauinspekteur Bürgermeister Drescher

Heute abend im „Tivoli“ Künstlerspiele



Großer

Kameradschaftsabend in Völlen

am Sonnabend, dem 26. Februar 1938
im Folkers'schen Saale.
Anfang 19.30 Uhr. — Es ladet herzlich ein
NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Klavierstimmen

Musikhaus Reimer, Leer
am Bahnübergang / Fernruf 2162

Ford V 8 Vorführungs-Wagen

2türige Limousine (blau),
15% Nachlaß auf Listenpreis.
Köhler & Frech / Wilhelmshaven
Ruf 2151/52



Freiwillige Feuerwehr Neermoor

ladet alle Freunde und Gönner der Wehr
zu einem am **Sonnabend, dem 26. ds. Mis.**
abends um 19 Uhr im van Lengen'schen
Saale zu Neermoor stattfindenden

Kameradschafts-Abend

herzlich ein,
Kassenöffnung 19 Uhr. Anfang 19 1/2 Uhr.
Festfolge:
1. Marsch. 2. Begrüßung durch den Feuer-
wehrrührer. 3. Theateraufführung. 4. Tanz.
Der Fostausschuß.

Fertige Betten

liefern wir in jeder gewünschten Preis-
lage bei weitgehendster Garantie
für Dichtigkeit der Inletts

Hauptpreislagen für 2-schläfliche
komplette Betten 92.—, 100.—,
110.—, 130.—, 142.— Mk. und höher

Große Mengen frisch. Bettfedern
stets in allen Preislagen vorrätig

C. Kracht, Warsingsfehn

Evangelisations-Vorträge in der Lutherkirche, Leer

Es spricht Herr Pastor von Saubergweg aus Salzwedel
vom **25. Februar bis 1. März 1938**
über folgende Themen:

am Freitag, dem 25. Februar: „Genügt die eigene Kraft?“
am Sonnabend, d. 26. Februar: „Was ist dir der Gekreuzigte?“
am Sonntag, dem 27. Februar: „Ist Beten noch zeitgemäß?“
am Montag, dem 28. Februar: „Was kommt nach dem Tode?“
am Dienstag, dem 1. März: „Gib's ein, zu spät im Leben?“

Beginn der Vorträge regelmäßig um 8.00 Uhr abends.

Am Freitag, dem 25. Februar, am Montag, dem 28. Februar,
und am Dienstag, dem 1. März, hält Herr Pastor v. S. jedesmal
nachmittags um 4 Uhr in der Lutherkirche **Bibelstunde**.

Außerdem predigt derselbe am Sonntag, dem 27. Februar,
um 10 Uhr vormittags in der Lutherkirche. (Text: Jesaja 1, 18-20)

Wir bitten, die morgen in der OTZ. erscheinenden „Gottes-
dienst-Ordnungen“ aufmerksam zu lesen.

Jedermann sei herzlichst eingeladen.

Der lutherische Kirchenrat.

Empfehle prima
lebend. Hochschell-
fische, 1/2 kg 25 und 30 Pfg., feins-
tes Goldbarschfilet, 1/2 kg 40 Pfg.,
lebend. kleine Bratbratlinge 1/2 kg
15 Pfg., frisch aus dem Rauch
ff. Räucherwaren.

W. Gumpf, Wörde, Tel. 2316

Diese Woche wieder sehr schöner
Blumenkorb, Tomaten,
Banane, Tafeläpfel, usw.
Beachten Sie
bitte meine Schaufenster!

Boerszilline Leer, Ad.-Hilferstr. 13

Prima lebend.
Hoch-
schellfische,
1/2 kg 25 Pfg., Fischfilet, 1/2 kg nur
30 Pfg., feinstes Goldbarschfilet
40 Pfg., frische Bratbratlinge 13 Pfg.,
2 kg 50 Pfg., Butt 30 Pfg. Ab 3 Uhr:
10 Jettbück., Makr., Schellf., Goldb.,
Seelachs, Sprotten und Speckaa.

Fisch-Kloß, am Bahndorf, Tel. 2418

Heute frisches
Hammelfleisch
Aug. Grapentein, Schlachterstr.
Leer, Wilhelmstraße

Empf. in prima
Qual. 1-2 kg schw.
Hochschellf., 1/2 kg 25 u. 30 Pfg., Brat-
schellf. 25 Pfg., gr. Bratbr. 15 Pfg.,
kl. Bratbr. 20 Pfg., Goldbarschfilet
40 Pfg., fr. ger. Jettbück., Schellf.,
Makrel., Goldb., Kiel-Sprotten, ff.
Marin., Heringsal., Scheib.-Lachs

Rathausstr.
Fernruf 2334

Tee * Kaffee * Kakao
alles Qualitäten
Franz Lange, Leer

Empfehle prima
lebend. Koch-
schellfische, 1/2 kg 25 und 30 Pfg.,
Kablau o. H. 18 Pfg., Bratbratlinge
15 und 20 Pfg., Schollen, Rotzungen
und Heilbutt, Fischfilet 30 u. 35 Pfg.,
Goldbarschfilet 40 Pfg., tagl. frische
Räucherfische, ff. Herings- und
Fleischsalat.

Adolf-Hilfer-Str. 24
Telefon 2252.

ZENTRAL-LICHT

Donnerstag, Freitag,
Sonnabend 8 1/2 Uhr
Sonntag 4.30 und 8.30 Uhr



Monika

Ein neuer Gustav Althoff-Film

Darsteller:
Maria Andergast als berühm-
ter Filmstar — eine Frau, die
beinah zu spät ihr Mutterglück
land.

Ivan Petrovich als großer In-
genieur — ein liebevoller Vater,
für den alles auf dem Spiel steht.

Theodor Loos als bekannter
Chirurg, der zweite Mann, der
abtritt, um ein Familienglück
wiederherzustellen.

Carmen Lahrmann
als kleine Monika.

Willi Schaeffers
Rudolf Platte

Brat- und Suppenhühner,
Frisches Gemüse, Ge-
müse- und Frucht-
konserven, Suppen- und
Gemüsenudeln

Franz Lange, Leer

PALAST TIVOLI THEATER LICHTSPIELE

Von heute (Donnerstag)
bis einschließlich Montag
Sonntag Anfang 4.30 und
8.30 Uhr.

Daphne und der Diplomat

Ein Filmdokument deut-
scher vollendeter Tanz-
kunst ist diese von Freude
an der Kunst und am
Leben, von der Lust und
dem Schmerz der Liebe
getragene Filmschöpfung!
**Karin Hardt, Gorda Mau-
rus, Hans Nielsen, Karl
Schönböck.** Ein Ufa-Film
nach dem gleichnamigen
Roman von Fritz von
Woodtke.

Kleine Nachtkomödie

Im Reiche Aretal

Ufa-Wochen-Schau

Sonntag Jugendvortellung
Alarm in Peking

Sonntag Filmvolkstag!

Eintritt gegen Erwerb der
Broschüre Film-Fibel 10 Pfg.
Anfang 10 Uhr vormittags

Freitag und Sonntag
Sonntag Anfang 4.30 und
8.30 Uhr.

An der blauen Adria

Ein spannender, hoch-
interessanter Film von der
Riviera-Küste Dalmatiens.
Der Liebeskonflikt eines
jugoslawischen Flieger-
offiziers, der Karriere und
Liebe opfern muß, um
seiner Sippe, den Korallen-
fischern von Zlarin, bei-
zustehen im Kampf gegen
die übermächtige Schmuck-
industrie. — Hauptrollen:
**Ivan Petrovich, Hilde
Sessak, Ita Rina, Heria
Worell** usw.

Ohne Fleiß kein Preis

Steine geben Brot

Ufa-Wochen-Schau

Obiges Programm läuft
am Dienstag und Mitt-
woch im „Palast-Theater“.

Sonntag Jugendvortellung
An der blauen Adria

Für die uns zu unserer Doppelhochzeit erwiesenen Ehrungen
und Aufmerksamkeiten sagen wir allen Verwandten,
Freunden und Bekannten, dem Kriegerverein Ihrer-
Großwolderfeld und dem Posaunenchor Ihren unsern
herzlichsten Dank.

Ihren. A. Darr und Frau
A. Bruns und Frau

Ihre Verlobung geben bekannt:

Selma Lohmeyer
Chr. Joh. Bildhauer
Februar 1938 Logaerfeld Loga

Am 21. Februar verstarb unsere liebe
Berufsschwester,

die Hebamenschwester
Caroline Schoon
Neermoor
Ueber 50 Jahre hat sie in treuester Pflicht-
erfüllung ihren schweren Beruf ausgeübt.
Ehre ihrem Andenken!
Reichslandschaft Deutscher Hebammen
Kreisgruppe Leer.

Schützenhof Augustfehn-Bokel!

Sonntag, 27. Febr.
Abschiedsball!
Anfang 19 1/2 Uhr
**Oldenburger
Musiker!**
Es ladet
freundl. ein
Fritz Menke



Maltrano

die wohlschmeckende
Malz-Lebertran-Emulsion
Zu haben bei:
Drogerie Hermann Drost
Kreuz-Drogerie Fr. Aits
Drogerie zum Upstallsboom

Frische
Brü- und Blutwurst
Aug. Grapentein, Schlachterstr.
Leer, Wilhelmstraße

2 mal täglich: **Frische Brötchen**
in der Dampf-Bäckerei und Konditorei
Bernhard van Lengen, Loga



Leer, Markt und Land

Leer, den 26. Februar 1938.

Gestern und heute

otz. Vor wenigen Tagen berichteten wir über Bestrebungen der Landeshauptstadt Wejer-Gms zur Hebung des Schicksals, und zwar durch verbilligten Schlicht im Rahmen der Erzeugungsschlacht. In diesem Zusammenhang können wir nunmehr mitteilen, daß die Kreisbauernschaft Leer im Kreise Leer für den 3., 4. und 5. März Versammlungen für Interessenten angesetzt hat, in denen über alle Einzelheiten der Schlichtverbilligung Aufklärung gegeben werden soll. Wie aus der diesbezüglichen Anzeige hervorgeht, finden am Donnerstag, dem 3. März, in Driever und Andorf die Aufklärungsverfammlungen statt. Für Freitag, den 4. März, sind Versammlungen in Fißum und Vogabirum angesetzt und am Sonnabend, dem 5. März, finden weitere Versammlungen in Holtland und Hesel statt. Alles Nähere geht aus der heutigen Anzeige hervor, wie auch in den einzelnen Versammlungen selbst alle Einzelheiten des verbilligten Schlichtabfahres geklärt werden sollen.

Eine andere Angelegenheit, die nicht nur eine Verbilligung, sondern sogar eine Gebührenbefreiung betrifft, wird in diesen Tagen die beteiligten Volksgenossen beschäftigen. Es handelt sich um die Erneuerung der Anträge auf Kundfunkgebührenbefreiung. Die bisher gewährten Kundfunkgebührenbefreiungen laufen in allen Fällen mit Ende des Monats März ab. Bedürftige Volksgenossen, die die weitere Befreiung beantragen, oder erstmalig einen Antrag auf Erlaß der Kundfunkgebühren stellen wollen, haben entsprechende Anträge in der Zeit vom 25. Februar bis 5. März durch die Hand ihres Bürgermeisters an den Bezirksfürsorgeverband einzureichen. Für die Gebührenbefreiung sind die Bestimmungen des Reichspostministeriums maßgebend.

Das Gaubildungsamt verweist auf einen Erlaß des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley, in dem es heißt: Die Reichsschulungsbriefe sind das einzige amtliche, weltanschauliche Schulungsorgan der Partei und der Deutschen Arbeitsfront. Für alle Politischen Leiter und MA-Walter ist der Bezug der Reichsschulungsbriefe eine selbstverständliche, dienliche Pflicht. Ohne Ausnahme sollten alle seit 1933 eingetretenen und besonders alle im vergangenen Jahr in die Partei aufgenommenen Mitglieder Bezüge der Reichsschulungsbriefe sein. Darüber hinaus muß die restliche Erziehung aller Volksgenossen angestrebt werden, die Interesse an einer persönlichen Vertiefung der nationalsozialistischen Weltanschauung zeigen oder in ihrem Tätigkeitsbereich Menschen führen und erziehen wollen.

Zwei Mal ist Ostfriesland zur Fastnachtszeit von besonders verheerenden Sturmfluten heimgesucht worden. Die erste Flut am 26. Februar 1625 brach bei angehabender Nacht herein, nachdem es schon Tage vorher aus Nordwesten her gestürmt hatte. Diese schwere Sturmflut hatte die Deiche überall mitgenommen, daß sie der hohen Kosten wegen nicht wiederhergestellt werden konnten und das Land sieben Jahre hindurch dem Eindringen des Meerwassers offen lag. Viele Menschen, viel Vieh sind umgekommen, Häuser fortgetrieben oder eingestürzt. In der benachbarten Grafschaft Oldenburg und in den Herrschaften Zeven und Ampthausen wurde der Schaden auf fast 600 000 Reichsthaler insgesamt geschätzt. Nicht weniger verheerend war die Flut am 3. März 1715 mit einem starken Nordoststurm. Der Deich von Umden bis Oederum wurde besonders in Mitleidenschaft gezogen, der Petsumer Kolk eingewühlt. Dasselbe Schicksal erlitten die Deiche des Norder- und Harlingerlandes. Bedauerlich war, daß sich die Interessenten der Oberemsschen Deichacht über den Petsumer Kolk nicht einigen konnten, so daß durch diesen Streit viel Gutes nicht ausgeführt wurde und der ersahrene Deichkommissar Edo Peters damals sein Amt niederlegte.

otz. Bestandene Prüfung an der Seefahrtsschule Leer. Folgende ostfriesische Seeleute bestanden in der vorigen Woche an der Seefahrtsschule in Leer die Prüfung zum Seeschiffer auf Küstenfahrt (Küstenchiffer): Harm Bakker-Dyfflerhausen, Dierich Böhlen-Fheringsfehn, Gerhard Christoffers-Norddeich, Dierich Dahlweg-Kemels, Maas Gosselaar-Greetfiel, Tjabe Gosselaar-Greetfiel, Theodor Janssen-Norden, Hermann Noormann-Haren (Gms), Ferdinand Ley-Boltingen (Post Klabberefehn), Gerhard Vitmeyer-Haren (Gms), Albertus Weckenborg-Haren (Gms), Bernd Noormann-Norddeich, Dierich Rademacher-Westermarsch II, Johann Sibum-Haren (Gms), Wilhelm Sibum-Haren (Gms), Albert Steinmann-Haren (Gms), Dierich Weber-Neermoorer-Koioine 4, Reinhard Wessels-Haren (Gms), Harm Whybrands-Greetfiel.

otz. Fortbildungstagung für Stabesbeamte. Am Dienstag, dem 8. März, findet in Leer im Bahnhofshotel eine Fortbildungstagung der Stabesbeamten des Kreises Leer statt. Der Gauverwalter des Reichsbundes der Stabesbeamten Deutschland e. V. wird in erster Linie über das neue Personalhandbuchsprechen.

otz. Ausgabe von Jagdscheinen. Von der zuständigen Behörde sind im Monat Januar an 36 Personen Tagesjagdscheine ausgeben worden.

otz. Morgen Filmvollzug. Wie wir bereits berichteten, findet im Rahmen des Filmvollzuges am Sonntag früh um 10 Uhr im Palast-Theater eine Freivorstellung mit vollständigem Programm statt. Die Besucher erhalten beim Erwerb der „Film-Fibel“ kostenlofen Eintritt. Die Film-Fibel ist künstlerisch reizvoll ausgestattet und schillernd in sehr lustiger Art in Versen und munteren Zeichnungen den Werdegang eines Filmes vom Drehbuch bis zur Ausführung.

Neuregelung der Altstoffsammlung im Kreis Leer

Jede Haushaltung wird monatlich einmal aufgesucht.

otz. Die Sammlung der Alt- und Abfallstoffe im Kreise Leer ist bisher nicht so durchgeführt, wie es im Interesse des Vierjahresplanes erforderlich ist. Auf Grund der gemachten Erfahrungen ist die Erfassung aller Altmaterialien in neue Formen gelenkt, wodurch nunmehr auch die planmäßige Abholung durch die eingesetzten Sammler gewährleistet ist.

Die Hausfrau im Kreise Leer wird diese neue Regelung sicher freudig begrüßen und sich nun erst recht ihrer Pflicht bewußt werden, denn sie ist es, die hier fördernd helfen kann, daß alle leeren Tuben, Knochen, Zeitungen, Altpapier, Stoffreste oder Altstoffe gesammelt werden. Auch alte unbrauchbar gewordene Schuhe gehören in den Sammelkasten, desgl. Eisen und Metall, leere Flaschen, Gläser, Glühbirnen, alte Matten, Bindfadennetze, Läufer und Säcke. Alles wird im Rahmen des Vierjahresplanes verwertet, nichts darf in den Müllimer oder in den Ofen wandern.

Vor allen Dingen ist bei der Ablieferung darauf zu achten, daß nur die mit dem amtlichen Ausweis und der amtlichen Armbinde versehenen Sammler die gesammelten Abfallstoffe im Empfang nehmen. Nur dann hat die Hausfrau die Gewißheit, daß die Sachen auch tatsächlich der amtlichen Erfassungstelle zugeführt werden.

Die Bevölkerung hat das Recht zu wissen, wer für die Erfassung der Alt- und Abfallstoffe zuständig ist. Daher werden die von dem Kreisbeauftragten der NSDAP. eingesetzten Sammler nachstehend bekannt gegeben unter gleichzeitiger Angabe des für sie festgelegten Sammelbezirks:

Stadtkreis Leer: Joh. Amelsberg, Leer, Ringstraße 13.
Laga, Logabirum, Nortmoor, Fißum, Detern, Holtland, Brinkum, Potshausen: A. Junt, Leer, Brinkmannshof 6.

Erziehung als politische Aufgabe

Die Folge 4 des „Erziehers“ vom 25. Februar, die nunmehr fertiggestellt ist, bringt den Vortragsentwurf eines großangelegten Vortrages des Universitätsprofessors Dr. Weber-Göttingen, in dem in vorbildlicher Klarheit und Ueberblicklichkeit die politische Aufgabe der schulischen Erziehung in ihrer umfassenden Bedeutung dargestellt wird. In dem Artikel „Elternhaus — Schule — Jungmännerburg“ wird von berufener Seite Wirkungsart, Wirkungsgrad und Wirkungsbereich der drei Erziehungsfaktoren Elternhaus, Schule und Hitlerjugend mit den Mitteln des biologischen Denkens abgegrenzt. Weitere aktuelle Abhandlungen sowie eine umfangreiche Bücherchau lassen den neuen „Erzieher zwischen Wefer und Gms“ wieder zu einer begehrteten Zeitschrift werden.

Warnung vor falschen Bankvisoren

Wie der Pressereferent des Reichsjustizministeriums mitteilt, sind an verschiedenen Orten Deutschlands Kunden von Banken dadurch geschädigt worden, daß sie angeblichen Revisoren ihrer Bank in ihrer Wohnung Unterlagen für ihren Verkehr mit der Bank vorgelegt haben und ihnen dadurch die Möglichkeit zu Schwindeleien verschaffen. Da es nicht üblich ist, daß die Banken ihren Kunden Revisoren ins Haus schicken, muß davor gewarnt werden, Personen, die mit einem angeblichen Auftrag dieser Art nach vorherigem Anruf in den Büros oder Wohnungen erscheinen, Unterlagen vorzulegen. In jedem Falle erscheint eine Rückfrage bei der Bank notwendig.

otz. Verkehrskontrolle. Die motorisierte Gendarmerie-Beaufschaffung Oldenburg (Bremen-Oberneuland) führte im Laufe des gestrigen Freitag am Bahnübergang in der Bremerstraße eine Verkehrskontrolle durch, bei der mancher Verkehrsübertreter festgestellt wurde. Viele Volksgenossen, die sich als Verkehrsteilnehmer nicht den Anforderungen des Straßenverkehrs anzupassen vermochten, mußten die bekannte Gebühr in Höhe von einer Reichsmark sofort bezahlen. Auf Einzelheiten der Verstöße usw. kommen wir im Interesse der Aufklärung der Verkehrsteilnehmer noch zurück.

Bühren, Firrel, Hesel, Hollen, Lammertsfehn, Neuemoor, Nordgeorgsfehn, Otmannsfehn, Kemels, Stiekelampersfehn, Südgeorgsfehn: C. Schimmöller, Leer, Wörde.

Heisele, Mittermoor, Veembulen, Neermoor, Warfingsfehn, Oederum, Petsum: D. Wiese, Leer, Heiseleberstr. 21.

Bademoor, Burlage, Collinghorst, Fhren, Großwolde, Oberlobingermarsch, Rhawde, Holte, Steensfelde, Wöllen, Fhrhove, West- und Dirhauderfehn, Flachsmeer: S. Althoff, Flachsmeer, D. Janssen, Flachsmeer.

Reiderland südlich der Bahnlinie, einschl. Weener, ausschl. Bunde: S. Wöbens, Weener, Ringstr.

Reiderland nördlich der Bahnlinie, einschl. Bunde, ausschl. Weener: L. Videmann, Bunde, Albertweg.

Diese vorstehenden Sammler sind verpflichtet, jede Haushaltung monatlich einmal aufzusuchen und das gesammelte Material ohne Ausnahme im Empfang zu nehmen. Es ist klar, daß sie die höchstmöglichen Preise für das Material zahlen.

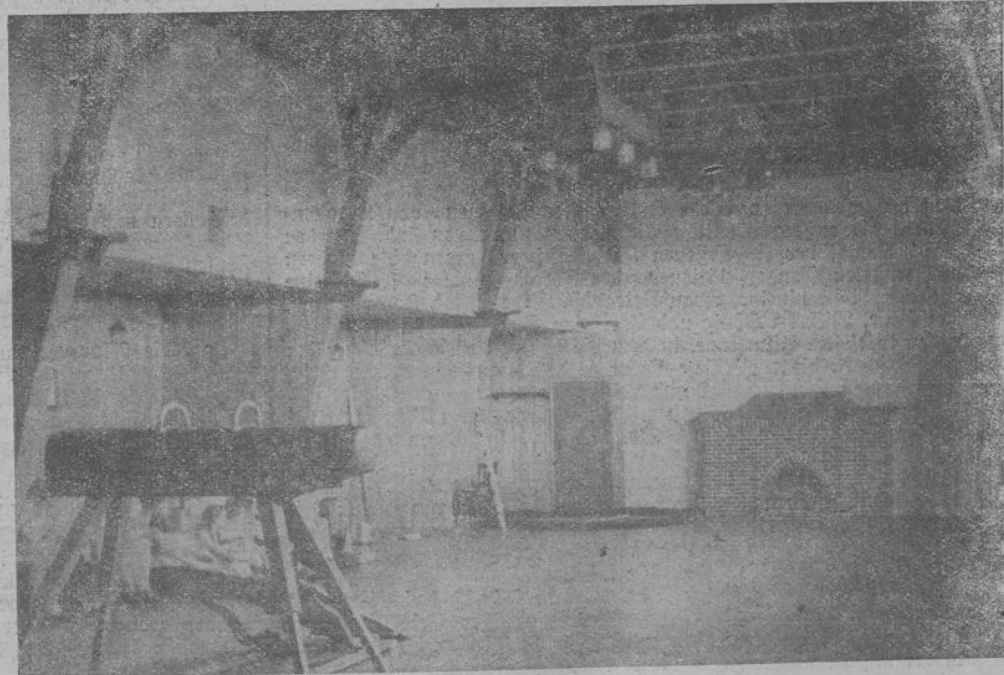
Die immer wieder gehörten Klagen der Hausfrauen, daß sie ihre Altmaterialien einfach nicht los werden können, weil seit Monaten kein Sammler bei ihnen gewesen ist, dürften damit endgültig vorbei sein.

Die von der NSDAP. eingesetzten Sammler genießen die Unterstützung der Partei, die auch gleichzeitig die planmäßige Abholung überwacht.

Nur dem Sammler gehört das anfallende Material, der nicht nur das wertvolle, sondern auch alles andere Material annimmt.

„Wenig machen ein Viel.“ Altmaterial muß reiflos erfasst werden, um unserer Industrie Rohstoffe zuzuführen und um für das Reich Devisen zu sparen.

Heute Einweihung der Gemeinschafts- und Turnhalle der Bauernschule Haneburg



In Leer ist seit dem 23. Februar 1938 in der Bauernschule Haneburg eine Arbeits- und Schulungstagung der Kreisbauernschaft Wejer-Gms im Kreise Leer im Gange, in deren Rahmen am heutigen Sonnabend die Einweihung der Gemeinschafts- und Turnhalle der Bauernschule vorgenommen werden soll. Die Halle ist in dem Stil der Weihenhalle

gehalten, die von der Hitler-Jugend zum Andenken an den ermordeten Hitlerjugendkämpfer Maxon errichtet worden ist. Sie ist 26 Meter lang und 14 Meter breit und trägt ein Reithaus mit einem Hebezug. An der Hauptfront befindet sich eine Türeife, deren Flügel geöffnet einen Durchblick von dem freiliegenden Vorbau in die Halle ermöglichen, was namentlich bei Festausführungen

sehr vorteilhaft ist. — Zur Einweihung der Halle hat der Landesbauernführer sein Erscheinen zugesagt. Auch der Landesobmann und die Vertreter der Partei und deren Gliederungen, sowie der Behörden werden an dem Einweihungsakt teilnehmen, an dem sich eine Ostlandfeier anschließen wird.

(Anfn.: Drees, D.F.-Bl.)



1938 Berufs-Wettkampf aller schaffenden Deutschen

Morgen Sportwettkämpfe als Abschluß des Reichsberufswettkampfes. Der Reichsberufswettkampf ist im Laufe des Sonnabends im Kreise Leer zu Ende geführt worden. Den Abschluß erhält der Reichsberufswettkampf am Sonntag durch die sportliche Prüfung, der sich alle Wettkampfteilnehmer und Wettkampfstellnehmerinnen zu unterziehen haben.

otz. Aus dem Zuge heraus verhaftet. Ein junger Mann, der sich verschiedene Straftaten hatte zuschulden kommen lassen und aus diesem Grunde wahrscheinlich in Bremen auf einem Dampfer zu verschwinden trachtete, wurde gestern im Zuge nach Bremen von der hiesigen Polizei verhaftet. Der Verhaftete, der sich eines falschen Namens bedient hatte, wurde zunächst in das Polizeigefängnis geschafft und wird dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt werden.

otz. Die DMR-Ortsgruppe Großkreis Leer hielt Freitagabend in Freys Kaffeestuben eine Sitzung ab, in der in der Hauptsache zu dem Konflikt „Zus Schlesierland marschieren wir“ Stellung genommen wurde. Der Film ist als volkstümlich anerkannt; er wird für das vom Führer besohlene gewaltige Deutsche Turn- und Sportfest in Wieslau. Die Eintrittspreise mit 30 und 20 Pfg. sind äußerst niedrig gehalten, so daß mit einem vollen Erfolg des 15. März, dem Tage des Werbenabends, gerechnet werden darf. Wie uns weiter mitgeteilt wird, wird außer dem Reichsfredner Rühn-Breslau der Kreisleiter der DMR des Großkreises Leer, Schümann, an diesem Abend das Wort ergreifen.

otz. Vom Kreisriegerverband. Zum Sonntag, nachmittags 14 Uhr, fand die Kameradschaftsführung und Schießübung des Kreisriegerverbandes Leer zu einem Appell im „Haus Hindenburg“ in Leer bestellt.

Tagung des Gaukulturings

Erfolgreiche Kulturarbeit im Gau Weser-Ems

Am Montagabend fand in Oldenburg eine Sitzung des Gaukulturings statt, die von Landeskulturwart und Gaupropagandaleiter Ernst Schulze einberufen worden war.

Die großen Anregungen, die auf diesen Sitzungen für alle Zweige der mit der Pflege der deutschen Kultur verbundenen und in ihr arbeitenden Gliederungen und Körperschaften gegeben werden, haben sich als außerordentlich wertvoll für die praktische Kulturarbeit erwiesen, und es wird daher von allen Beteiligten begrüßt, daß diese Sitzungen regelmäßig in gewissen Zeitabständen durchgeführt werden. Während die erste Sitzung des Gaukulturings in diesem Jahre in erster Linie der nationalsozialistischen Feierngestaltung und der Musikpflege gewidmet war, brachte die zweite Sitzung am Montagabend eine Uebersicht über Fragen der bildenden Kunst, speziell der Malerei, weiter über Theaterfragen, über Fragen des Männerchorgesanges und schließlich über allgemeine Rundfunkfragen.

Aus den verschiedenen Referaten, die einen umfassenden Ueberblick über die günstige Entwicklung des Kunstschaffens der letzten Jahre im Gau Weser-Ems gaben, verdient als besonders bedeutungsvoll hervorgehoben zu werden, daß es in Bremen dank der tätigen Mithilfe des Senats gelang, der Bremer Künstlerkammer ein Künstlerhaus zu erobern, dessen Ausstellungen bereits jetzt, nach sieben Monaten des Bestehens, über 3500 Besucher zählten. Auch in Emden, Osnabrück und Oldenburg konnten der bildenden Künstlern feste Ausstellungsräume zur Verfügung gestellt werden.

Beim Ueberblick über die Entwicklung des deutschen Rundfunks wurde vor allem auf die zunehmende Zahl der Rundfunkhörer hingewiesen, die noch wesentlich gesteigert werden soll. Ein wichtiges Mittel hierzu sei der Volksempfänger. Die deutsche Rundfunkindustrie stelle im April oder Mai jedem Gau hundert Volksempfänger zur Verfügung, die bei benachteiligten Volksgenossen, die noch keine Rundfunkhörer sind, zur Werbung ausgestellt werden sollen.

Im Verlauf der Tagung wurde auch nochmals auf die vom 18. bis 20. März stattfindende Gaufestung hingewiesen, über die wir bereits berichtet. Diese aus Osnabrück übertragene Sendung soll Kultur und Brauchtum, wirtschaftliches und soziales Geschehen des südlichen Teiles unseres Gaues weiten Kreisen näherbringen.

Abz-Freifahrten für gute Lichtbilder

Die NSD „Kraft durch Freude“ der Deutschen Arbeitsfront, Gauverwaltung Weser-Ems, hat in ihrem Jahres-Reiseheft auch für 1938 wieder einen Lichtbilderwettbewerb ausgeschrieben. Als Preise sind insgesamt zwanzig Freifahrten ausgeschrieben worden. Weitere Preisaufgaben erscheinen in den Monatsheften der NSD „Kraft durch Freude“. Für die besten Lösungen dieser Aufgaben sind jeweils sechs Freifahrten in den Harz, ins Sauerland usw. vorgesehen.

Leerer Filmbühnen

Zwölf-Tage-Spiel: „An der blauen Adria“

otz. Als Hauptfilm wird in der neuen Spielfolge des Zwölf-Tage-Spiels ein feilches, flottes Lustspiel mit volkstümlichem Einschlag unter dem Titel „An der blauen Adria“ gegeben. Dieser reizvolle Film, der besonders interessant wirkt durch seine Schauplätze: die Luxusbadeorte der dalmatinischen Küste und die Koralleninsel Klarin, hat eine sehr spannende Handlung, in deren Verlauf ausgezeichnete gegliederte Unterwasseraufnahmen von Korallenwäldern als außergewöhnliche Einzelheiten zu nennen sind. In den Daseinskampf der eingeseffenen Korallenfischer gegen die modernen ausgerüsteten Fangerepeditionen der Korallenhändler spielt eine Liebesgeschichte hinein. Ivan Petrovich, Hilde Sessal, Herta Wores, Jia Rine, Wilhelm König und Carlheinz Schrotz haben die Hauptrollen in diesem Film inne, in dem die höhere Pflicht gegenüber der Gemeinschaft, die persönliche Opfer fordert, an einem menschlich interessanten Einzelschicksal aufgezeigt wird.

Der hervorragende Kulturfilm „Steine geben Brot“ bringt einzigartige Aufnahmen aus Steinbrüchen, in denen das Baumaterial für unsere Reichsautobahnen gewonnen wird. Vor allem dürfte die Herstellung der sogenannten Mansfelder Kupferfladensteine interessieren, jenes Strahlenbaumaterials, das vor einiger Zeit auch zur Neupflasterung der Rathhaus- und Brunnenstraße in Leer Verwendung gefunden hat und auch auf der Fernverkehrsstraße zu finden ist, die über die Leberbrücke führt.

In lustiger Weise gibt der Film „Ohne Fleiß kein Preis“ Aufklärung über die Schwindelmethode gewisser Geschäftsmacher, die Preisstrafel veröffentlichten und Preise versprochen, die niemals in der angekündigten Form den erwartungsfrohen Käufelern erreichen.

Palast-Theater: „Daphne und der Diplomat“

otz. Der Hauptfilm der Spielfolge des Palasttheaters „Daphne und der Diplomat“ ist nach dem gleichnamigen Roman von Fritz von Woedke hergestellt und führt das Erlebnis der Liebe als

Die Emsburger in Oldersum

Als zwischen den Niederlanden und England ein Krieg auszubrechen drohte, und durch einwaches Eingreifen des münsterischen Bischofs auch für Ostfriesland Gefahr bestand, berief die Fürstin Christine Charlotte, ohne sich um den Widerstand der Städte zu kümmern, 800 Mann braunschweigisch-lüneburgischer Truppen ins Land. Am 24. Februar 1668 trafen die Emsburger unter dem Kommandanten Dypken ein, von denen sich ein Teil sofort nach Oldersum begab und vor die Burg zog, die von 20 Soldaten der Emsder Garnison besetzt war, die sich aber beim Eindringen der Gegner auf die Döberzug zurückzogen. Als der Emsder Magistrat davon hörte, sandte er sofort 25 Mann unter einem Fähnrich hin. Als Dypken erklärte, daß er der Einwohnerzahl keinen Schaden zufügen wolle, daß aber die Burg in seine Hände gelangen müsse, zeigte die Abtheilung nach Emden zurück, um dort Bericht zu erstatten. Der Magistrat schickte die Hauptleute Meyer und de Nobe mit zwei Kompagnien und einer Anzahl Bootsvolk ab, um die Emsburger zu vertreiben. Ein wohlbewaffnetes Schiff brachte sie emsaufwärts bis Rorichum, wo in der Nacht die Landung erfolgte. In drei Abtheilungen rückte sie gegen Oldersum vor. Dort über ihr Vorhaben befragt, erklärten die Weichlahaber, die Burg wieder in Besitz nehmen zu müssen, wogegen sich die Emsburger widersetzen, so daß es zum Handgemenge kam. Es gelang den Emsdern, die Burg zu nehmen; sie gaben den Fremdlingen auf, innerhalb einer Frist von vier Stunden den Fleden zu verlassen, falls sie vermeiden wollten, daß ihnen der Weg mit Waffengewalt gezeigt würde. Aber noch gaben sie nicht nach, und es drohte, zu einem blutigen Kampfe zu kommen. Da sich die Emsburger aber schließlich gaben, daß sie gegen die Emsder Soldaten den kürzeren ziehen würden, traten sie zusammen und entfernten sich in strenger Ordnung aus Oldersum.

otz. Holland. Erlöschender Maul- und Klauenseuche. Obwohl die gefährliche Seuche in unserer Ortschaft fast ausgerottet war, so wurden nicht alle Gehöfte von ihr heimgesucht. Im ganzen Dorf ist die Seuche jetzt erloschen.

otz. IJehove. Kameradschaftsabend. Der hier durchgeführte Kameradschaftsabend der Kriegerkameradschaft war ein voller Erfolg. Der Heimatsverein „Niederland“, der mit dem Theaterstück „Gegenpfeil“ von Uffhoff aufwartete, konnte reichen Beifall ernten. Das Quartett der „Harmonie“ Weener brachte Lieder zu Gehör und mußte verschiedene Zugaben geben. Ein gemüthliches Tanzkonzert hielt die sehr zahlreich erschienenen Besucher noch einige Stunden zusammen.

otz. Rosa. Bestandene Prüfung. Am 8. Februar bestand vor der Prüfungskommission der Landwirtschaftskammer in Oldenburg Johann Richter von hier die Gartenmeisterprüfung mit „Gut“.

otz. Logabirum. Schaffung eines Parkplatzes bei der „Waldkur“. In unmittelbarer Nähe des ostfriesischen Zoos, der „Waldkur“, läßt gegenwärtig der Besitzer der weit über Ostfriesland hinaus bekannten Ausflugsgaststätte einen Parkplatz für Kraftfahrzeuge in einer Größe von 27 Ar erbauen. Die Bauarbeiten sind in vollem Gange, und zwar werden Bäume angelegt und zur Aufschöpfung des Parkplatzes wird Erde angefahren. Da bisher namentlich während der Sommermonate eine Parkmöglichkeit am Rande der Reichsverkehrsstraße in unzureichendem Maße geboten war, ist es zu begrüßen, daß nunmehr im Interesse einer Erhöhung der Verkehrssicherheit ein neuer geräumiger Parkplatz geschaffen wird.

otz. Logabirumerfeld. Winterarbeiten. Mit dem Nachlassen des Frostes setzen auch die vorbereitenden Arbeiten auf Aekern und Grünlandflächen wieder ein. Es gilt jetzt Stall- und Rindställe zu streuen und bei plötzlicher Witterung Dünge auszubreiten. Hier und dort ist auch die Befestigung der Rischen durch Ausstechen erforderlich. Stellenweise machen sich die Maulwürfe wieder durch das Aufwühlen vieler Erbhöfen stark bemerkbar.

otz. Neermoor. Regier Viehverband. In den ersten Tagen dieser Woche herrichte wieder einmal an der Viehrampe Hochbetrieb. Es kamen nicht weniger als 600 Tiere zum Verkauf. Die Reichsbahn mußte 15 Wagen stellen, um die Tiere zu den verschiedenen Schlachtmärkten zu befördern. Einen großen Anteil hatten wieder die kleinen Kälber. Von allen Gegend in der weiten Umgebung werden die Tiere mit Fuhrwerk oder Lastautos gebracht. Die Kampverhältnisse erkennen sich bei einem solchen Massenbetrieb als unzulänglich. Die Verkäufer hoffen daher auch mit Recht, daß die von der Reichsbahn in Aussicht genommene Verbreiterung bzw. Vergrößerung der Viehrampe in die Tat umgesetzt wird.

Zentral-Lichtspiele: „Monika“

otz. Die bekannte Rundfunkkünstlerin und deutsche Sprecherin der Shirley Temple, die kleine Carmen Lehmann, spielt die Hauptrolle in dem neuen Gustav Althoff-Film „Monika“, der im Zentrallicht gegeben wird. Die Handlung des Films, der den Untertitel „Eine Mutter kämpft um ihr Kind“ trägt, schildert den Lebensroman einer berühmten Filmschauspielerin, die beinahe ja spät ihr Muttergefühl wiederfindet. Maria Anderson hat die Rolle der berühmten Filmschauspielerin inne, Ivan Petrovich spielt den treuergebenden Vater, Wili Schaeffers und Rudolf Matie sind im Rahmen des Geschehens zwei lustige Typen und die kleine Carmen Lehmann als Monika steht im Mittelpunkt der Handlung und singt, tanzt und singt. Theodor Loos hat in der Rolle eines Mannes von Charakter einen besonders starken Anteil an dem Erfolg des lebensnahen Filmwertes, das seine Wirkung beim Publikum nicht verfehlt.

Ein wertvoller Kulturfilm, ein lustiger Trickfilm und die neue forstönende Wochenschau mit Bildern von Ereignissen und Begebenheiten in aller Welt bilden die lebenswerte Folge der Lichtspiele, die im Rahmen des großen Programms aufgeführt werden.

Heinrich Herderhorst.

Obersum. Von den Bersten. Nach Schiffsbodenreparatur ist der Motor Kahn „Lene“, Kapitän und Eigentümer T. J. Heimathafen Brake, wieder zu Wasser gelassen. Es werden jetzt noch die Ueberwasserarbeiten ausgeführt. — Auf die freigewordene Stellung wurde der von der Weiser hier angelommene Fischfütterer von Kuhlmann aus Wesermünde zwecks Ueberholung auf Elip geholt. — Das Motorboot „Theda“ von Schiffer Wären aus Spekerfehn hat nach beendeter Reparatur seine Frachtfahrten auf der Ems wieder aufgenommen. — Auch die eiserne Takt „Anta“, Kapitän und Eigentümer Weber, Nordgeorgsfehn, konnte nach seiner Fertigstellung am 22. 2. nach Lathen abfahren, um dort Ladung zu nehmen.

otz. Selverbe. Immer noch hoher Wasserstand. Wenn stellenweise in hiesiger Gegend das Wasser auch zurückgegangen ist und die unter Wasser stehenden Flächen nicht mehr so umfangreich sind, wie in den Wochen vorher, so ist in den Niederungen der Wasserstand doch noch verhältnismäßig hoch.

Wasserstandsnotizen und Umgebung

otz. Gollinghorst. Amtswaltertagung. Hier fand in der Schule eine Zusammenkunft sämtlicher Amtswalter der NS-Gliederungen statt, in der unter anderem die Teilnehmer auf ihre Tätigkeit und Pflichten in ihrem Arbeitsbereich aufmerksam gemacht wurden.

otz. Glansdorf. Vorbereitung für die Neubautätigkeit. Im hiesigen Ort wird in diesem Frühjahr, wie in anderen Ortschaften, eine rege Bautätigkeit herrschen. Dieser Tage wurden bereits die Steine zu dem Neubau des Umgestalteten A. Warts angefahren. Unter anderem sind noch zwei Bauplätze vergeben, auf denen im Laufe des Frühjahrs mit dem Bauen begonnen werden soll.

otz. Glansdorf. Aus der Landwirtschaft. Nachdem gelinde Witterung und Windstille eingetreten sind, herrscht auf dem Bahnhof eine rege Tätigkeit. Es werden Kunstdünger und Kalk verladen, Düngemittel, die von den Landwirten sofort aus dem Waggon auf das Land gefahren werden.

Aus dem Raideerland

Gähneumtauschaktion 1938

Um durch gute, aus anerkannten Vermehrungszuchten stammende Junggähne in bäuerlichen und landwirtschaftlichen Gähnerhaltungen eine Blutauffrischung herbeizuführen, wird auch in diesem Jahre eine Gähneumtauschaktion durchgeführt. Die Anträge für die Belieferung mit solchen Gähnen sind unter Angabe der Zahl (bis drei Stück) und der Rasse bis zum 1. März 1938 bei den zuständigen Gähnelieferanten einzureichen. Die Belieferung ist für die Kreise Lingen und Vertheim Muis Burgstaller, Krabisch, Lingen, Kreise Norden, Aurich und Wittmund, Heuerdie Dinkla, Tierzuchtamt Ostfriesland in Norden, Kreise Verdenbrück und Meppen, Warte Zebe, Krabisch, Verdenbrück, Kreise Bremen, Oldenburg und Weermarsch Karl Jordan, Landau, Schule Delmenhorst, Kreise Friesland, Ammerland und Leer, Hans' Mahu, Krabisch, Ammerland in Bruchsenahn, Kreise Osnabrück, Melle und Wittlage, Lippelotte Renckhoff, Tierzucht Amt Aushelle, Osnabrück in Osnabrück, Kreise Vertheim, Cloppenburg, Aushelle, Hümmelung Hugo Wagner, E. A. Seeloburg in Cloppenburg.

Antragsvordrucke sind bei allen Gähnelieferanten, Kreisbauernschaften und Eierkennzeichnungsstellen zu haben. Für jeden Umtauschhahn ist entweder ein Althahn oder, falls dieser schon geschlachtet, 2 RM. in Zahlung zu geben. Mit der Einreichung des Antrages verpflichtet sich der Antragsteller, alle übrigen Gähne abzugeben, bevor der Junggahn auf dem Hof kommt. Am den Verkauf der Umtauschaktion glatt abzuwickeln, ist es zweckmäßig, den sonst in Tausch zu gebenden Althahn durch Schlachtung für den eigenen Haushalt zu verwerten und je Umtauschhahn 2 RM. in Zahlung zu geben. Weitere Unkosten entstehen für den Antragsteller nicht.

otz. Bunde. Für die Flugveranstaltung in Adelheide bei Delmenhorst besteht auch in unserer Ortsgruppe ein reges Interesse. Es ist eine einmalige Gelegenheit, an den Flugvorführungen, bei denen Jagd-, Sturz- und Kampffliegen, Höhen- und Tiefenangriffe gezeigt werden, teilzunehmen. Die Eintrittskarten sind zum Preise von 30 Pfg. bei der NSD-Dienststelle zu haben. Die Gesamtkosten belaufen sich einschließlich des Fahrpreises für die Hin- und Rückfahrt auf nur 4.— RM.

otz. Bunde. Gepäckmarkt. Am Donnerstagabend führten die NS-Strikme von Bunde und Weener den 25 km Gepäckmarkt für das NS-Sportabzeichen durch, an dem vom Sturm 12/3 Bunde allein 41 NS-Männer teilnahmen. — Im März sind Wiederholungsübungen für alle Träger des NS-Sportabzeichens angeordnet worden.

otz. Bunde. Das 75 jährige Bestehen feiert heute die Liedertafel Bunde. Da auch das bekannte Quartett aus Weener mitwirkt, steht allen Musikfreunden ein gemüthlicher Abend bevor.



Unter dem SS-Hoheitsadler

Aus für Volkswohlfahrt, Kreis Leer.

An der Schulungsstunde und Filmveranstaltung in Detern, „Zum Schinken“, am 28. ds. Mts., 18.30 Uhr, nehmen sämtliche Ortswartler und Amtswalterinnen der Ortsgruppen Detern, Füllham, Gollen, Kammersteich, Bokshausen und Südgeorgsfehn teil.

NS-Frauenkraft und Deutsches Frauenwerk, Leer.

Am Montag, dem 28. 2. abends 8 1/2 Uhr, findet im Saale von van Marck ein Pflichtenabend der NS-Frauenkraft und des Deutschen Frauenwerkes statt.

NS-Gesellschaft 1/381, Leer.

Die Fußballmannschaft der Gesellschaft 1/381 tritt am Sonntag um 12.30 Uhr beim VfL-Nach zu einem Freundschaftsspiel an.

NS-Gesellschaft 2/381, Loga.

Die Fußballmannschaft der Gesellschaft tritt um 13 Uhr auf dem Sportplatz im Mörken zum Spiel gegen Heisfelde an.

NSM, Leer.

Am Sonntag, dem 27. 2., treten alle Mädel der Singstube um 10.15 Uhr am Haus Hindenburg an.

Am Montag, dem 28. 2., treten alle Mädel der Untergauspielführer die noch nicht von der NSM-Merklin untersucht wurden, um 20.15 Uhr am Kreiskrankenhaus zur Untersuchung an.

In jedem Haus die „OTZ“.

Das am Sonntag

Beilage zur Ostfriesischen Tageszeitung vom 26. Februar 1938

Der erste Sprung nach Uebersee

Historische Novelle von Egon Loeffl

Breit und behäbig saßen die beiden deutschen Kaufleute vor Kaiser Karl V. Auf dem Tisch vor ihnen lag ein umfangreiches Dokument. Mühsam verbargen die Herren Heinrich Ehinger und Hieronymus Sailer ihre ungeheure Erregung. Wird der Kaiser sein Siegel unter diesen Vertrag setzen? Werden sie ihren Auftrag ausführen, ohne daß der Kaiser die geheimen Fäden erkennt, die hinüberführen zu dem ungenannten großen Auftraggeber der Ehinger und Sailer, dem mächtigen Mann in Augsburg?

Der Kaiser schüttelt den Kopf. „Ihr werdet vergeblich nach Gold und Schätzen suchen. Es ist ein wildes und gefährliches Stück Land, das Ihr begehrt.“ Wahrhaftig, die beiden Herren sahen nicht aus wie abenteuerlustige Pioniere, die ausziehen wollten, um Gut und Leben in jenem dunklen Land Westindien auf Spiel zu setzen, einem Phantom nachjagend, einer trügerischen Fata Morgana von sagenhaften Reichthümern. Der junge Kaiser wußte: das Land Venezuela, vor dreißig Jahren von Christoph Colon im Dienste der spanischen Krone entdeckt und besetzt, würde den Herren Ehinger und Sailer nur Sorgen und Verluste bringen. Waren sie so reich, um Schiffe und Soldaten bei so einer gewagten Unternehmung zu riskieren, um als Privateleute Werte in Westindien zu investieren? Oder standen die beiden braven Kaufleute nur im Schatten eines Größeren, Mächtigeren, der genau wußte, was er von dieser Landerwerbung zu erhoffen hatte?

Der Kaiser gab das Kopfschütteln auf. Die Regierung riskierte nicht viel bei diesem Geschäft. „Das Siegel.“ Wenige Augenblicke später empfahlen sich die beiden Kaufleute mit tiefen Verbeugungen, in der Hand den Vertrag, der ihnen das Land Venezuela zur Nutzung überließ.

Man schrieb den 27. März 1528.

„... bittet der ehrfürchtig Unterzeichnende um die Gnade einer Audienz bei Eurer Majestät in einer dringenden Kolonialangelegenheit.“

Kaiser Karl hieb mit der Faust auf den Tisch. „Ist der Weller nun auch verrückt geworden?!“ Bartholomäus Weller, der Augsburger Patrizier, kaiserlicher Rat und reichster Bürger des Imperiums, trat vor den Kaiser mit seinem gewohnt unbedürftigen Gesicht. Er habe da einen Vertrag eingehandelt, von den Kaufleuten Ehinger und Sailer; einen Vertrag über die Nutzung irgend eines Stückes Urwald in Westindien. Er habe den beiden Herren, die gerade in Geldknappheit gemessen seien, den Gesallen getan, ihnen dieses Land Venezuela abzukaufen. Aber was solle er jetzt damit anfangen? Gewiß, es gebe die eine oder andere Möglichkeit, dort drüben den Boden zu kultivieren und einen bescheidenen Handel mit indischen Waren zu beginnen. Wenn der Kaiser nichts dagegen habe, so bitte Bartholomäus Weller ihn um Uebertragung des Vertrages auf seinen Namen und baldige Ratifizierung. Der Kaiser lachte, schwieg aber. Das steckte also hinter den kolonialen Abenteuern der Ehinger und Sailer! Sie waren von Weller vorgeschickt worden, um zu erfahren, welche Bedingungen die kaiserliche Regierung stellen würde.

„Gut, lieber Freund“, sagte der Kaiser endlich. „Ihr sollt den Vertrag bekommen. Ein paar kleine Änderungen allerdings möchte ich darin vornehmen — nun, da ich weiß, welcher große Herr in Venezuela herrschen will.“

Der Weller mochte sich drehen und wenden, wie er wollte: er mußte sich verpflichten, das Land zu besiedeln und stark zu befestigen; die Summe der Gelder, die den Welfern dafür von der Regierung gezahlt werden sollte, wurde auf nur vier Prozent aus den Verwaltungseinnahmen festgesetzt. Die Regierung gab den Welfern 25 Millionen spanische Quadratmeilen als Privateigentum; die Hoheitsrechte und die höchsten Beamtenstellen wurden dem Haus Weller erblich übertragen. Vorläufig sollte auch Zollfreiheit herrschen.

Der Weller erklärte sich einverstanden. Denn seine Pläne reichten weiter hinauf als bis zu den lächerlichen vier Prozent, für die er ein ganzes Land kolonisieren sollte. Es waren Pläne, von denen der junge Kaiser in seinen kühnsten Träumen nichts ahnen mochte.

Beim schwankenden Licht der Schiffslaterne saßen die Kaufleute Bartholomäus Weller und Heinrich Ehinger in feierhaftem Eifer über Pläne und Karten gebeugt, während der Dreimaster durch die Stürme des Atlantischen Ozeans fuhr.

„Hier muß es liegen, das sagenhafte Goldland, nicht weit hinter dem Urwaldstreifen...“
... und hier müssen wir vorstoßen, um endlich die westöstliche Passage zum großen indischen Ozean zu finden...“

Fünfundzwanzig Jahre später. Zwei grauhaarige Männer, mit gebeugten Köpfen und müden Gesichtern, stehen als Angeklagte vor dem kaiserlichen Kolonialgericht, dem „Indienrat“.

„Ihr habt den Vertrag verlegt, Weller und Ehinger. Ihr habt nach märchenhaften Schätzen gesucht und vergessen, die Küste Venezuelas zu befestigen. Während Ihr nach der westöstlichen Passage geforscht habt, haben die Wilden eure schwachen Forts angegriffen und in Brand gesteckt, sind europäische Abenteurer gelandet, haben die kleinen zurückgelassenen Besatzungen überfallen und niedergemacht. Ihr habt kaiserliches Land kampfslos den Feinden überlassen und seid heimgefahren, als es galt, Venezuela zu verteidigen.“

„... wir haben unser Möglichstes getan. Wir haben all unsere Waren und Schätze verloren. Aber verlangt nicht, daß wir wieder hinüberfahren, in diese westindische



Schönes Rathaus in Högter

Zeichnung von Heinrich Kelp (Seite 20.)

Hölle... Wir wollen unsere Vertragsrechte an andere verkaufen.“

... und so entzieht der Indienrat Euch sämtliche Ansprüche auf die Kolonie Venezuela, und der mit Euch abgeschlossene Vertrag ist null und nichtig.“

Das war das Ende der deutschen Kolonialunternehmung, des ersten Sprunges nach Uebersee.

Wetterwinkel des Erdballs

Die Natur hat ihre Launen, heute überrascht sie uns mit Eis und Schnee, morgen mit frühlingshafter Milde. Aber es gibt gar manche Gegenden auf dem Globus, die unter den Launen der Natur noch in ganz anderem Maße zu leiden haben, als unsere gemäßigten Zonen. Betrachten wir uns einmal jene Winkel der Erde, auf denen das Wetter Reforde aufstellt, sei es hinsichtlich der Hitze oder Kälte, der Feuchtigkeit oder Trockenheit, des Nebels oder Windes. Es leben freilich nur wenige Menschen in diesen Regionen, wo das Thermometer die tollsten Kapriolen schlägt, aber die modernen Wetterforscher haben gerade diesen interessanten Gebieten ihre besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Wo liegt der kälteste Punkt der Erde? Viele Menschen werden ihn auf dem Nordpol suchen. Das ist nicht richtig. Der „Kältepol“ ist keineswegs mit dem Nordpol identisch, er liegt vielmehr in der nordostsibirischen Stadt Werchojansk an der Jana. Hier wurde am 21. Februar 1892 die tiefste Temperatur gemessen, die man bisher auf der Erde festgestellt hat, nämlich minus 69,8 Grad Celsius. Die

mittlere Temperatur des Januar beträgt hier — 50 Grad. Die Stadt besteht nur aus einer Wetterstation und ein paar Holzhütten; 415 Menschen besiedeln den Kältepol der Erde, hauptsächlich Jakuten, die von der Jagd leben. Die Temperaturschwankungen betragen in Werchojansk bis zu 80 Grad, denn man hat hier im Juli mitunter Temperaturen bis zu 30 Grad Wärme gemessen.

Neuerdings soll übrigens Dimekon, eine Landschaft am Oberlauf der Indigirka in Sibirien, Werchojansk seinen Titel als „Kältepol“ der Erde streitig gemacht haben; eine endgültige Entscheidung hat die Wissenschaft über den wahren „Kältepol“ noch nicht getroffen. In diesem Zusammenhang muß auch noch Lopnor erwähnt werden, das Seen- und Sumpfgelände im östlichen Chinesisch-Turkestan, das sich durch geradezu ungeheure Temperaturschwankungen auszeichnet. Während dort des Nachts Temperaturen zu verzeichnen sind, die bis — 30 Grad betragen, steigt die Quecksilbersäule am Mittag bis auf 35 Grad Wärme. Es kann also vorkommen, daß innerhalb 24 Stunden die Temperatur um 65 Grad schwankt, so daß man sich ausfragen kann, ob man erfrieren oder vor Hitze umkommen will.

Glutkessel des Teufels

Um den Ruhm, der heißeste Punkt der Erde zu sein, streiten sich mehrere verschiedene Gebiete, die einander an Glut zu übertreffen suchen. In letzter Zeit ist man geneigt, den heißesten Punkt der Erde im Innern der Salzüste Lut im östlichen Persien zu suchen, die wohl das öfste, völlig wasser- und vegetationslose Trockengebiet der Welt ist. Ihre Durchquerung ist mit Karawanen nur im Winter möglich, kein Mensch vermag sich während des Sommers in dieser Hölle, die der Perser auch gerne als den „Glutkessel des Teufels“ bezeichnet, aufzuhalten. Hier sind Hitzetemperaturen um 60 Grad herum nichts Ungewöhnliches. Aber auch rund um Duargla, einer Oase in der algerischen Sahara die an der Karawanenstraße Tougourt—In Salah liegt, hat man bereits vor einem Menschenalter Temperaturen von 58 Grad gemessen. Dabei wohnen in der Oase selbst 7000 Menschen und leben von den Früchten, die sie von den 900 000 in Duargla gedeihenden Dattelpalmen ernten.

Dieselben Temperaturen hat man übrigens auch in dem berühmten „Todstal“ Kaliforniens gemessen, und schließlich gesellt sich zu den Anwärtern auf den Hitzerekord noch das Dorf El Torb auf der Sinaihalbinsel, wo einmal bereits eine Temperatur von 62 Grad gemessen wurde. Die Sinaihalbinsel liegt zwischen den Golfen von Suez und Akabar im Norden des Roten Meeres und ist in ihrem Innern völlig trocken und nur von ein paar spärlichen Tamaristensträuchern bewachsen.

Nicht minder interessant ist die Frage, wie die trockensten und feuchtesten Gebiete der Erde verteilt sind. Nam, die nordöstlichste Provinz von Britisch-Indien, gilt als das „Regenloch der Welt“. Die Niederschlagszeit dauert hier doppelt so lange wie in allen anderen indischen Provinzen, in Cherrapunji beträgt die durchschnittliche Jahreshöhe der Niederschläge etwa 12 000 Millimeter. Das ist mit Abstand die größte Regenmenge, die auf dem Erdball gemessen wird. Dabei ist das Land überaus fruchtbar, die Teelernte dauert hier von Anfang März bis Ende November! Gegenüber diesen Regenjahren muß selbst „Dntel Sams feuchteste Erde“ der Mount

Mailcafe auf den Hawaiiinseln, in den Hintergrund treten, der in manchen Jahren Niederschlagsmengen bis zu 10 000 Millimeter aufweist.

Die Insel ohne Sonne

Die trockensten Gebiete der Erde decken sich zum Teil mit den heißesten. Zu erwähnen ist hier aber noch Nordchile, und zwar die Küstzone von Arica bis Antofagasta, die vollständig regenlos ist und nur durch gelegentliche Nebelbildungen etwas Feuchtigkeit erhält. Die Luft ist hier so trocken, daß menschliche Leichen nach 100 Jahren noch kaum Spuren von Verwesung zeigen. Im Gegensatz zu diesem Land ohne Regen stehen einige Schlechtwettergebiete auf dem Globus, in denen fast niemals die Sonne lacht. Das sind zum Beispiel die Marshallinseln, auf denen es im Jahre durchschnittlich noch keine zwanzig Sonnentage gibt. Sie werden fast noch übertroffen von der „Insel der Evangelisten“ im Westen der Magalhaensstraße, die man häufig die „Insel ohne Sonne“ nennt, denn hier regnet es durchschnittlich an 319 Tagen im Jahr, während reine Sonnentage überhaupt nahezu unbekannt sind. Aber auch hier leben Menschen, die sich mit den Launen der Natur abgefunden haben.

Als die windigste Stadt der Welt gilt Chicago, denn es weift unter allen Weltstädten die meisten Windtage auf. Das berühmteste Sturmgebiet der Erde ist jedoch das Adelsland, ein erst 1840 entdeckter antarktischer Landstreifen, der, unter dem südlichen Polarkreis gelegen, zu Wilkesland gehört. In diesem nur an wenigen Stellen von Menschen betretenen Gebiet sind Windgeschwindig-

seiten von neunzig Meter in der Sekunde an der Tagesordnung. Im Norden dieses Landstriches liegen die Regionen des ewigen Nebels. Unter schweren Küstenebeln leiden aber auch Südwestafrika, Peru, Kalifornien und Neufundland, während Spanien und Südamerika häufig von Hizebeln heimgejagt werden. Die schwersten Gewitterstürme der Welt findet man in Nordamerika und Westindien. Während in unseren Breitengraden ein Sturmwind, der mit sechzig Stundenkilometer dahindrauf, Rekordgeschwindigkeiten erreicht, treten in Mississippi oder Nebraska Orkane auf, die sich mit über 200 Stundenkilometern vorwärtsbewegen.

Wissenwertes Allerlei

Wenn Kaninchen ein Land überschwemmen, rechnet man damit, daß je vier Kaninchen etwa so viel Nahrungsmittel zerstören wie genügend würden, um ein Schaf zu erhalten.

Vor 70 Jahren war der Rinderdiebstahl eines der einträglichsten „Geschäfte“ in den Weststaaten Amerikas. Von zwei Ranches, der Kennedy Ranch und der Kings Ranch, liegen Berichte vor, nach denen in den drei Jahren von 1866 bis 1869 insgesamt 108 000 Rinder gestohlen wurden, also etwa 3000 Stück in jedem Monat.

Frankreich hat, seit es Republik wurde, nicht weniger als 100 verschiedene Regierungen gehabt; es hat also durchschnittlich alle acht Monate neue Minister bekommen.

Kein Punkt auf einem der Weltmeere ist mehr als 2500 Kilometer vom Lande entfernt.

In tropischen Ländern benutzt die Urbewohner häufig noch Blasrohre zur Jagd. Aus diesen „Gewehren“, die oft drei Meter lang sind, können Meisterjäger die giftigen Pfeile mit solcher Treffsicherheit herauspusten, daß sie auf 50 Meter einen Vogel im Fluge treffen.

Einer der berühmtesten Zwergge der Welt war der „General“ Tom Thumb, der 1838 in Amerika geboren ist und in England in den Jahren 1844 und 1857 öffentlich gezeigt wurde. Er war nur 100 Zentimeter groß; im Jahre 1863 heiratete er eine Zwergin namens Lavinia Warren, 1868 starb er. Seine Witwe heiratete wieder einen Zwerg, der als der italienische „Däumling“ bekannt wurde und nur 93 Zentimeter groß war.

Da ein Menschenhaar ein Gewicht von 175 Gramm tragen kann, könnte man an den Haaren eines Frauentopfes eine Last von 4000 Kilo aufhängen.

In jedem Herbst ziehen viele Tausende von Gänsen aus Kanada nach dem wärmeren Süden. Ihre Flüge sind so ungeheuer groß, daß die Schwärme oft vier Stunden brauchen, um irgend einen Punkt zu überfliegen.

Mehr als 7000 Personen sehen sich täglich die im Londoner Tower aufbewahrten englischen Kronjuwelen an, die als eine der kostbarsten Juwelenansammlungen der Welt gelten.

Das größte Erdbeben, das jemals vorgekommen ist, hat sich vor 400 Jahren in China ereignet. Bei dieser Katastrophe kamen 800 000 Menschen ums Leben. Das Erdbeben des Jahres 1923, das Tokio und Yokohama zerstörte, forderte 100 000 Opfer.

Das französische Kolonialreich ist im Umfang 22 mal so groß wie Frankreich, die niederländischen Besitzungen sind 60 mal größer als Holland, Belgisch-Kongo ist 80 mal größer als Belgien und die britischen Kolonien in der ganzen Welt sind 140 mal größer als das Mutterland.

Um in einem normalen Sommer etwa 20 Kilo Honig zu produzieren, sind etwa 15 000 oder noch mehr Bienen erforderlich.

Gegenwärtig haben von 48 Staaten der Nordamerikanischen Union bereits 38 Staaten Gesetze zur Sterilisierung erkrankter Nachwuchsgeister erlassen. So bestehen gültige Sterilisierungsgesetze seit 1915 in Nebraska und Iowa, seit 1917 in Kalifornien, seit 1919 in Connecticut, seit 1921 in Washington, seit 1923 in Kansas und Montana und seit 1924 in Virginia.

Hans Haberlands Heimkehr

Roman von Thea Malten

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin

43) (Nachdruck verboten.)

„Mein Bruder ist jetzt nicht zu sprechen, wie Sie wissen, Herr Kiepert.“

Herr Kiepert erklärt, die Leute wünschen mit dem Herrn Doktor Haberland zu sprechen, nicht mit dem Chef, und er schloß sich ihrer Bitte an. Es sei von höchster Bedeutung.

„Also herein mit ihnen!“

Die beiden Arbeiter kommen, drehen ihre Mühen und sehen einander, es sei wegen Böttcher. Herr dos Santos wäre doch immer gut Freund mit Böttcher gewesen. Böttcher sei heute nur ein paar Minuten in der Fabrik gesehen worden, gerade, als die Polizisten da waren, und nun wäre er fort, und es stünde wohl zu vermuten, daß er ein Helfershelfer von Herrn dos Santos wäre und sich in Sicherheit gebracht habe.

„Und das sagt ihr jetzt erst!“ ruft Hans Haberland und springt auf.

Sie hätten es gleich melden wollen, aber Herr Haberland habe sich ja nicht sprechen lassen, entschuldigen sich die Arbeiter.

Hans Haberland telefoniert sofort an die Polizei, aber zu viel kostbare Zeit ist verlorengegangen. Trotz aller Schritte, die unternommen werden, läßt sich nichts mehr an der Tatsache ändern, daß Böttcher spurlos verschwunden ist.

Nach Verlauf einer Stunde versucht Hans Haberland abermals, mit seinem Bruder durch die Tür zu verhandeln und ihn zum Öffnen zu bewegen. Aber er bekommt keine Antwort. Eine Zeitlang hat man Karl Haberland herumkrachen hören, nun ist es still.

Diese Stille beunruhigt Hans, und auch Odm Tiedemann meint besorgt: „Das gefällt mir nicht, mein Sohn!“ Sie beschließen, die Tür gewaltsam zu öffnen. Herr Kiepert wird fortgeschickt, um geeignetes Werkzeug zu holen, nach dessen Erhalt Hans Haberland mit wenig Mühe das Schloß aufbricht.

Der Sieg des Squaws

Eine Jungengeschichte von Konrad Seiffert

Niemand von uns konnte sich denken, warum der „Braune Bär“ nicht mehr zum Tal des Todes, in dem unsere Lagerfeuer brannten, kommen wollte. Am Vormittag, in der Pause zwischen Mathematik und Erdkunde, hatte er zum „Sausenden Speer“ gesagt, wir sollten unseren Blödsinn nur allein machen, und er denke nicht mehr daran, an unseren Abenteuern teilzunehmen.

Der „Sausende Speer“ hatte uns das berichtet. Und nun saßen wir zwischen Marterpfahl und Hauptlingszelt am Feuer, die Friedensspeise war längst erloschen, keiner sagte mehr etwas, der „Kämpfende Büffel“, unser großer Häuptling, hatte böse Falten auf der Stirn, und wir tapferen Krieger sahen zu ihm hin, wir wagten kaum, uns zu bewegen.

Der „Braune Bär“ hatte uns verraten. Er hatte seinen Schwur gebrochen, den Schwur, den er mit seinem Blut besiegelt hatte. Dieser Verrat lastete auf uns. Er nahm uns die Sicht zu den Schneegipfeln des Felsengebirges, zu den weiten, sonnendurchglänzten Wäldern im Süden und zu den verdämmerten Wäldern im Norden. Der Horizont war uns verhangen mit farblosen Nebeln. Uns fröstelte. Und dabei war es gar nicht kalt an unserem Feuer im Tal des Todes.

Niemand wußte, warum uns der „Braune Bär“ verraten hatte. Er hatte es dem „Sausenden Speer“ nicht gesagt. Er hatte nur laut aufgelaßt, als der ihn gefragt hatte: warum? Der „Kämpfende Büffel“ vergaß, daß er der große Häuptling eines siegreichen Stammes war, er vergaß das ganze Zeremoniell und den Rhythmus der Sprache, die er sonst an

Wie geht's den Kindern?

Im Sommer haben sie Sonne, Luft und Freiheit in Fülle, aber jetzt sehen sie doch etwas mitgenommen aus. Appetitlosigkeit, Müdigkeit und Blutarmer sind die deutlichen Merkmale der Stubenluft.

Geben Sie Ihren Kindern das blutbildende Bioferrin, damit sie kräftig und widerstandsfähig werden.

Bioferrin ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.



unseren Feuern im Tal des Todes zu sprechen gewohnt war. „Kinder“, sagte er, „wir müssen rausziehen, was er hat, was dahinter steht, der kann doch nicht einfach davonlaufen, das tut der nicht, der muß schon einen Grund haben, und den wollen wir feststellen!“

Wir verließen am Abend das Tal des Todes, nachdem wir den ganzen Nachmittag taatenlos herumgehockt hatten. Jeder von uns hatte den Auftrag bekommen. Später seines Stammes zu sein, den Verräter zu belauern, zu beschleichen, sich an seine Spuren zu heften.

Groß anzutreten brauchten wir uns allerdings nicht. Denn der Verräter dachte nicht daran, sich vor uns zu verstecken. Am gleichen Abend sahen ihn noch einige der Krieger. Er war nicht allein; er hatte eine Squaw bei sich, die Alma. Mit der ging er die Straßen entlang, er trug ihre Einholstasche, er lag mit ihr eine Weile im Stadtpart, er brachte sie zum Haus ihrer Eltern, er stand da noch einen Augenblick und starrte ihr nach, als sie verschwunden war. Dann ging er allein nach Hause.

Am nächsten Tag wußte es jeder der Krieger, daß der „Braune Bär“ den Stamm verraten hatte, um einer Squaw nachzulaufen. In der Schule sprachen wir nicht mit ihm, wir mieden seine Nähe. Aber er lächelte uns nur aus.

Am Abend waren wir alle wieder hinter ihm. Und wieder war er mit der Alma zusammen, rief seine Mühe vom Kopf, als sie kam, tänzelte neben ihr her, sprach leise mit ihr, er sah nur sie und nicht seine Verfolger.

Am andern Tag, es war ein Sonnabend, überbrachte ihm der „Sausende Speer“ die Vorladung: Am Nachmittag sollte er sich vor dem ganzen Stamm im Tal des Todes verantworten. Aber er jagte dem Boten nur, er pfeife auf alles.

Der „Kämpfende Büffel“, unser großer Häuptling, war schon vor dem Zelt und wartete, als wir, einer nach dem anderen, anrückten. Er hatte seinen ganzen Kriegsmut an-

gelegt, er begrüßte uns gemessen, würdevoll, wie es sich für den Führer eines sieggewohnten Stammes schickte, er sah da, die Beine gekreuzt, sein Gesicht war ernst, seine Bewegungen spram. Wir nahmen bei ihm am Feuer Platz, nachdem wir uns in Krieger verwandelt hatten.

Wir rauchten schweigend die Friedensspeise. Und unsere Augen trauten. Denn es war Karloffelkraut, was wir rauchten, vermischt mit dem vermoderten und getrockneten Holz einer Pappel, deren Stumpf irgendwo in unseren Jagdgründen verfaulte.

Und als ob unser großer Häuptling eine Frage in den Augen aller seiner Krieger gelesen hätte, sagte er in die Stille hinein: „Er wird kommen! Er ist zwar ein Verräter, aber er ist kein Feigling!“ Langsam schlenderte er heran, die Hände in den Hosentaschen, die Mühe weit im Genick. Wir sahen ohne Bewegung. Er grüßte uns nicht mit dem Gruß seines Stammes. Der „Kämpfende Büffel“, unser großer Häuptling, sah ihm ins Gesicht. Aber der Blick verwirrte den Täter nicht, und er wurde nicht rot.

Als er dicht beim Feuer war, blieb er breitbeinig stehen, lächelte, sah uns der Reihe nach an und fragte: „Na, was wollt ihr von mir?“

Unser großer Häuptling verzog verächtlich die Lippen: „Die tapferen Krieger unseres Stammes sind hier verhaftet, um Gericht zu halten über einen Verräter. Mein Bruder meidet seit längerer Zeit schon unsere Zelte und unsere Jagdgründe, er sucht die Nähe der Squaws, er scheint selber eine Squaw geworden zu sein, und — —“

„Red nicht so geschwollen daher! Sag, was du willst, ich hab nicht viel Zeit. Und ob ich die Nähe der Squaws suche oder nicht, das ist meine Sache!“

„Mein Bruder hat den Schwur vergessen, den er mit seinem Blut besiegelt. Er hat uns alle schmählich verraten!“

Der „Braune Bär“, der mit bürgerlichem Namen Paul Struhs hieß, sagte darauf lächlich: „Quatsch!“

Es war ganz klar, daß sich unser großer Häuptling, daß sich unser sieggewohnter Stamm so etwas nicht bieten lassen konnte.

Der „Kämpfende Büffel“ sprang zornig auf, wir alle sprangen auf. „Ergreift ihn!“ schrie unser Häuptling und streckte die Hand nach dem Verräter aus, „ergreift ihn! Und an den Marterpfahl mit ihm!“

Wir sprangen auf den „Braunen Bären“ zu. Aber der rief aus, lief zum Hauptlingszelt, verschwand in dessen Eingang, das Zelt schwante heftig, wir hörten, wie unsere Waffen und all die Geräte, die ein großer Stamm braucht, durcheinandergeworfen wurden, wie etwas zerbrach.

Und dann hörten und sahen wir, wie das Taschenmesser des Verräters durch die Zeltleimwand fuhr. Große Risse entstanden, und im nächsten Augenblick schon stürzte das Zelt, zerfiel in seinen Grundfesten, zusammen.

Aus den niedergebenden Leinwandstücken und den Striden schwang sich der „Braune Bär“, er trampelte wild auf Zelt und Waffen herum, lächelte laut. Und wir standen erstarrt. Aber dann stürzten wir uns mit dem wilden Kriegsgeschrei unseres sieggewohnten Stammes auf den Verräter, ein Schlag des Hauptlingspeers zwang ihn, sein Taschenmesser fallen zu lassen. Wir ergreifen ihn, aber er entwand sich uns und lief davon. Bis zum Ausgang des Tals des Todes verfolgten wir ihn. Dann blieben wir stehen. Er auf, lächelte uns aus und lief dann langsam weiter, der Stadt zu.

Am nächsten Tag fanden wir wieder in unserem zerstückten Lager. Wir schämten uns fast voreinander. Und einigen von uns, den Älteren, wurde es an diesem Tage schon klar, daß nicht nur das Zelt, das Lager eines sieggewohnten Stammes, zerstört worden war, sondern ein Traum, der groß, schön, bunt gewesen war.

Nicht viel später geschah das für die meisten der tapferen Krieger Unfassbare: der „Kämpfende Büffel“, unser großer Häuptling, schloß Frieden mit dem Verräter, und auch er wurde in der Stadt an der Seite eines Mädchens gesehen. Auch er kam nicht mehr zum Tal des Todes, in dem wir das geladete Zelt mühsam wieder aufgerichtet hatten.

Und dann dauerte es nicht mehr lange bis zur gänzlichen Auflösung unseres sieggewohnten Stammes. Wir fanden es, wie zuerst der „Braune Bär“, aber, mit Febern auf dem Kopf und mit Speer und Tomahawk herumzulaufen. Wir verniederten es, vom Tal des Todes und von all den kriegerischen Abenteuern zu sprechen, die wir zusammen erlebt hatten.

Wir lehrten einer Welt den Rücken, in der wir tapfere Krieger und große Helden gewesen waren. Und die Squaws hatten gesiegt.

In seinem Lehnstuhl am Schreibtisch sitzt Karl Haberland, den Kopf auf die Brust gesunken, die Arme schlaff herabhängend. Vor ihm auf dem Schreibtisch liegen mehrere Briefe, und ein kleines, weißes Schächtelchen steht neben einem leeren Glas. Durch das offene Fenster scheint die Frühlingssonne auf sein ergrautes Haar. Er sieht sie nicht mehr. Er hört nicht mehr den Ruf seines Bruders, der an seine Seite geht und die schlaffe Hand ergreift. Noch ist die Hand nicht erkalte, aber auf den ersten Blick erkennt Hans Haberland, daß sein Bruder Karl schlaf gemacht und freiwillig den Weg besritten hat, von dem es keine Rückkehr gibt.

Zwei Abschiedsbriefe hat Karl Haberland hinterlassen, einen an seine Frau und einen an seinen Bruder Hans. In dem Schreiben an seinen Bruder bittet er ihn in schlichten männlichen Worten um Verzeihung. „Ich hinterlasse Dir einen bestellten Namen“, schreibt er, „denn wer wird mir glauben, daß ich von den Betrügereien des Santos, den ich nicht nur zu meinem Teilhaber gemacht, sondern auch zu meinem Schwiegerjohn machen wollte, nichts gewußt habe! Und das ist es, was ich nicht ertragen kann. Bei allen Fehlern, die ich begangen haben mag, war es immer mein Bestreben, als Mensch und als Kaufmann ehrenhaft zu sein. Nun habe ich nicht mehr die Kraft, den Kampf auf mich zu nehmen, um der Welt meine Schuldlosigkeit zu beweisen. Mein letztes und einziges Vermächtnis an Dich ist die Bitte, unseren Namen von der Schande zu reinigen und Dich meiner armen Frau anzunehmen.“

Und das gelobt Hans Haberland dem toten Bruder in die erkalte Hand.

Nachdem er die erste schwere Aufgabe, Elfriede Haberland von dem Tode ihres Mannes in Kenntnis zu setzen, erfüllt und Corbula zu ihrem Beistand an ihre Seite gerufen hat, schickt er MacLean nach England zurück. Der Schotte hat es übernommen, Lord Clifford von den Geschäften in Kenntnis zu setzen und ihn zu bitten, den Zeitpunkt der öffentlichen Probefahrt des Silberdrachens noch einige Tage aufzuschieben, bis Hans Haberland seinen Bruder beerdigt und die dringendsten Angelegenheiten geordnet hat. Angenehm ist dieser Auftrag nicht, und der Schotte hätte sich weit lieber noch mit einigen Verbrechen herumgeschlagen, als mit dem mächtigen Gebieter der Cliffordwerke lange Reden zu halten.

Doch weit härtere Anforderungen werden in den nächsten Tagen an Hans Haberland gestellt. Was er mit Bestimmtheit erwartet hat, erweist sich nun als Gewißheit. Die drasslichen Staatspapiere sind vom ersten bis zum letzten Blatt gefälscht. Wieder ist es eine so geschickte Fälschung, daß selbst die Sachverständigen staunen. Die Bank ist um fast eine halbe Million geschädigt und steht vor dem Zusammenbruch. Die Haberlandwerke stellen die Arbeit ein. Hans Haberland sieht vom frühen Morgen bis in die Nacht hinein entweder in der Fabrik oder

in der Bank mit den Direktoren, Aufsichtsräten und Justizrat Braumüller. Er ist dankbar, daß Odm Tiedemann ihm wenigstens die traurigen Formalitäten, die ein Todesfall mit sich bringt, abnimmt und sich um die beiden verlassenen Frauen kümmert.

In der Fabrik findet Hans Haberland eine heillose Verwirrung und Unordnung vor. Die korrekt geführten Bücher des alten Kiepert sind wertlos, denn dos Santos hat vollkommen selbstherrlich mit den Geldern geschaltet, falsche Angaben gemacht, die Einnahmen für sich gehalten, Rechnungen verschwinden lassen und überall Schulden hinterlassen. Die Maschinen sind in einem noch weit schlimmeren Zustand, als Hans Haberland sie vor Jahresfrist vorgefunden hat. Die guten Arbeiter sind bis auf wenige Ausnahmen von Böttcher entlassen worden und durch billige, schlechte Kräfte ersetzt. Es sieht noch viel trostloser aus, als Hans Haberland befürchtet hat.

Jetzt ist es ein Glück für ihn, daß er vor einem Jahr auf seinen Anteil an der Fabrik verzichtet hat. Nach Recht und Gesetz ist er für den Schaden nicht mehr verantwortlich. Doch moralisch fühlt er sich aufs tiefste bedrückt bei dem Gedanken, daß der Name Haberland vor der Öffentlichkeit mit dem Betrüger dos Santos zusammengebracht und mit Schande bedeckt wird.

Am im Trauerhaus nicht zu stören, ist Hans Haberland im „Schwarzen Adler“ wohnen geblieben. Es fordert ihn auch niemand auf, in sein Vaterhaus zurückzukehren. Frau Elfriede weigert sich, ihn zu sehen, und er hört nur von Odm Tiedemann, daß sie völlig zusammengebrochen sei und man für ihr Leben fürchte. Corbula weicht Tag und Nacht nicht von ihrer Seite. Auch sie läßt sich nicht bilden, und selbst wenn Hans Haberland es wollte, so sehtlo ihm doch die Zeit wie die Sammlung, um eine Stunde der Aussprache für sie zu erübrigen.

Am Abend vor der Beerdigung Karl Haberlands sitzt Hans mit Odm Tiedemann und Justizrat Braumüller in seinem elterlichen Hause im Arbeitszimmer des Bruders, am Schreibtisch und Schußfächer einer Sichtung zu unterziehen. Auch jetzt bleibt Corbula unsichtbar, aber sie schickt den Herren einen mit Sorgfalt zubereiteten Imbiß.

Karl Haberland hat zwar peinliche Ordnung gehalten, doch da es seine Gewohnheit gewesen war, alles aufzuheben, so haben sich im Laufe der Jahre Berge von Briefen und Papieren angeammelt. Um Mitternacht schickt Hans Haberland die beiden alten Herren fort, denen bei der ermüdenden und anstrengenden Arbeit die Augen zufallen. Er selbst bleibt am Schreibtisch sitzen, um vor seiner Abreise, die gleich nach der Beerdigung erfolgen muß, wenigstens das Nötigste zu erledigen.

(Fortsetzung folgt.)

Die zersprungene Saite

Kriminalgeschichte von Kurt Mietzke

Georg war allein. Er spielte Geige, übte eine Sonate von Beethoven. Mit einem schrillen Laut plätschte eine Saite.

Georg schimpfte, setzte sich hin, packte aus dem Geigenkasten eine neue Saite aus, begann sie aufzuziehen. Es klangen Schritte auf dem Flur.

Georg sah erstaunt nach der Tür: Wer kam zu dieser späten Stunde noch? Die Tür öffnete sich, Kollo kam herein.

„Du bist es, Kollo?“ fragte Georg, und dann hielt er plötzlich inne.

„Was ist dir? Und warum hast du bei dieser Hitze Handschuhe an?“

„Wegen der Fingerabdrücke. Die Pistole, die ich hier in meiner Tasche habe, trägt deine eigenen Fingerabdrücke. Du weißt doch, daß du vor acht Tagen damit geschossen hast. Seit der Zeit hat sie keiner mehr in der Hand gehabt. Und deswegen trage ich jetzt Handschuhe, siehst du. Die Pistole, mit der ich dich jetzt über den Haufen schießen werde, ich, Kollo Gade, darf meine Fingerabdrücke nicht tragen.“

Ein Flattern der Angst huschte über Georgs Gesicht, aber er stand nicht auf, legte auch die Geige nicht aus der Hand, basteelte weiter daran mit den Saiten.

„Und warum willst du mich erschießen, Gade?“ fragte er.

„Weil du zwischen mir und einem ungeheuren Erbe stehst. Stirbst du, so erbe ich Rachels Millionen. Das weißt du. Und du weißt auch, daß nichts in der Welt dich vor mir retten kann. Niemand ahnt, wer diese Tat begangen haben könnte. Sie halten mich alle für deinen besten Freund.“

„Gade, das kann nicht dein Ernst sein. Du weißt, mir liegt nichts an Rachels Millionen. Ich bin ein Künstler und will nichts als meiner Musik leben. Ich schenke dir die Millionen.“

„Du vielleicht, aber Rachel hat sich in den Kopf gesetzt, sie dir zu vermachern. Ich will sicher gehen, mein Lieber.“

Gade zog den Revolver.

„Du wirst jetzt einen Brief schreiben, einen Abschiedsbrief. Den Brief eines Selbstmörders. Steh auf. Dort auf deinem Schreibtisch liegt Papier. Nimm den Bleistift, der daneben liegt und schreib.“

Georg legte die Geige hin, stand schwankend auf. Er schrieb, was ihm Kollo Gade diktierte:

„Ich bin es müde, Georg.“

Dann sprang er auf, aber Gade war schneller, ein Schuß krachte. Dann war Totenstille.

„Selbstmord eines berühmten Violinisten!“ schrien am nächsten Tag die Zeitungen.

Die Stadt war aufgereggt.

Alle hatten Georg gekannt und geliebt. Und die Tatsache, daß er als der Erbe der Millionen Rachels bekannt war, gab diesem unbegreiflichen Selbstmord einen sensationellen Anstrich.

Am Abend nach dem Ereignis kam Berger aus Wiesbaden, Georgs Konzertpartner. Er wollte seinen Freund noch einmal sehen, wollte auch das Zimmer noch einmal sehen. Man bewilligte es ihm, der Inspektor selbst führte ihn in den Raum.

Berger sah sich um, sein Gesicht war blaß und schmerzhaft.

Er sah die Geige liegen, sah das aufgeschlagene Notenheft.

„Er hat noch einmal Beethoven gespielt“, nickte er. „Ich kann es nicht verstehen!“

Er hob die Geige auf und betrachtete sie wehmütig. Das war Georgs geliebte Stradivarius, das Instrument, auf dem er gespielt hatte wie ein Gott. Berger strich mit den Fingern traurig über die Saiten. Plötzlich schrie er auf.

„Was haben Sie?“ fragte erstaunt der Inspektor.

Mit großen Augen starrte ihn Berger an: „Georg hat keinen Selbstmord begangen. Georg ist ermordet worden!“

„Aber ich bitte Sie! Er hat doch selbst ein Geständnis abgelegt!“

„Geständnis! Das war erzwungen. Hören Sie, Inspektor!“ Und Berger zupfte über die Saiten.

„Ich verstehe nicht, was Sie meinen“, sagte der Beamte und zuckte mit den Achseln.

„Dann will ich es Ihnen erklären. Georg hat gestern Abend gespielt. Dabei ist ihm eine Saite gesprungen. Die D-Saite. Sehen Sie, dort auf dem Fußboden liegt noch ein Stück davon.“

„Ich verstehe noch immer nicht...“

„Georg spannte die D-Saite wieder ein, aber — falsch!“

„Falsch?“

„Ja, er spannte sie an die Stelle der A-Saite. Und die A-Saite spannte er an die Stelle der D-Saite. Glauben Sie, daß ein Musiker wie Georg solch ein Versehen begehen könnte? Nein, das ist ein Zeichen, das ist eine Botschaft an uns, an die Polizei.“

„Aber welche Botschaft?“

„Verstehen Sie noch immer nicht? Die Reihenfolge der Geigenaiten ist G-D-A-E. Und Georg vertauschte die beiden mittleren Saiten. Und nun heißt die Reihenfolge G-A-D-E...“

Der Inspektor sah Berger verblüfft an. Dann ging er ans Telephon und sprach lange.

Noch an diesem Abend wurde Gade verhaftet.

Romane des Alltags

Die Stadt mit einem einzigen Einwohner

Vor fünfzig Jahren begab sich der Eisenbahnarbeiter Joseph Smith in Kanada auf die Gold- und Silberjagd. Schon nach kurzer Zeit entdeckte er kleinere Silberader. Er baute sich ein Holzhaus und lebte in der Nähe des Fundortes. Kurz danach erschienen zwei mexikanische Goldhücker, hielten sich kurze Zeit in der Gegend auf und verschwanden dann wieder. Bald nach ihrem Aufbruch verbreitete sich das Gerücht von riesigen Silberfunden, und nun strömten von allen Seiten die Glückhücker herbei, sozusagen über Nacht wuchs eine ganze Stadt aus dem Boden, mit Kneipen, Tanzdielen und Spielhäusern. Man nannte die Stadt Silver City. Aber es zeigte sich bald, daß die reichen Silberlager nur in der Phantasie einiger Leute bestanden hatten, und infolgedessen wanderte die ganze Schaar all der Abenteuerer, die rasch reich werden wollten, wieder von dannen. Aber die Silver City blieb stehen, mit ihren Kneipen und Tanzdielen, die jetzt leer waren. Immer seltener ging ein Mensch durch die Straßen, und schließlich war nur ein einziger Einwohner übrig geblieben, eben jener Joseph Smith, der noch immer in seiner behaglichen Holzhütte lebte. Jahrelang fristete er sein Leben, indem er seine Silberader ausbeutete und im übrigen auf Pelztierjagd ging. Jetzt ist auch er gestorben, und Silver City wird verfallen, weil niemand mehr da ist, der noch irgend etwas tut, um die Häuser vor dem völligen Einsturz zu retten.

Das schwache Herz

Nach der Ziehung der französischen Staatslotterie ereignete sich eine merkwürdige Geschichte. Die Angehörigen eines Mannes, der einen Herzfehler hatte, erfuhren, daß auf sein Los der Hauptgewinn von drei Millionen Francs gefallen sei. Sie scheuten sich aber, ihm von diesem großen Gewinn zu erzählen, da sie fürchteten, daß die Aufregung ihm Schaden könne. Sie hielten lange Rat und beschloßen endlich, den Hausarzt zu bitten, dem Kranken die Nachricht schonend zu überbringen. Der Arzt ging auf den Vorschlag ein und ah mit der Familie zu Mittag. Als sie beim Nachhausekommen waren, sagte er wie zufällig zu dem Hausherrn, ob er nicht Lust habe, eine kleine Reise an die Riviera zu machen, die Luft werde ihm sicherlich gut tun. „Ich weiß ja“, fügte der Arzt hinzu, „daß Reisen teuer ist, aber Sie haben ja ein Lotterielos und Sie könnten vielleicht einmal einen großen Gewinn machen. Was täten Sie, wenn Sie in der Zeitung läsen, daß Sie hunderttausend Francs gewonnen hätten?“ „Dann würde ich natürlich reisen“, erwiderte der Mann mit dem schwachen Herzen. „Und wenn Sie nun eine Million gewonnen hätten?“ „Dann würde ich mir dort unten ein Haus kaufen und mich ganz dort ansiedeln.“ „Und wenn Sie nun gar drei Millionen bekommen hätten?“ Der Patient lachte. „Wenn ich drei Millionen gewonnen hätte, mein guter Doktor, dann würde ich Ihnen eine halbe Million abgeben. Sie sind immer mein bester Freund gewesen.“ Der Doktor erschrak über dieses Versprechen so, daß er tot zusammenbrach. Er hatte nämlich auch ein schwaches Herz gehabt.

ungetreuen Beauftragten. Oder man denke an die Stunde, als der siegreiche Feldherr schweigend und tiefbewegt den Helmschild des eigenen Sohnes erfährt. Immer ist seine Haltung über alles Lob erhaben.

Man hat dem Lordprotector durch feierlichen Parlamentsbeschluss schließlich auch die Krone des Reiches angeboten. Er selbst wußte, wie sehr das Königtum in seinem Volke verwurzelt war trotz mancher unwürdigen Träger des Diadems. Aber die Krone für sich hat er abgewiesen nach langer, reiflicher Prüfung seines Gewissens.

Die größte Tragik im Leben Cromwells aber hebt in dem Augenblick an, da er sich — unverstanden und erbittert bekämpft — von fast allen Freunden und Getreuen seiner Revolutionsjahre trennen muß. Welcher Wille muß in diesem Mann gelebt haben, der sich stündlich von allen Seiten belauert wird, dabei von immer schwereren Krankheitsanfällen niedergeworfen wird und an hundert Enden zugleich große und dringende Aufgaben meistern muß. Wenige Jahre ist Cromwell nur der Diktator Großbritanniens und immer wieder muß er seine Berater auswechseln in dieser Zeitspanne, muß Vorträge treffen gegen die Königsparthei, die Leveller, die aufrichtigen Parlamentarier, die Quäker, die Hochkirchler. Und dennoch wird die britische Flotte unter ihm zur ersten der Welt, wird das Kolonialreich kraftvoll erweitert, das Bündnisystem zielbewußt ausgebaut. Wie gut er Männer an den rechten Platz stellen kann, das zeigt seine Berufung des Ketterobristen Robert Blake zum Admiral. Blake zeigt sich selbst den gewaltigen Seehelden Hollands, den de Ruyter und Tromp noch gemachsen und wird so zum Begründer jenes englischen Seeruhms, der dann in mächtig aufsteigender Linie zu den Taten eines Horatio Nelson führt.

Als sich schließlich Cromwell, noch nicht sechzig Jahre alt, zum Sterben legt, da zeigt das Antlitz die furchtbaren Schicksalsschläge, die diesem Mann der gehaltenen Kraft auferlegt wurden, in erschreckender Weise. Tagelang ringt er auch auf dem Totenlager, ehe der Frieden und die Zuversicht einer erfüllten gigantischen Aufgabe bei ihm einkehren. Bis zuletzt spiegeln seine stahlharten Augen das Bewußtsein Cromwells wider, daß er seinem Werke getreu geblieben ist.

Das Protectorat und die Republik Britannien haben ihren Schöpfer und Träger nicht überdauert. Kleinlicher Nachgeburt liegen die siegreiche Partei auch noch das Grabmal des bei allen Fehlern einmaligen Kämpfers und britischen Regenten entgegen. Doch stärker als die Geschäftigkeit kurzlebiger Zwerge war die Persönlichkeit Cromwells. Ein echtes Kind seiner Zeit, nicht fehlerlos sicher und von Angriffsläden frei, gehört dieser eiserne Mann dennoch zu den Großen der Weltgeschichte. Eitel Kaper.

Oliver Cromwell, der Herrscher ohne Krone

Dr. Heinrich Bauers Werk „Oliver Cromwell — Ein Kampf um Freiheit und Diktatur“, das den Lebensweg des großen britischen Staatsmannes, Feldherrn und Revolutionärs schildert, erschien im Verlag H. Oldenbourg (München) in vierter Auflage. Ihm sind die nachfolgenden Gedanken gewidmet.

Als im April 1616 William Shakespeare die Augen schloß, da war Oliver Cromwell, der Sohn eines kleinen englischen Landadelmannes aus puritanischem Hause gerade siebzehn Jahre geworden. Und noch beim Ausbruch des erbitterten Kampfes zwischen dem englischen Parlament und dem prunkliebenden Königtum ist der vierundzwanzigjährige Abgeordnete Cromwell der Deffentlichkeit so gut wie unbekannt. Wer ahnt in jenen Tagen, daß nun die Lebensstunde dieses Mannes frei bergan führen und der gleiche Cromwell kaum ein Jahrzehnt darauf nicht nur der ruhmgeliebte Feldherr des Parlamentsheeres, sondern bereits der ungetrübte Herrscher Großbritanniens, der „Lordprotector“, der grimmig umfahrende Militärdiktator und der Wegbauer des modernen britischen Weltreiches ist?

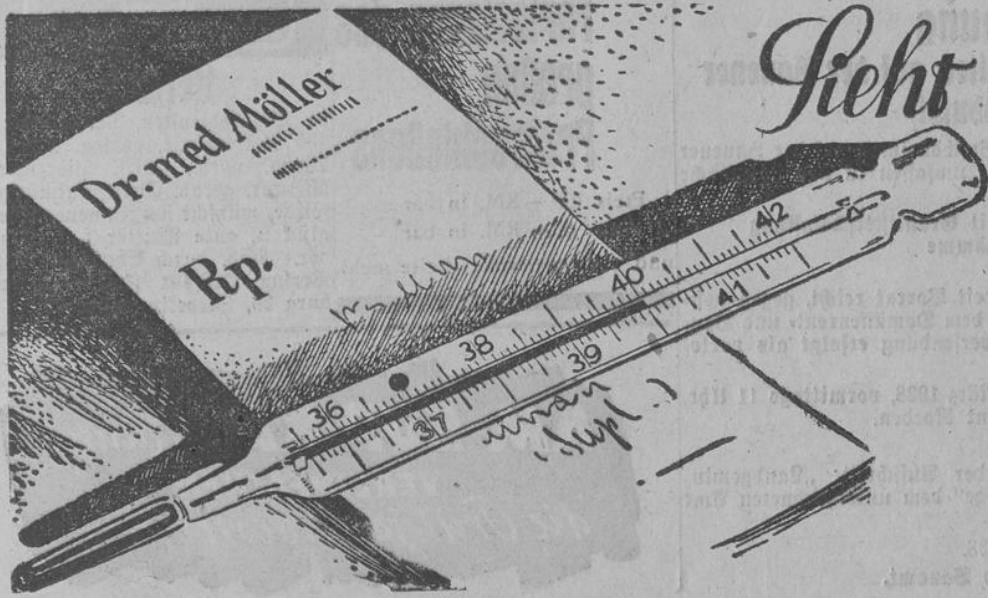
Bis auf unsere Zeit ist das Bild dieses wirklich eisernen Mannes und Kämpfers umstritten und umsehnd geblieben. Man hat ihm Heuchelei vorgeworfen, Verrat an einer Sache, das Todesurteil an seinem König. Aber immer klarer ist es dabei geworden, daß mit dem allen ein gerechtes Urteil über eine so gewaltige Persönlichkeit nicht gefunden werden konnte. Und mit besonderer Dankbarkeit empfinden wir es, daß der deutsche Historiker Dr. Heinrich Bauer in seinem Werk — ohne die geringsten Zugeständnisse an Lobhudelei oder Schönfärberei — vielleicht als erster das Charaktergemälde Oliver Cromwells so groß und echt entworfen hat, wie es der weltgeschichtlichen Stellung des Protector entspricht.

Wir sehen hier einen Menschen vor uns, der — wie so viele Große im Norden — eine lange Zeit der Kette und des Wartens, der inneren Klärung und des häuslichen Glückes bedarf, um alle die Kräfte aufzusparen, die ihm die Vollenbung der schwersten Mission an seinem Volke überhaupt erst ermöglichen. Er ist ein echtes Kind seiner puritanischen Zeit und seiner streng-zuchtvollen Umgebung. In ihm und dem eleganten, festfreundlichen König verflochten sich geradezu die unveröhnlichen Gegenätze dieser britischen Epoche. Der Monarch aus dem

Hause Stuart, verwöhnt und kunstliebend, begabt, mit allen List und Ränken der Kabinettpolitik vertraut, gegen die Gefahren und Feinde aber doch ebenso blind wie ziellos, ist schon im Äußeren das genaue Gegenteil des unerbittlichen Cromwell. Und so sehen denn auch dem farbenprächtigen Königsheer die Panzerreiter Olivers gegenüber, diese fanatischen Glaubenskrieger ihrer Zeit, die man die „Eisenseiten“ genannt hat. Jeden einzelnen hat Cromwell, der auch als Feldherr alles aus sich selbst erlernen mußte, auf Herz und Nieren geprüft. Verwöhnt wird von ihm keiner und bei den geringsten Disziplinverstößen trifft die stählerne Faust des Herrführers auf der Stelle. Unbedingte Vertrauen und folgen sie ihm. Sein Feuergeist ringt ihnen höchste Leistungen ab.

Wir dürfen niemals vergessen, daß der englische Bürgerkrieg, daß die Schlachten von Marston Moor, Naseby und Dunbar zeitlich fast genau mit dem Ausklang des dreißigjährigen Glaubenskrieges in Deutschland zusammenfallen. Erst dann werden wir die fremdartige religiöse Ueberhöhung der Gemüter verstehen, werden auch die Versuche zur Bildung einer romfeindlichen Front unter dem Staatsmann Cromwell in ihrer ganzen Bedeutung erkennen. Wie Cromwell zu jenen seltsamen Verzerrungen stand, die später dann den Boden Englands mit allerlei Glaubensparolen unterminierten, das hat er durch seinen energischen Kampf gegen Quintonaristen, gegen „Jitterer“ und allerlei seltsame „Heilige“ erwiesen. Obenan stand ihm immer die Größe seines britischen Volkes; sie allein wurde auch dem völlig einsamen Diktator der letzten Jahre zur Richtschnur. Daß er in tiefstem Herzen gläubig und nicht der „Abtrünnige“ war, das beweist sein Lebenswerk ebenso deutlich. Märtyrer zu schaffen, lehnte er aus politischer Klugheit ebenso ab wie aus religiöser Ueberzeugung. Die verschiedenen Anschläge auf das Leben Cromwells zeigen aber, wie heimtückisch seine Gegner in ihren Mitteln waren.

Cromwells Leben hat nicht nur in den Schlachten, die die ersten Kämpfer seines genialen Könnens waren, einen Ueberfluß an glückhaften und auch an tragischen Höhepunkten gehabt, die uns die Art dieses Mannes besser als vieles andere erschließen können. Man lese nur einmal in Heinrich Bauers Werk die getreue Darstellung jener großen Abrechnung mit parlamentarischer Dummheit und Korruption. Da steht in diesem einen der Kämpfer des ganzen geplagten Volkes vor seinen



Sieht schlimmer aus als es ist....

Unser Patient hat einen guten Arzt, der ihn bald heilen wird. Außerdem wird er seine Krankheit ohne Geldsorgen überstehen, denn er hat sich rechtzeitig unter den Schutz der Krankenversicherung gestellt. Wer so geschützt ist, für den sind die meisten Krankheiten nur halb so schlimm.

9 Millionen stehen im Schutz der privaten Krankenversicherung. Nahezu 300 Millionen Reichsmark werden alljährlich für den Gesundheitsschutz dieser Versichertengemeinschaft aufgewendet.



Preiswerte Konfirmanden-Anzüge

teils aus eigenen Stoffen hergestellt in denkbar bester Verarbeitung und wirklich tadellosem Sitz.

- Blaue Kammgarn-Anzüge 53.- 48.- 42.- 39.-
- Blaue Melton-Anzüge 36.- 34.- 28.50 RM.
- Blaue Cheviot-Anzüge 45.- 42.- 36.- RM.
- Dunkelgemusterte Kammgarn-Anzüge 49.- 42.- 36.- 32.- 26.- RM.
- Blaue Mützen, Oberhemden, Schellen . . .

Konfirmanden-Anzüge

von jeher gut bei

T. F. Damm, Norden



Bartsch u.v.d. Brellie

Wilhelmshaven
Ecke Hindenburg- und Viktoriastraße 15-17

Die Festkleidung

für die Konfirmation kauft man preiswert und in allerbesten Qualität bei

H. G. Koch, Norden

Elaas Oldewurtel Nachfolger
Spezialhaus für Damenmoden

Am Sonnabend, dem 5. März, abends 6 1/2 Uhr,

findet in den Sälen des „Deutschen Hauses“, Norden, das diesjährige

WINTERFEST

des Vereins der ehemaligen Landwirtschafts- und Bäuerlichen Werkschüler

statt, mit Aufführung der Niederdeutschen Bühne, Darbietungen der jetzigen Schüler der Landw. Schule,

Überraschungen und Tanz

Alle Reichsnährstandsmitglieder sind herzl. eingeladen.

Der Vorstand.

Am Dienstag, dem 1. März 1938, veranstaltet die Landesbauernschaft Wejer-Ems, nachmittags 5 Uhr in Dornum bei Seeberg eine

Landjugend-Rundgebung

Es spricht u. a. der Landesgeschäftsführer Hg. Reuter über „Ohne Landarbeit hungert das Volk“

Außerdem Vorführung von zwei Tonfilmen. Es ladet hierzu die Landesbevölkerung des Altkreises Norden herzlichst ein

Kreisbauernschaft Norden.

„Saxonia“-Drillmaschinen „Dehne“-

jetzt noch sofort lieferbar

Eve G. Even

Norden / Fernspr. 2410

Vorführung der Hengste

„Gänger“ 1726

(Nachzucht prämiert)

„Gneifenau“ 1738

beide 1a Leistungspreis

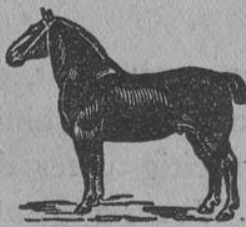
Montag, den 28. Februar 1938

nachmittags 4 Uhr, beim Gasthof

„Zur Börse“ (B. Kemmers) am Markt

Deckgeld 30.-, Fohlengeld 20.- RM.

Hengsthaltungsverein Norden z. A. C. Denz



Konfirmanden-Anzüge

blau . . . 23.90, 27.00, 28.75
35.50, 40.25, 44.50 RM.

dito farbig
22.90, 33.50, 35.90, 38.30
42.50 RM.

Konfirmanden-Kleider

7.90, 8.30 9.35, 10.85, 12.75
15.50 RM.

Kleiderstoffe

in blau und schwarz
in hervorragend. Auswahl



Für Geschäftsreisende!

Pension Waack, Nordener
Sommer und Winter

Naßkalte Tage,

dann sehen auch Erkältungskrankheiten ein. Husten, Heiserkeit usw. soll man nicht anfehen lassen. Wühlan's

Bronchial-Tee

(Bronchitis-Tee)

Marke „Wurzelsepp“

hat sich gut bewährt. Die Anfalligkeit wird durch den Kiesel säuregehalt herabgemindert. Er macht das Lungengewebe widerstandsfähiger.

Original Packung RM. 1.-

dito, verflärkt RM. 1.50

Für zu haben in der:
Drogerie Ihnken, Norden
Drogerie A. Müller, Emden

Amerika-Empfang

(Deutsche Stunde) fast täglich auf W 3 X AL (16,8 m) und andere mit dem Riesensuper Lorenz für RM. 357.-

Johann Giesenberg, Norden, Westerstr. 44

MOTORRÄDER

Ardie, DKW, Zündapp, BMW
Größte Auswahl. Günstigste Zahlungsbedingungen. Ausstellung Ufenstr. 25

Th. Berkemann, Norden, Ecke Slei- u. Klein-Neustr. Fernr. 2590

Verdingung

von Landgewinnungsarbeiten auf der Hauener Hooge (Lenbuch)

Die Arbeiten für den Bau von Buschdämmen auf der Hauener Hooge sollen vergeben werden. Sie umfassen in der Hauptsache folgende Leistungen:

1. rd. 1900 lfdm. Buschdämme mit Granitsteinbelastung
2. rd. 3100 lfdm. einfache Buschdämme
3. rd. 10000 cbm. Grabenanshub.

Verdingungsunterlagen sind, soweit Vorrat reicht, gegen postfreie Einzahlung von 2,50 RM. von dem Domänenrent- und Bauamt, Norden zu beziehen. Die Uebersendung erfolgt als portopflichtige Dienstsache.

Öffnung der Angebote am 15. März 1938, vormittags 11 Uhr, auf dem Domänenrent- und Bauamt Norden.

Zuschlagsfrist: 15. April 1938.

Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Landgewinnungsarbeiten auf der Hauener Hooge“ dem unterzeichneten Amt einzureichen.

Norden, den 24. Februar 1938.

Domänenrent- und Bauamt.

Krankenartikel

Spezialität: Bruchbänder in allen Ausführungen.

Friedrich Edmann, Norden

Schöne Geschenke!

Korbwaren, Bilder und sämtl. Einzelmöbel bei

Joh. Harms, Sage.

Hohl- und Salzziegel Kalksandsteine Drainröhren

sofort lieferbar.

Herm. Rühaaf, Norden.

Baustoff-Großhandlung. Fernruf 2769.

Halte den Form- u. Leistungsbullen



„Quintillus“ 45482

zur Zucht empfohlen.

Deckgeld 6 RM.

Gerhd. Janßen,

Westermarsch 1.

Werdet Mitglied der NSD!

Harlingerland

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 12. d. M. ist die Genossenschaft in die Rechtsform der beschränkten Haftpflicht umgewandelt worden. Gleichzeitig wurde der Geschäftsanteil herabgesetzt. Wir fordern unsere Gläubiger gemäß den Bestimmungen des Gesetzes auf, sich zu melden.

Molkereigenossenschaft Esens

Der Vorstand:

M. Heyken M. H. Tannen Hans Hillrichs

Männer-Gesangverein „Eintracht“ Wittmund

Sonntag, den 6. März 1938

Vokal-Instrumental-Konzert

im „Ostfriesischen Hof“, Wittmund

Nach dem Konzert: - BALL -

Kassenöffnung 7 1/4 Uhr, Anfang 8 1/4 Uhr, Eintritt 1.- Mk.

„Ohne Landarbeit hungert das Volk“

Unter dieser Parole wird am 1. März 1938, 15 Uhr, bei Gastwirt Peters in Esens eine

große Landjugendkundgebung

durchgeführt. — Es werden der Landesjugendwart Hg. Siefken, der Landesgeschäftsführer Hg. Reuter, über das Thema: „Ohne Landarbeit hungert das Volk“ und der Kreisbauernführer Ansprachen halten. Ferner gelangen 2 Tonfilme zur Vorführung: a) Opfer der Vergangenheit, b) Pflüg mit, Kamerad.

Die gesamte Landjugend, HJ., Gliederungen der Partei, Bauern, Landwirte und Landfrauen sind zu dieser Kundgebung eingeladen. Der Kreisbauernführer.

Gegen Bluffotung

verf. Sie Kooftenbooms homöop. Mönchensöl, tägl. 15 Tropf. Zl. 5,50, 3 u. 1. Erh. i. a. Apoth.

Heirat

Lehrer

in Staatsdiensten, pensionsber., 100 Nettogehalt, gedieg. 4/2-3. Wohn. vorh., statil. Vierziger, Witwer, gerad. Char., gutmütig, solide, wünscht sich ein neues Eheglück u. gute Mutter f. s. Kinder. Näh. durch Eheanbahnung Verlag Drst/401 Friesl., Hamburg 26, Sievefingsallee 30.

Köstlers Blomberg

Sonntag, den 27. d. Mts.

Fortsetzung des großen Preis-schießens.

1. Preis 100.- RM. in bar

2. Preis 60.- RM. in bar

und viele wertvolle Preise mehr

AM-SUP-KA Volldünger

VEREINFACHEN

die Frühjahrbestellung

Landesbibliothek Oldenburg

Weitere Zunahme der Rindviehbestände in Ostfriesland

Der Rindviehbestand in Ostfriesland hat im vergangenen Jahr eine weitere Zunahme erfahren. Mit 232 012 Stück lag der Bestand um 3605 Stück oder 1,6 v. H. höher als 1936 und um 13 694 Stück oder 6,3 v. H. über der Höhe von 1935. Die Zunahme war in Ostfriesland allerdings nicht so stark wie im Reichsdurchschnitt, wo die Rindviehbestände gegen 1936 um 1,9 v. H. und gegen 1935 um 8,1 v. H. vergrößert wurden. Die jetzt erreichte Bestandsgröße ist gleichwohl die höchste, die seit Ende des Weltkrieges zu verzeichnen gewesen ist.

An der Vergrößerung des Rindviehbestandes gegenüber 1936 waren mit Ausnahme der Kälber, Färjen und der drei Monate bis ein Jahr alten männlichen Jungtiere sämtliche Altersgruppen beteiligt. Im Milchvieh ergab sich Anfang Dezember 1937 ein Bestand von 109 038 Stück oder 949 Stück mehr als 1936 und 4490 Stück mehr als 1935. Die Zunahme gegenüber 1935 ist besonders beachtlich, da ausländische Kraftfuttermittel nicht mehr in dem Umfang wie früher zur Verfügung standen, und die Fütterung des in der Leistung durch die Erweiterung des Milchkontrollwesens qualitativ verbesserter Viehbestandes weitgehend auf wirtschafts-eigene Futtermittel umgestellt werden mußte.

Wenn schon die verhältnismäßig geringe Ausdehnung der Milchproduktion im vergangenen Jahr auf einen vorläufigen Stillstand der seit 1935 im Gange befindlichen Vergrößerung des Milchvieh-

bestandes schließen läßt, so wird diese Annahme noch durch die Bestandsveränderungen der für die Nachzucht wichtigen Altersklassen bestätigt. Die Zahl der Kälber ging in Ostfriesland von 8666 in 1936 auf 8234 in 1937 um 3,9 v. H. zurück. Der Bestand an Färjen, Kälbinnen, Quenen und Starfen, der sich am 3. Dezember 1937 auf 21 762 Stück belief, bleibt ebenfalls um 4,2 v. H. hinter dem Vorjahresumfang zurück. Allerdings sind an weiblichem Jungvieh im Alter von drei Monaten bis ein Jahr noch 1608 Tiere oder 4,0 v. H. und an 1 bis 2 Jahre alten weiblichen Jungtieren 2261 Stück oder 5,8 v. H. mehr gezählt worden als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Unter den zum Verkauf für Schlachtzwecke bestimmten Altersgruppen ist mit Ausnahme der männlichen Jungtiere, deren Bestand von 7341 Stück in 1936 auf 6470 Stück in 1937 etwas zurückging, durchweg eine sehr beträchtliche Erhöhung der Bestandsziffern festzustellen. An Ochsen und nicht zur Zucht benutzten über zwei Jahre alten Bullen ergab sich ein Mehrbestand von 241 Stück oder 63,4 v. H. gegenüber dem Vorjahr, während an Schlachtkälbern 369 Stück oder 60,7 v. H. und an 1 bis 2 Jahre alten männlichen Jungtieren 837 Stück oder 31,2 v. H. mehr gezählt wurden als im Dezember 1936. Da ähnliche Bestandszunahmen auch in anderen Gebieten des Reiches zu verzeichnen sind, ist bekanntlich mit Wirkung vom 1. Februar 1938 der Kontingenzsatz für Rinderzuschlämungen von bisher 90 v. H. auf 100 v. H. heraufgesetzt worden.

Hauptbullenprämierung durch Einzelbestätigung

Infolge der Maul- und Klauenseuche hat die Leitung des Vereins Ostfriesischer Stammbüchler sich entschlossen, die diesjährige Hauptbullenprämierung durch Einzelbestätigung vorzunehmen. Diese sollen Ende dieser und Anfang nächster Woche stattfinden. Das Verzeichnis der um die Festschickungsprämien konkurrierenden alten Prämienbullen weist 45 zweijährige und ältere Bullen auf, während zu der 32. Anzeigepremierung 34 Bullen angesetzt sind. Die Prämierungskommission besteht wieder aus Zuchtdirektor Köppe-Norden, Peters-Appdorf und Jakob Jhenga-Nijhum.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.
D. M. L. 1938: Hauptausgabe 25 446, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 16 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachdruck für die Beilage „Aus der Heimat“ für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Berlin, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Bachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Boris & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Biehheidenpolizeiliche Anordnung

betr. Erläuterung der Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen des O. Gerdes, Vunderhee, Frau Diddens, Nordor-Christiane-Eberhardsvoller, Siegfried Sieffes, Detern, Ludwig Rademacher, Detern, Felsche Meyer, Detern, Hürich Störmer, Detern, Albert Borchers, Detern, Peter Weers, Detern, F. H. Steenblod, Dikumer-Warpen, Andr. de Vries, Dikum, Millers Steen, Dikum, Vaders Schmidt, Petlum, Friedr. Freemann, Loga, Joh. Schaa, Weenermoor, Frau Jürgens, Fißum, Behrend Winterbar, Bullerbar, Siebold Huisman, Steenfeldersloster, Eilt Schulte, Spieker, Geshm Schmidt und Chr. H. Behrends, Solthor, Hindert de Vries, Pogum, Swiebertus Lübbers, Diele, Heinrich Lübbers, Diele, Joh. N. Meyer, Diele, J. Bloem, Diele, Curt Freese, Jdehörn, Frau Rudolf Duhm, Logaerfeld, Wilh. Sanders, Logaerfeld, R. Hinrichs, Botshausen, Eiko Effen, Ringelhof, Albert Möhlmann, Ringelhof, L. Klein We., Hefel, G. Duin, Gaffel, Bernh. Duin, Gaffel, Weert Bruins, Al. Hefel, Hermann Saathoff, Hefel, Menne Kammen, Hefel, Hinrich Boethoff, Nortmoor, Joh. B. Schmidt, Litzewolde, Gerh. Hinrichs, Litzewolde, J. Bauer, Spieker, Jakobus Bauer, Buschplatz, Friedr. Janssen, Belde, Biermeijer Steenblod, Tergast, Jan Jijder, Tergast, J. Bühr, Neeremoor, Eberhard Möhlmann, Neeremoor, Wee. Hebbens, Neeremoor, Harm Werts, Neeremoor, Harm Drog, Hohegasse, H. Kaiser, Logaerfeld, H. Deeren, Steenfelde, Wwe. Ennis, Grofwolde, Gerh. Baalman, Widdelwehr, H. Frey, Widdelwehr, Gerh. Oltrop, Widdelwehr, ist erloschen.

Die Ortschaft Spieker wird zum Beobachtungsgebiet erklärt. Die zu Spieker bzw. Beobachtungsgebieten erklärten Gemeinden Logabirum, Hohegasse, Ortschaften Grofwolde, Steenfelde, Steenfeldersloster, Alimpe bei Jemgum, Detern, Scharrel, Jdehörn, Gaffel und Loga werden hiermit zu Beobachtungsgebieten erklärt.
Leer, den 24. Februar 1938.
Der Landrat. Couring.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft läßt Herr Jürgen de Vries in Steenfeldersloster
am Donnerstag, dem 3. März 1938
nachmittags 1 Uhr beginnend,
bei seinem Hause in Steenfeldersloster an

landwirtschaftl. Geräten etc.

3 Ackerwagen, 1 Jauchewippe, 3 Paar Kreiten, 2 Paar Wagenleitern (davon 1 Paar mit Aufsatz), 2 Pflüge, 1 hölz. Egge, 1 eif. Egge, 1 Pflugschiffen, 1 Düngerkarre, Wagenpflanken, Knüppel, 1 ledernes Pferdegeschirr mit Zaumzeug, 2 handene Pferdegeschirre, 1 Mehlkiste, 1 Häckselkiste, 3 gute Milchkannen, 4 Kälberreimer, 1 Handwagen, 2 gr. Wassereimer, 1 Kälberkette mit Sticker, verschiedene Tubben, Harken, Jorken, Spighacken usw.

ferner: 1 kl. Stubenofen, 1 gr. eif. do., 2 Herrenfahrräder, ca. 3500 Stck. Dachziegel (altes Format) und was sonst noch da sein wird,
Jodann



4 fahre Kühe
2 im April kalbende Kühe
1 belegtes, zweijähr. Rind
3 9 Monate alte Kuhkälber
im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist bis zum 1. November 1938 verkaufen.
Besichtigung 2 Stunden vorher gestattet.
Die Tiere sind sämtlich auf Bang-Bazillus untersucht und für gesund befunden.
Leer. **L. Windelbach**
vereid. Versteigerer.

Im freiwilligen Auftrage der Eheleute Schiffer Hinrich Steur und Frau Margarethe, geb. Grüffing, in Osthaudersehn werde ich
am Sonntag, dem 5. März 1938, nachmittags 5 Uhr,
in der Gastwirtschaft Billker, Osthaudersehn, die in Osthaudersehn an der I. S. W. belegene

Besitzung

mit einem sehr gut erhaltenen Wohnhause (5 Zimmer und Küche), mit Scheune und 1/2 Hektar Landereien
Öffentlich meistbietend verkaufen. Besichtigung jederzeit gern gestattet.
Westhaudersehn. **Conrad Graepel**, vereid. Versteigerer

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft läßt der Bauer Bernhard Menninga zu Neeremoor am
Montag, dem 7. März 1938,
vormittags 10 Uhr beginnend,
bei seinem Platzgebäude zu Neeremoor an

landwirtschaftlichen Geräten

3 schwere fast neue Ackerwagen (10 cm br. Felgen), 1 dito Erdkarre mit Einstell, 1 gelber Jagdwagen mit vollst. ledern. Geschirr, 1 fast neue Drillmaschine (tadellos arbeitend), 1 Dreschmaschine, 1 Mähmaschine, 1 Kornweber, 1 Harkmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Rübenschneider, 1 Butterkarre (Miele), Handbetrieb, 1 Elektro-Motor (5 1/2 PS), 1 Treibriemen, 1 Pferdegeschirr, 1 zink. und 1 hölz. Jauchefäß (auf Wagen) 1 eiserner Pflugschiffen, 1 Pflugschiffen, 2 eif. Pflüge (darunter ein Grünlandspflug), 4 Eggen (darunter eine hölzerne), 1 Maisfortsche Wiesenegge, 3 Paar Kreiten, 1 Paar Wagenleitern 1 Wagenheber, 1 Futterkiste, 1 Düngerkarre, 1 Handwagen, Milchtransportkanne, Milchneuen, Milch- und Wassereimer, Einmachfasser, Harken, Jorken, Spaten,

an Möbeln etc.

1 Kochofen, 1 gr. Spiegel, 1 Glasschrank, 1 Vertikow, 1 Teppich, 1 Sofa, einige Küchenstühle, Fensterrollos, 1 Gestell Bettzeug, 1 Hundehütte und was mehr da sein wird,
Jodann:

1 schwere schwarze Stute
(von „Echstein“), tragend von „Koon“
34 Stück schwarzbuntes Hornvieh
(größtenteils Stammbüch)

19 milche und milchwerdende Kühe,
3 Weidkühe,
1 dreijähriges hochtragendes Rind,
7 schwere, 2jähr. Rinder (davon 3 tragend)
4 beste einjähr. Rinder (Stamm)
u. die dann vorhandenen Kuhlälber

im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Besichtigung 2 Stunden vorher gestattet.

Die Herde ist dem Tuberkulosefektionsverfahren angeschlossen. Die serologische Blutuntersuchung auf Bang-Bazillus hat stattgefunden und sind sämtliche Tiere für gesund befunden.
Unbekannte Käufer haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen.
Bernh. Buttjer **Leer** **L. Windelbach**
Preussischer Auktionator. vereidigt. Versteigerer

Auf die am
Mittwoch, dem 2. März d. S.,
nachmittags 2 Uhr,
wegen Umstellung eines Betriebes
im van Mark'schen Auktions-
lokale, hier selbst, an der Adolfs-
Hütter-Straße stattfindende

Versteigerung
von verschied. Gegenständen
mache ich hiermit noch besonders
aufmerksam.
Leer. **Bernhd. Buttjer**,
Preuß. Auktionator.

Verkaufe ein
gutes Arbeitspferd
bester Einpänner.
Hilso Pleis, Fißum.

Zu verkaufen
ein bester, schwerer, 4-jähriger
bunter
Wallach. Derselbe ist zugewohnt
in sämtlichen Geschirren.
Ernst Jansen,
Spols bei Remeke.

Im Auftrage der Gemeinde
Barge habe ich das z. Zt. von
A g g e n benutzte

Fährhaus
bei Detern, in welchem
die Schenkwirtschaft be-
trieben wird, mit Garten
und etwas Ackerland
zum Antritt am 1. Mai d. S. Je-
zu verpachten.
Liehaber wollen sich mit mir
in Verbindung setzen.
Stichhausen. **B. Grünefeld**,
Preuß. Auktionator.

Im freiwilligen Auftrage des
Landwirts Herrn Rolf Hillmer
in Völkenerkönigsloster werde
ich am
Sonntag, den 5. März d. S.,
abends 18 1/2 Uhr
in der Vöck'schen Gastwirtschaft
in Völkenerkönigsloster

ca. 20 Pfänder
Zorfstich
öffentlich meistbietend auf Zah-
lungsfrist verkaufen.
Vorzügliche
Besichtigung vorher gestattet.
Jhrhove. **Rudolf Pickenbach**,
vereid. Versteigerer.

Zu verkaufen
2 junge, hochtragende
Stammkühe.
Fr. Brahenhoff, Detern.

3- und 5-jährige
Zugochsen
hat abzugeben
Wessel Behrens,
Logabirumersloster.

Zirka 300 eichene
Grundpfähle
hat zu verkaufen.
Hermann Oltmanns,
Groß-Oldendorf, b.) Remeke.

Kuhdünger
suderweise abzugeben.
H. Nehus, Loga, Ritterstr. 12.

Pachtungen
Im Auftrage habe ich
mehrere
Bauäcker
in Heisfelde und Leer belegen,
auf sofort zu verpachten.
Leer. **Bernhd. Buttjer**,
Preussischer Auktionator.

Destillation Solmbüsen
Empfehle zur Zucht den best-
geformten, hochwertigen
Leistungsbulen
Claas 46243
Vater: Fr. B. „Clarus“ 42995 von Aug. und Fr. B.
„Preuße“ 40000. Mutter: „Anna“, vorgem. für das DREB.
Dedgelo 5.-AM. **H. V. Mahmann**

Die Armenverwaltung Völlen
will
**ca. 4 ha Weide-,
Wiesen- und Ackerland**
beim Armenhause in Völlenersehn
belegen, auf 6 Jahre unter der
Hand verpachten.
Interessenten bitte ich, am
Freitag, dem 4. März 1938,
nachmittags 3 Uhr,
an Ort und Stelle sich einzu-
finden zwecks Abschluß der Pacht-
verträge.
Leer. **L. Windelbach**,
vereidigt. Versteigerer.

Zu vermieten
Eine Wohnung
(Küche mit 2 Zimmern) möbliert
zu vermieten.
Angebote unter £ 189 an die
OTZ, Leer.

Zu mieten gesucht
Zwei möblierte
(Wohn-
und Schlaf-) **Zimmer**
sodort oder später (möglichst
Zentralbeizg. - Bad) Nähe
Bahnhof Leer
gesucht.
Angebote unter £ 177 an die
OTZ, Leer.

Zum 1. April gesucht evtl. mit
Pension
1-2 sonnige Zimmer
in freundl. Gegend von berufs-
stätiger Dame. Bad und Elektr.,
220 V, erwünscht.
Angebote an Firma
Wilhelm Connemann, Leer.

Ehepaar, pflk. Mietzahler, sucht
3-Zimmer-Wohnung
in Leer, Loga oder Heisfelde,
zum 1. April oder später.
Angebote unter £ 190 an die
OTZ, Leer.



Hallo
meine Damen und Herren

Wir laden Sie zu unserer
großen Damen- und Herren-
Modenschau

am Mittwoch, dem **2. März 1938**
nachm. 4 Uhr und abends 8¹/₂ Uhr im „Tivoli“-Saal herzl. ein
Was trägt die Dame? * Was trägt der Herr?

KAUFHAUS
Gerhard Gröttjup LEER
am Bahnhof und Heisfelderstr. 14-16
vorm. Gerh. de Wall

Ju! Das muß sein,
am letzten Faschingssonntag wieder ins

Hotel Frisia

hinein!

Menschen wollen unter Menschen sein

Ein heiterer Abend soll es für Sie werden.
Machen Sie mit / Es gibt keine Lange-
weile / Die gute Kapelle hält Sie in
bester Stimmung / Das letzte Bockbier
ist im Anstich, nehmen Sie es noch
einmal wahr.



**Konfirmanden-
Anzüge**

wie immer durch Güte
preiswert

Mützen

Oberhemden

Krawatten usw.

Bachhaus Leer

Bald ist das festliche Ereignis da-

die Konfirmation nämlich. Die Stoffe
sollten Sie jetzt schon einkaufen, damit
das Festkleid in aller Ruhe fertig wird
und nicht erst am letzten Tage. Schöne
Stoffe in Wolle und Seide finden Sie
bei Lüken in lückenloser Auswahl.
Ebenso die gute, moderne Wäsche für
Konfirmantinnen. Die Preise? Bei
Lüken wissen Sie von vornherein: Sie
werden angenehm und reell bedient.

Lüken

Leer

Hindenburgstr. 60

Fernruf 2867

Pfaff
Pfaff-Näh-
maschinen

in jedes Haus

Adler- und Friesenlob-
Fahreräder

Diedr. Dirks, Leer

Adolf-Hitlerstraße 41.

Entgegennahme von Ehestands-
darlehen und Kinderreichenbeiträge

Heisfelde

Vorteilhaft wie immer kaufen Sie
Konfirmanden- Anzüge
und -Kleider, Seiden
usw. bei

Hinderks

Reinige Dein Blut

jetzt im Frühjahr, auf daß
Du gesund bleibst. Ein
gründliches, gutes Blut-
reinigungsmittel ist
Schönenberger's
Brennnessel - Saft



Reformhaus „Neuzeit“
Hindenburg - Straße,
(Ecke Norderstraße).

Ihre neue Krawatte

für das Frühjahr finden Sie
in großer, vielseitiger Aus-
musterung im Spezialgeschäft

Julius Müller, Leer

Bitte beachten Sie meine
beiden Sonderfenster.

Palast-Theater

Aus Anlaß der Jahrestagung
der Reichsfilmkammer

Film-Volks-Tag

findet morgen (Sonntag) um
10 Uhr vormittags eine
kostenlose Filmvorführung
statt

Alarm in Peking

Zutritt gegen Erwerb der
Schrift „Film-Fibel“ zum
Preise von 10 Pfg.

Bei Rheuma, Hexenschub,
Gicht, Ischias, Neuralgie, Glieder-
Kreuz, Kopf-, Zahnschmerz,
hilft **CARMOL**. RM 1,35

CARMOL hat sich seit
über 30 Jahren glänzend
bewährt. Oft hilft schon
einmalige Anwendung.

Man verlange in
Apotheken u. Drogerien
ausdrücklich CARMOL.

Carmol tut wohl!

Nehme Kinder
in gute Weide.

L. de Niese,
Velde - Stidhausen.

Tierärztl. Sonntags-Dienst:
Dr. A. Abts.

Die Hebung der
Kirchensteuern

für die kath. Gemeinde
Leer findet statt am

Mittwoch, den 2. März 1938,
nachmittags von 16-18 Uhr,
im Gemeindefaal.

Der katholische Kirchenrat.

Lichtspiele
Remels

Sonntag abend 8 Uhr.

**Zauber
der Bohème**

Jan Kiepura, Marta Eggerth
Paul Kemp, Theo Linggen,
Oskar Sime, Lizzi Holzschuh.
Dieser Film mit Marta
Eggerth und Jan Kiepura
gehört zu den schönsten
Werken Geza von Bolvarys.
Er sprüht vor Laune u. Ueber-
mut, bis das tragische Schick-
sal eines dem Tode geweihten
Mädchens alles andere über-
schattet und in einer er-
greifenden Apotheose endet.
Venezianische Skizzen
Ufa-Wochenschau

Einladung

Sonderveranstaltung am **Dienstag, dem
1. März, 20 Uhr, in Stidhausen-Velde,**
Gasthof „Zur Post“, Frau Cammenga:

Kochvortrag

mit praktischen Vorführungen auf elektr. Siemens-
Herden, Hausgeräten und des neuen Siemens
Heimbüglers. Anschließend zweitägiger Kursus.
Verteilung von Kostproben. Teilnahme kostenlos.

Landeselektrizitätsverband Oldenburg
Betriebsabteilung Westerstede

Halte meinen erstklassigen



Form- und Leistungsbullen

zum Decken empfohlen.

Ihrhobe.

K. Schröder.



**Kulturring
der
Stadt Leer**



Schreibherrschafft: Gauinspekteur Bürgermeister Drescher

17. Veranstaltung

Dienstag, den 1. März 1938

abends 8.30 Uhr, im „Tivoli“

Dr. phil. Johannes Neumann, Gießen:

**Die Ueberwindung
des Pessimismus**

Eintrittspreise: Mitglieder des Kulturringes 30 Pfennig,
Nichtmitglieder 80 Pfennig + Die Mitglieder des Vereins
junger Kaufleute haben freien Eintritt, deren Angehörige
zahlen 30 Pfg. Die Mitgliedskarten sind mitzubringen



— und heute abend ins „Tivoli“

